

Beiträge zur Geschichte des Feuerwehrwesens im Landkreis Spree- Neiße



Dokumentation über die heute noch vorhandene
Feuerwehr- Alttechnik



Teil I – Handdruckspritzen

I. Inhaltsverzeichnis

I.	Inhaltsverzeichnis	Seite	2
II.	Vorwort	Seite	3
III.	Geschichtliche Entwicklung der Handdruckspritzen	Seite	4
IV.	Technik der Handdruckspritzen	Seite	7
V.	Handdruckspritzen im Landkreis Spree-Neiße heute	Seite	14
	• Liste der vorhandenen Handdruckspritzen	Seite	16
	• Hersteller: H. Koebe / Luckenwalde <i>(Spritzen in Tauer, Bagenz, Hornow, Klein Loitz, Ottendorf, Jänschwalde, Weskow, Briesnig, Gahry, Simmersdorf)</i>	Seite	17
	• Hersteller: G. Ewald / Cüstrin II <i>(Spritzen in Sellessen, Leuthen Drehnow, Drachhausen, Wadelsdorf, Groß Kölzig, Lieskau, Wiesendorf, Forst/L., Müschen, Horno, Fehrow)</i>	Seite	45
	• Hersteller: E.C. Flader / Jöhstadt <i>(Spritzen in Welzow, Hänchen, Klein Bademeusel)</i>	Seite	81
	• Hersteller: H. Kurtz / Stuttgart <i>(Spritzen in Bärenbrück, Burg-Kauper, Groß Kölzig, Papitz)</i>	Seite	93
	• Hersteller: C.D. Magirus / Ulm <i>(Spritze in Burg-Kauper)</i>	Seite	105
	• Hersteller: H. Bräunert / Bitterfeld <i>(Spritze in Terpe)</i>	Seite	113
	• Hersteller: G.A. Fischer / Görlitz <i>(Spritze in Keune)</i>	Seite	117
	• Hersteller: Händel / Dresden <i>(Spritze in Heinersbrück)</i>	Seite	123
VI.	Anhang	Seite	126
	• Übungsordnung BPFV 1934 (Auszug)	Seite	126
	• Quellenverzeichnis	Seite	136
	• Impressum	Seite	136

II. Vorwort

Die Freiwilligen Feuerwehren haben neben ihrer hauptsächlichen Tätigkeit – Retten, Schützen, Löschen, Bergen, seit jeher noch eine weitere wichtige Funktion. Sie sind Mitträger des sozialen und kulturellen Lebens in den Städten, Ämtern und Gemeinden. Dabei wirken sie aktiv an der Erhaltung von örtlichen und regionalen Traditionen mit. Seien es Dorffeste, Jubiläen, Umzüge oder Festveranstaltungen auf kommunaler Ebene– sie sind zumeist unmittelbar an der Vorbereitung und Durchführung beteiligt. Eine Möglichkeit sich hier einzubringen, ist der anschauliche Verweis auf die eigene Tradition.

Dabei ist es üblich, dass innerhalb der Freiwilligen Feuerwehren neben Dokumenten auch einige Gerätschaften aufbewahrt und überliefert werden, die deren geschichtliche Entwicklung darstellen. Im Einzelfall können das beispielsweise sein: ein alter Helm, ein altes Strahlrohr, ein altes Feuerwehrfahrzeug, welche liebevoll erhalten werden. All das zeugt letztlich von der technischen Entwicklung auf dem Gebiet des Feuerwehrwesens zum Wohl der Gesellschaft und des Einzelnen- war es doch das einstige Handwerkzeug mit dem früher gerettet, geschützt, gelöscht und geborgen wurde.

Dem Wunsch vieler Kameraden und Initiatoren entsprechend, möchte der Kreisfeuerwehrverband Spree-Neiße e.V. bei all dem unterstützend wirken. Die nachfolgende Dokumentation soll aufzeigen wo im Landkreis welche Alttechnik erhalten wird. Auch auf technische Details soll hierbei, insoweit verfügbar, eingegangen werden.

Ziel soll es sein, voneinander zu erfahren, sich untereinander auszutauschen und voneinander zu lernen. Wünschenswert wäre zudem, dass dadurch noch mehr Kameraden motiviert werden, sich auf historischem Gebiet einzubringen, denn auch noch unsere Nachfahren sollen wissen, wie alles einmal angefangen hat.

Unser herzlichster Dank gilt den Kameraden, die dieses schon jetzt tun- in den Freiwilligen Feuerwehren, in den Feuerwehrunterstützungsvereinen oder auch auf privater Ebene!

Christine Semisch
Fachbereichsleiterin Historik

Stefan Schröter
Eh. Leiter Arbeitsgruppe Historik.

Forst/ Lausitz im Dezember 2024



KFV Spree-Neiße / AG Historik – Fachgebiet Technik

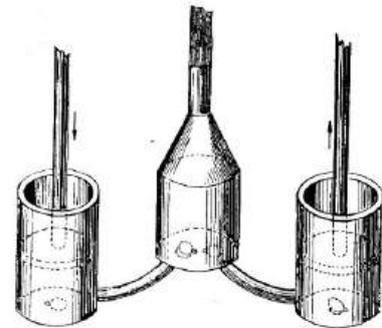
An dieser Dokumentation wirkten mit, die Kameradin/ Kameraden:

- Christine Semisch
- Claus Semisch
- Wilfried Hoffmann
- Jörg Forchmann
- Helmut Weichelt
- Bernd Langsam
- Horst- Günter Schmidt
- Stefan Schröter

III. Geschichtliche Entwicklung der Handdruckspritzen

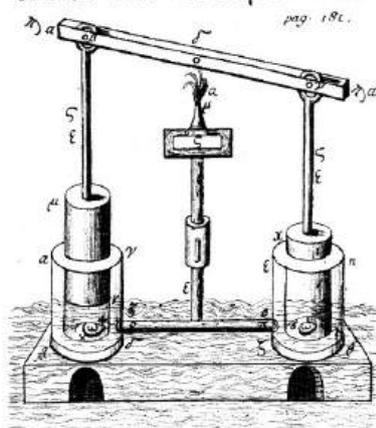
Besonders beeindruckende Feuerwehrgerätschaften sind die in einigen Ortschaften bis heute erhaltenen, größtenteils über 100 Jahre alten Handdruckspritzen. Meist liebevoll restauriert und betriebsbereit gehalten, werden sie zu besonderen Anlässen präsentiert. Ja sogar Wettbewerbe und Treffen werden mit ihnen mittlerweile durchgeführt. Wie kam es zu dieser bedeutenden technischen Einrichtung? Hier die wesentlichen Fakten:

Vor ca. 2300 Jahren, also in **etwa 250 v. Chr.** machte in Alexandria Griechenland eine Erfindung des Ktesebios von sich reden. Hierbei handelte es sich bereits um eine einfache, 2-zyllindrige Kolbenpumpe, die Wasser in die Höhe treiben konnte- bestehend aus Bronzezylindern/-ventilen, Hartholzkolben und Klappen aus Leder. Es ist anzunehmen, dass diese Pumpe auch tatsächlich gebaut wurde. Ob nun zu reinen Bewässerungszwecken oder auch zum Feuerlöschen sei dahingestellt.



Maschine des Ktesebios

HERONIS SPIRITALIA.



Zweizylindriges Kolbenpumpwerk

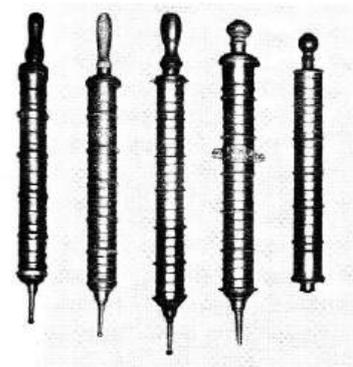
Ein ähnliches- technisch etwas weiterentwickeltes Gerät beschreibt der Griechische Gelehrte Heron von Alexandria dann ca. **150 Jahre** später als „Siphone, die man bei den Feuersbrünsten anwendet“, welches eindeutig auf den beabsichtigten Einsatzzweck hindeutete. Die Ähnlichkeit zu unseren späteren Handdruckspritzen ist bereits verblüffend...

Fakt ist jedoch, dass das Prinzip dieser Pumpen auf deutschem Boden völlig unbekannt war bzw. nicht beachtet wurde. Wollte man hier Schadenfeuer löschen, so benutzte man dazu Eimer/ Eimerketten, mit denen man Wasser in die Flammen schüttete und dass über Jahrtausende hinweg!

Erst um das Jahr **1500** herum wurden in einer Nürnberger Manufaktur erstmals einfache Stockspritzen aus Holz bzw. Messing gebaut, mit denen man Wasser aufsaugen und dann etwas gezielter zur Brandbekämpfung einsetzen konnte. Das verwendete Prinzip kennt jeder: Ball-Pumpe mit Wasser aufziehen und dieses dann mit dem Kolben wieder herausdrücken.

Bei der Bekämpfung von Entstehungsbränden oder zur gezielten Restablöschung war das sicher eine Erleichterung, nur was tun, wenn ganze Häuser, Scheunen oder noch schlimmer Dörfer bzw. Städte brennen, welches ja damals durch die dichte Bebauung unter Verwendung leicht brennbarer Materialien keine Seltenheit war?

Hier halfen nur regelrechte Löschmaschinen, die zwar noch unter Verwendung menschlicher Muskelkraft funktionierten, aber schon so viel Wasser zum Brandherd befördern konnten, dass sich die Chance auf Löscherfolg signifikant erhöhte – die sogenannten Handdruckspritzen.

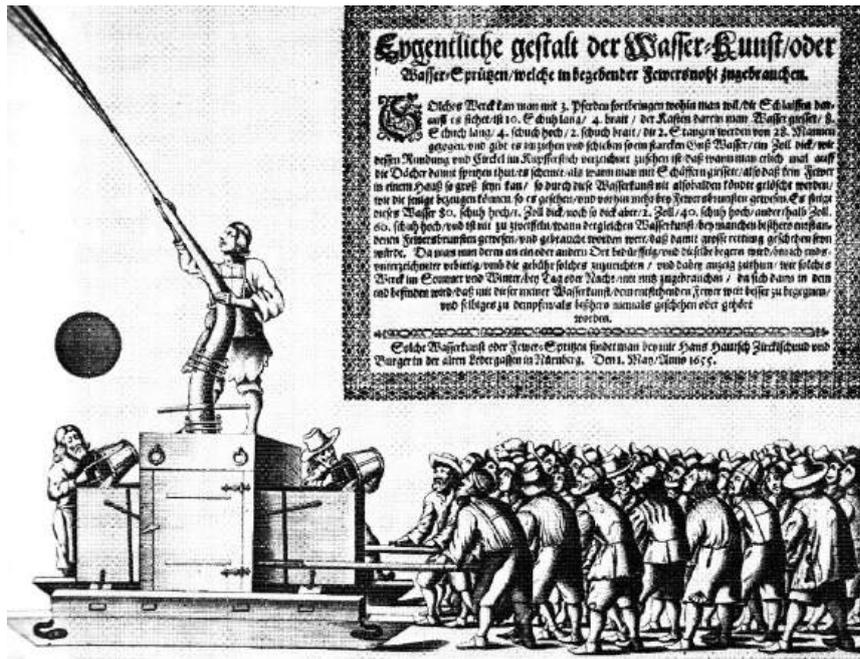


Einfache Stockspritzen aus Holz bzw. Kupfer/ Messing

Eine **erste derartige wurde in Deutschland nach 1517** durch den Augsburger Goldschmiedemeister Anton Platner im Auftrag des Magistrats gebaut – zumindest wurden Eintragungen im Rechnungsbuch der Stadt gefunden, die die Ausbezahlung eines Vorschusses zum Bau einer großen Spritze belegen.

Es handelte sich offensichtlich um eine fahrbare Spritze auf einem vierrädrigen Karren- ohne Lenkscheid. Das Pumpwerk, bestehend aus 2 Zylindern mit Kolben und Zugstangen mit Ventilen, ruhte auf einem viereckigen Wasserbottich aus Holz und wurde durch mehrere Personen bedient. Die Zylinder waren beide mit einem Rohr verbunden – dem Steigrohr. Jenes war von unten an ein bewegliches Spritzenrohr (Wendestrahrohr/ Schwanenhalsrohr mit Bogenstücken) angeschlossen. Mit dem letzteren konnte das Löschwasser in die

Flammen gespritzt werden. Der Erbauer versprach, dass 5-6 Leute mit dieser Maschine mehr erreichen können, als 100 Wasserträger!



Handdruckspritze des Hans Hautsch

Das war vielleicht etwas übertrieben, denn dazu hätte die Spritze unmittelbar neben einer Wasserentnahmestelle stehen müssen und selbst wenn, dann hätte das Wasser mit Eimern in den Wasserbottich gegossen werden müssen, denn Saugschläuche waren zu dieser Zeit noch nicht erfunden worden. Nachteilig wirkte sich ferner aus, dass diese Spritze so groß und unbeweglich war, dass sie in den engen Gassen der Stadt Augsburg nicht überall eingesetzt werden konnte. Zudem gab sie das Wasser lediglich schwallartig aus dem Schwanenhalsrohr ab. Ein Bild dieser Spritze ist nicht überliefert.

Ein gleichmäßiger Wasserstrahl konnte aus derartigen Spritzen erst nach **1655** abgegeben werden, als der Mechaniker und Zirkelschmied Hans Hautsch aus Nürnberg den sogenannten **Windkessel** – einen luftgefüllten Druckbehälter zum Ausgleich von Druckschwankungen erfand.

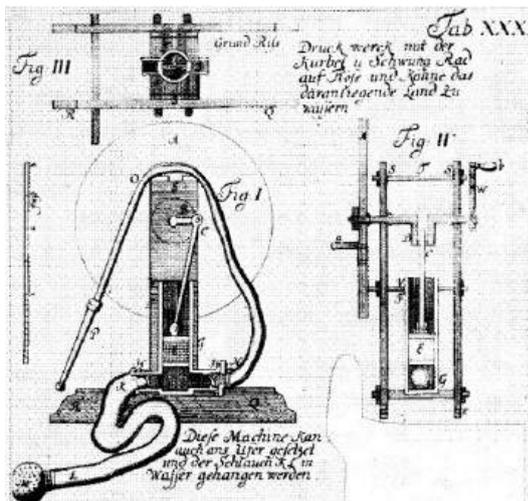
1673 fanden erstmals **lederne Druckschläuche** („Schlangen“), die nach einer Erfindung des Amsterdamer Malers und Brandmeisters Jan van der Heyden an die Spritzen angekuppelt werden konnten, bei einem Brand Anwendung, war es denn nunmehr auch möglich, das Wasser in einiger Entfernung von der Spritze, gezielt auf den Brandherd auszubringen. Wenn man also, wie oftmals der Fall, den Begriff „Schlangenspritze“ liest, so ist eine Handdruckspritze mit angekuppeltem Druckschlauch gemeint.

Das Material der Druckschläuche wurde dann im Laufe der Zeit verändert. Es kamen bis zum Beginn des 20. Jahrhunderts aber überwiegend Naturfasern, wie Hanf oder Flachs zur Anwendung, die bis zur Erfindung des **nahtlos gewebten Schlauches** um **1781** von Hand vernäht wurden. Die Dichtheit der Schläuche wurde zunächst lediglich durch das Aufquellen der Fasern bei Wasserkontakt erreicht. **1865** konnte dann der **erste innen gummierte Schlauch** auf dem Deutschen Feuerwehrtag in Leipzig der Öffentlichkeit präsentiert werden. In den kleineren Feuerwehren wurden ungummierte Hanfschläuche trotzdem bis weit ins 20. Jahrhundert verwendet!



Lederne Druckschläuche Jan v.d. Heyden

Um das Löschwasser zumindest über einige Entfernung von der Entnahmestelle (Brunnen/ offenes Gewässer), aus der es geschöpft wurde, ohne lange Eimerkette befördern zu können, erfanden der o.a. Jan van der Heyden und dessen Bruder Nicolaas **1685** zunächst die sogenannte „**Anbringerschlange**“. Hierbei handelte es sich um einen Wassersack der mit einem Schlauch mit der Spritze verbunden wurde und höher als diese – z.B. auf einem Sägebock angebracht war. Goss man das Wasser nun in den Wassersack, so lief es wegen der Schwerkraft durch den Schlauch in den Bottich der Spritze. Damit konnten viele Wasserträger eingespart werden.



Kolbenpumpe mit flexiblem Saugschlauch

1842), E.C. Flader Jöhstadt (ab 1860), G.A. Fischer Görlitz (ab 1864), G. Ewald Küstrin (ab 1868), C.D. Magirus Ulm (ab 1869), H. Koebe Luckenwalde (ab 1879), u.a. begannen, den Bedarf an Handdruckspritzen großflächig zu decken.

Natürlich entstand dadurch ein gewisser Konkurrenzkampf, der förderlich für die technische Weiterentwicklung der Handdruckspritzen war. Hatten die meisten Pumpwerke bis etwa 1880 noch senkrecht stehende oder auch liegende Zylinder von weitem Durchmesser (120-180mm), wiesen die späteren, im Wirkungsgrad vollendeten Konstruktionen größtenteils engere (80-120mm), schräggehende Zylinder auf. Die unterschiedlich angeordneten Ventile waren zuerst Klappen aus Leder, dann Kegel oder Teller aus Metall, es gab sie aber auch als Gummibälle mit Metallkern. Jeder Hersteller brachte hier seine eigenen Ideen und Erfindungen ein, woran die Pumpwerke bis heute zu unterscheiden sind.

Durch die Einführung von **Industrienormen** erreichte man eine gewisse Einheitlichkeit, so dass schließlich nach **1910** die Leistungsparameter fast ausgeglichen waren. Die **Fertigung von Handdruckspritzen**, mit Ausnahme der Kübelspritzen, die heute noch produziert werden, lief **bis Anfang der 1930er Jahre**.

Abschließend kann man sagen, dass die Handdruckspritze in Deutschland über einen Zeitraum von ca. 400 Jahren das effektivste Gerät zur Brandbekämpfung war.

Sie wurde bis in die 1920er Jahre, als ihr die Motorspritze auch in ländlichen Gebiete langsam den Rang ablief, immer wieder weiterentwickelt und verbessert.

Selbst nach dem II. Weltkrieg bzw. aus Ermangelung von ausreichend motorisierten Geräten in dieser Zeit, war die Handdruckspritze noch in großer Zahl (in Brandenburg 767 Stück) vorhanden und musste nun zeitweilig wiedereingesetzt werden. Aus diesen Gründen sollte ihr auch die nötige Ehre zu Teil werden!

Der formstabile **Saugschlauch** als solcher wurde dann **1686** ebenfalls von den Gebrüder van der Heyden erfunden. Zunächst wieder aus Leder genäht und innen mit Kupferblechstreifen versteift, boten sie dem Unterdruck, der beim Ansaugen des Wassers entsteht, ausreichend Widerstand. Es folgten später die innen gummierten Saugschläuche mit eingearbeiteten Metallspiral, wie sie im Wesentlichen heute noch im Gebrauch sind.

Im Jahr **1690** wurde die erste Fabrik für Feuerlöschgeräte – die Firma H. Kurtz – zunächst in Reutlingen ansässig, ab 1803 in Stuttgart- gegründet, in der nunmehr auch Handdruckspritzen in **Kleinserien** gebaut wurden. Weitere regionale Kleinhersteller folgten. Von **industrieller Fertigung** kann man jedoch erst ab **Mitte des 19. Jahrhunderts** sprechen, als bis heute bekannte, namhafte Feuerwehrgerätehersteller, wie etwa C. Metz Karlsruhe (ab



Katalog der Fa. Kurtz

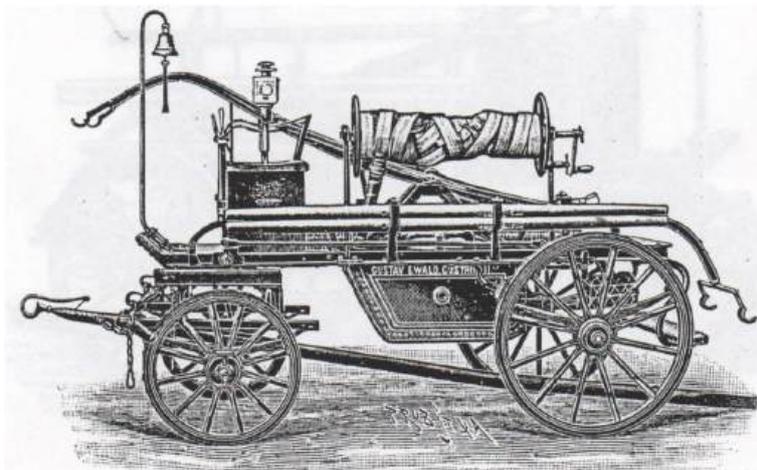
IV. Technik der Handdruckspritzen

Bauarten

Abgesehen von sehr frühen Modellen, die auf Kufen (Schleifen) von der Bedienmannschaft über das städtische Pflaster gezogen wurden, gab es bezüglich der Mobilität **fahrbare** und **tragbare Handdruckspritzen**.

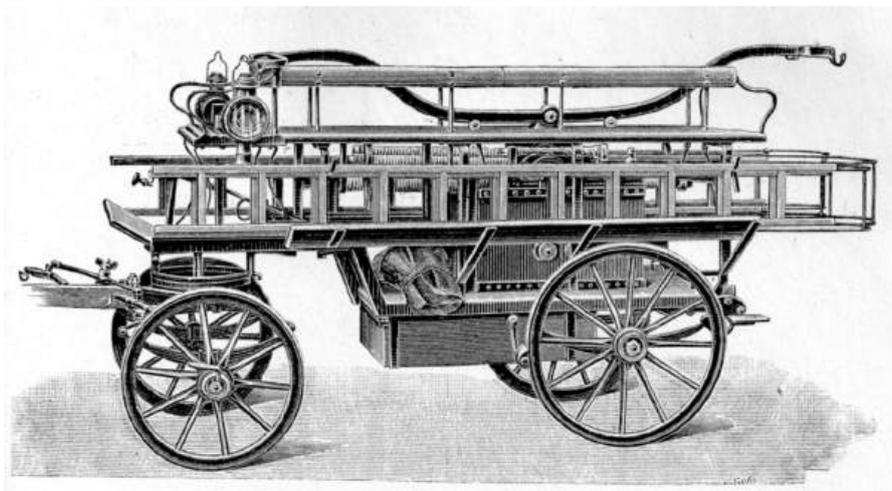
Fahrbare Handdruckspritzen

Fahrbare Handdruckspritzen waren zumeist die allbekanntesten **vierrädrigen Wagenspritzen**, die von der Bedienmannschaft im Handzug oder durch das Vorspannen von Zugtieren (Pferden) bewegt werden konnten. Hierzu besaßen diese Spritzen meist austauschbare Zugstangen, die dem jeweiligen Zweck angepasst waren. Spritzen, die im Pferdezug bewegt werden konnten, hatten zudem einen Kutschbock und waren mit einer Radbremseinrichtung ausgerüstet. Die Achsen waren entweder starr oder auch mit Blattfedern versehen. Auf den pferdegezogenen Wagenspritzen fanden zumeist neben dem Kutscher bis zu 3 Kameraden Platz.



Einfache Wagenspritze - System Ewald/ Cüstrin 2

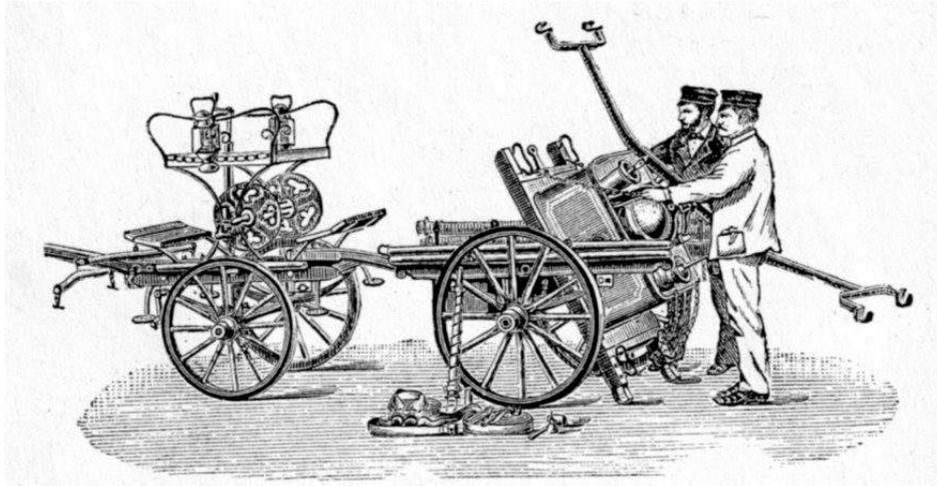
Sogenannte **Omnibusspritzen** waren so ausgelegt, dass auf ihnen außer dem Pumpwerk noch Halterungen und Kästen für Leitern, Feuerhaken, u.a. Rettungsgeräte, sowie Sitzplätze für bis zu 12 Kameraden (in Längsrichtung) vorhanden waren.



Omnibusspritze System - Flader/ Jöhstadt

Auf allen Wagenspritzen konnte durch den Hersteller ein **Gerüst für Leitern und Haken** aufgebaut werden – je nach Kundenwunsch. Ebenso variierte die Ausstattung mit Gerätekästen und Zubehör.

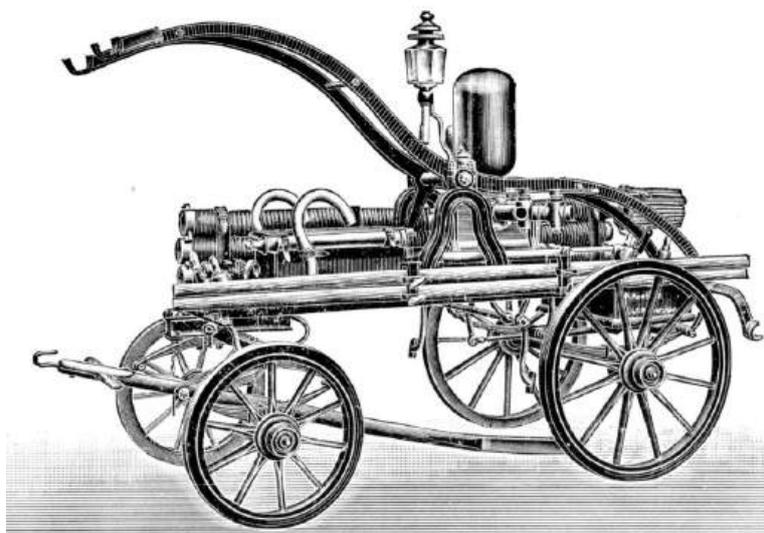
Absetzbare Handdruckspritzen, die auf einer **einachsigen Lafette** (Protze) transportiert wurden, waren in der Regel sogenannte **Abprotzspritzen**. Das ist so zu verstehen, dass das Pumpwerk mit Wasserkasten auf einem Schlitten oder an einer anderen mechanischen Einrichtung montiert war. Am Einsatzort konnte es dann hierdurch auf den Boden abgesetzt (abgeprotzt) und ggf. auch durch die Mannschaft per Muskelkraft weiter transportiert werden, bis der ideale Aufstellort erreicht war. Waren diese Spritzen für das Vorspannen von Zugtieren ausgelegt, so gehörte dazu ein weiterer einachsiger Zugwagen mit Kutschbock, an dem die Protze angehängt wurde.



Abprotzspritze mit abkuppelbarem Zugwagen - System Flader/ Jöhstadt

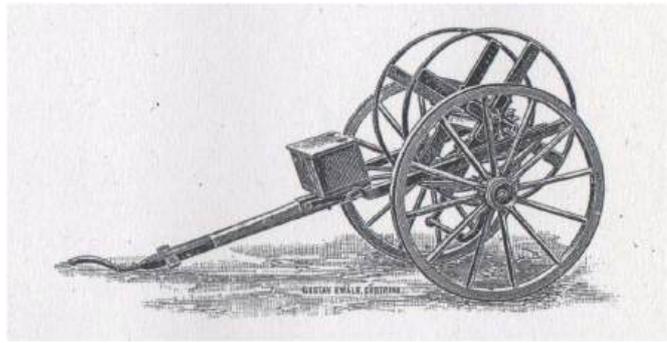
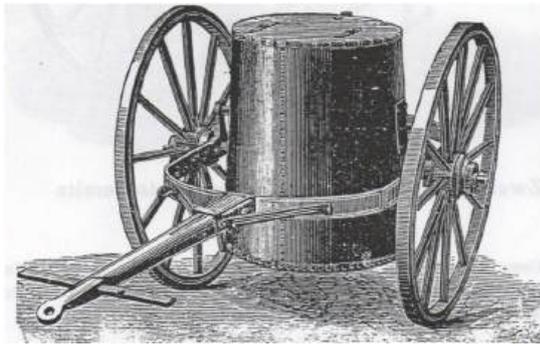
Bei reinen Druckspritzen musste das Wasser zwingend in den Wasserkasten eingeschüttet werden. Modernere Saug- und Druckspritzen waren im Stande das Wasser entweder aus dem Wasserkasten oder mittels angeschraubter Saugschläuche unmittelbar aus einem Brunnen bzw. offenem Gewässer anzusaugen.

Einige Handdruckspritzen verfügten über gar keinen Wasserkasten, sondern waren nur zum unmittelbaren Saugen mittels der Saugschläuche eingerichtet. Da diese Spritzen in der Regel dazu verwendet wurden, Wasser an weitere Handdruckspritzen zu leiten (z.B. über eine längere Wegstecke), wurden sie als **Zubringerspritzen** bzw. **Hydrophore** bezeichnet. Die Wasserförderleistung lag zumeist höher als bei herkömmlichen Spritzen, jedoch bei geringerem Druck.



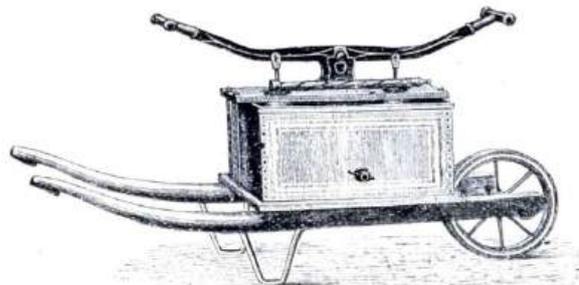
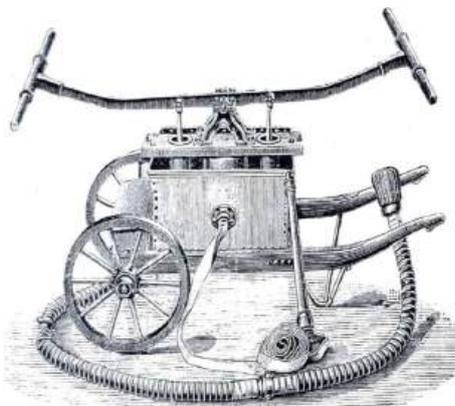
Wasserzubringer (Hydrophor) - System Keobe / Luckenwalde

Oftmals wurde an die Wagenspritze noch ein einachsiger **Schlauchwagen** oder eine **Rädertine** (Wasserrwagen) mit 150– 300 l Wasserinhalt angekuppelt.



Wasserrwagen (Rädertine) und Schlauchwagen – System Ewald / Cüstrin 2

Ferner gab es noch **Karrenspritzen**, die auf eine Achse beweglich waren und geschoben werden konnten.



Karrenspritzen System Flader/ Jöhstadt

Tragbare Handdruckspritzen



Kastenspritze (mit Handgriffen)- System Keobe Luckenwalde

Tragbare Handdruckspritzen waren die Kasten-, Kessel-, Krücken-, Butten- und Kübelspritzen (Annihilatoren). Sie besaßen ebenfalls zwei oder auch nur einen Zylinder und dienten zur Bekämpfung von Bränden an schwer erreichbaren Stellen.

Kesselspritzen fanden zumeist bei der Bekämpfung von Turmbränden Verwendung, wobei das Wasser über mehrere Etagen von einem Kessel zum nächsten hochgepumpt werden konnte.

Krücken- und Buttenspritzen wurden früher in vielen Betrieben, Einrichtungen und Haushalten – ähnlich wie heute Handfeuerlöscher, zu Feuerlöschzwecken vorgehalten. Während die Krückenspritze in ein Behältnis mit Wasser gestellt werden musste, war das Pumpwerk der Buttenspritze fest in einem Löscheimer montiert.



Krückenspritze



Butzenspritze



Kübelspritze

Sogenannte **Annihilatoren** (Feuervernichter) bestanden aus einem Blechkessel mit darin enthaltenem schräggestellten Pumpenmechanismus. Sie wurden von einem Mann bedient, der mit der linken Hand das Pumpwerk in Bewegung setzte und mit der rechten Hand das Strahlrohr führte. Ihre Wirksamkeit wurde durch das Hinzufügen von Chemikalien zum Löschwasser erhöht. Die allseits bekannte moderne Bauform als **Kübelspritze** ist noch heute in Gebrauch bei der Feuerwehr.

Ferner waren **Hydronetten** die kleinste Form der Handdruckspritzen, sie bestanden nur aus einem Rohr mit Kolben, an das ein Saugschlauch angeschraubt und in dem das Ventilwerk eingelassen war. Durch hin- und herbewegen des Rohrs wurde der Kolben in Tätigkeit gebracht, und das Wasser aus der Munddüse in die Flammen gespritzt.



Hydronette – System Magirus

Beschreibung / Gebrauchshinweise

(Vierrädrige, zweizylindrige Saug- Druck-Wagenspritze)

Die Handdruckspritze besteht aus dem Wagen mit Wasserkasten und dem Pumpwerk.

Der **Wagen** besteht aus Schmiedeeisen, die Vorderräder sind durchlenkbar und mit einer Lasche zum Feststellen des Vorderwagens versehen. Der Wagen besitzt eine gut wirksame Bremse, eine Signalglocke, mindestens eine Kerzenlaterne auf der linken Seite und eine feststellbare Schlauchhaspel für 100m Druckschlauch. Auf der Druckseite befindet sich eine Lagerung für die Druckstangen, auf der Saugseite eine Lagerung für die Saugschläuche. Für Strahlrohre, Armaturen und Werkzeug sind ebenfalls Halterungen bzw. Staukästen vorhanden.

Der **Wasserkasten** umgibt das Pumpwerk und schützt es gegen Verschmutzungen auf der Fahrt. Er dient als Wasserbehälter beim Arbeiten mit Zubringerspritzen. Zu diesem Zweck wird der Saughahn des Pumpwerks so geschaltet, dass das Pumpwerk aus dem Kasten saugt, der durch die Zubringer ständig mit Wasser befüllt wird. Bei Undichtigkeiten am Pumpwerk, die beim Einsatz festgestellt werden, wird der Wasserkasten einfach so hoch mit Wasser befüllt, bis die undichte Stelle bedeckt ist. Auf diese Weise kann man bis zu einer Reparatur weiter Wasser geben.

Beachte:

Der Wasserkasten dient nicht als Aufbewahrungsort für Schläuche u.a. Utensilien bzw. als Standplatz für mitfahrende Mannschaften. Hierdurch kann er selbst oder auch das Pumpwerk beschädigt werden!

Das **Pumpwerk** besteht aus

1. **Ventilgehäuse** aus Messing mit **Saugventil** (unten), **Druckventil** (oben) und **Ventildeckel**. Die Ventile sind auf ihren Sitz sorgfältig eingeschliffen und dürfen nicht vertauscht werden, da sie sonst schlechter oder gar nicht dichten! Bei Saugstörungen liegt die Ursache nie am Ventildeckel, sondern immer am Saugventil. Bei Druckstörungen schließt das Saugventil nicht richtig ab.

Beachte:

Nach jedem Arbeiten mit Wasser sind beide Ventile herauszunehmen, da sonst das Wasser nicht aus dem Zylinder abfließen kann. Sie sind dann trocken zu reiben und leicht einzufetten.

2. den beiden **Zylindern** mit den **Kolben** und den **Kolbenstangen**. Ein Kolben besteht aus dem Oberkolben, der luftdicht auf den Zylinder eingeschliffen ist, der **Kolbenmanschette** aus Leder und dem Unterkolben, der die Manschette am Oberkolben festhält.

Beachte:

Die Kolbenmanschette muss mindestens 1mal im Jahr mit Lederfett oder Vaseline eingefettet werden! Es darf kein Staufferfett verwendet werden, da dieses das Leder zerstört. Ebenfalls sollten sämtliche Gelenkteile ständig gut gefettet sein.

Die Kolbenstange ist unten mit dem Kolben durch das **Kolbengelenk** und oben mit dem **Kolbenbolzen**, mit dem **Druckbaum** verbunden. An den Enden des Druckbaumes werden die beiden **Druckstangen** befestigt.

3. dem **Druckstutzen** mit dem **Druckwindkessel** und dem **Entwässerungshahn**. Der Druckstutzen trägt an einem Ende die Druckkupplung zum Anschließen der Druckschläuche. Der Windkessel ist aus Kupfer gehämmert und enthält Luft, die vom Wasserdruck in ihm zusammengepresst wird. Diese wirkt als Puffer zum Ausgleich der stoßweisen Arbeiten der Kolben. Wäre der Windkessel nicht vorhanden, würde der Wasserstrahl schwallartig aus dem Strahlrohr abgegeben werden. Der Entwässerungshahn dient zum Entwässern der über eine Leiter oder Treppe hochgelegten und dadurch unter Druck stehenden Schlauchleitung und zum Füllen des Wasserkastens mit Wasser.
4. dem **Saugstutzen** mit **Saugwindkessel** und **Umstellhahn**. Am Saugstutzen wird der Saugschlauch angeschlossen. Der Saugwindkessel gleicht das stoßweise entlüften der Saugleitung aus, so dass die Wassersäule nicht ruckweise, sondern gleichmäßig ansteigt. Der Umstellhahn gestattet, entweder aus dem Saugschlauch oder aus dem Wasserkasten zu saugen. Der Griff des Hahnes zeigt, wo das Wasser entnommen wird.

Allgemeine Hinweise:

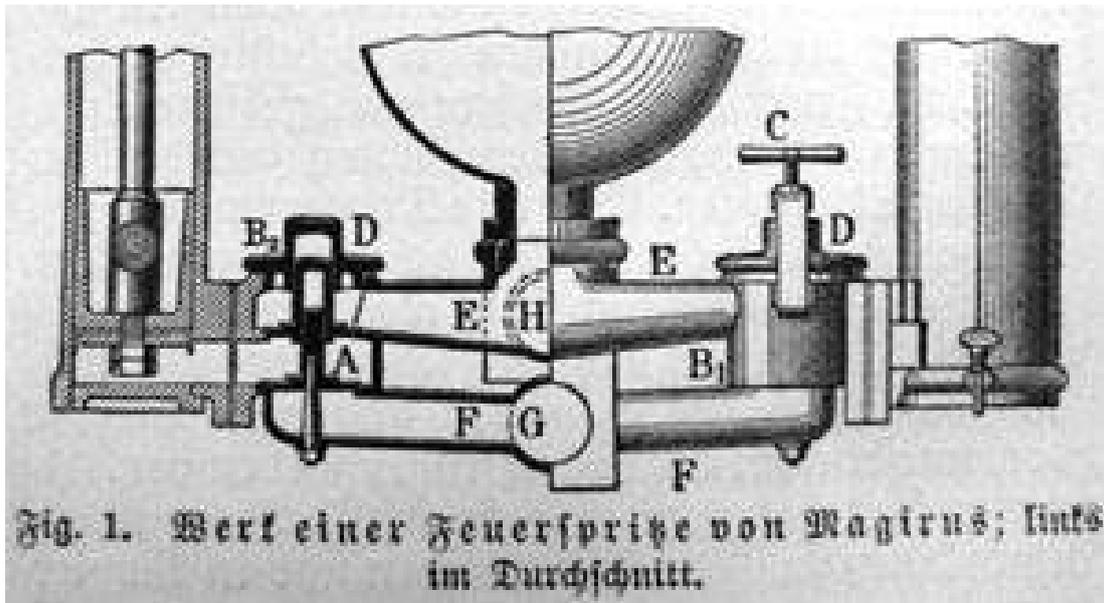
Nach jedem Gebrauch ist die Spritze gründlich zu reinigen und mindestens 2mal jährlich (Frühjahr und Herbst) auf ihre Funktion zu überprüfen!

Des Weiteren sollte sie bei Nichtgebrauch stets mit einer Überdecke versehen werden, die das Ablagern / Eindringen von Staub verhindert.

Das gesamte Pumpwerk und der Wasserkasten müssen bei der Aufbewahrung der Handdruckspritze im Winter, in unbeheizten Räumen komplett wasserfrei sein, um ein Zerfrieren zu verhindern!

Wirkprinzip eines zweizylindrigen Pumpwerks

„Das Pumpwerk befördert das Wasser aus dem Saugrohr G (Fig. 1), in das es aus dem Saugeschlauch oder dem Wasserkasten, je nach der Stellung des Saughahns einströmt, in die untere Gurgelröhre F, die zu dem Saugventil A (in der Ventilkammer B, und B1 mit Bügel C zur Befestigung und leichten Entfernung des Deckels D) führt, und von dort bei hochgehendem Kolben in den Zylinder. Beim Kolbenniedergang schließt sich das Saugventil, und der Zylinderinhalt strömt durch das sich hebende Druckventil durch die obere Gurgelröhre E in den Druckstutzen H und von dort in die Schläuche. Der über H, bez. E befindliche Druckwindkessel verhindert das stoßweise Absetzen des Strahles beim Hubwechsel, der in der Figur nicht sichtbare Saugwindkessel versieht für die Saugleitung den gleichen Dienst. Am Werk darf mit Ausnahme der Windkessel nichts gelötet sein.“



(Quelle: Meyers Großes Konversations-Lexikon, 6. Auflage 1905–1909)

Funktionsprüfungen / Störungsbeseitigung

Einfache Saugprobe

Man legt eine Hand mit der Innenfläche an den Saugeingang und lässt dann ruhig und gleichmäßig pumpen, bis die Handfläche fest angesaugt ist. Nun fühlt man, ob die Saugkraft in gleicher Stärke erhalten bleibt oder ob sie nach und nach geringer auf die Handfläche wirkt. In letzterem Fall macht sich meist auch leichtes Zischen hörbar, was eine Undichtigkeit am Pumpwerk anzeigt. Diese Undichtigkeit wird gewöhnlich am Saughahn zu suchen sein. Andererseits kann es auch vorkommen, dass die Ventile nicht mehr richtig schließen.

Einfache Druckprobe

Ventile und Kolben müssen bei dieser Probe trocken sein! Man verschließt den Druckausgang des wasserlosen Pumpewerkes mit einer Verschlusskappe (Blindkupplung) und

Uebersicht der bei Prüfungen von Spritzen mittels Vakuumeters erzielten Saughöhen.

Stand des Vakuumeters	Saughöhe						
cm	m	cm	m	cm	m	cm	m
1	0,136	20	2,720	39	5,304	58	7,888
2	0,272	21	2,856	40	5,440	59	8,024
3	0,408	22	2,992	41	5,576	60	8,160
4	0,544	23	3,128	42	5,721	61	8,296
5	0,680	24	3,264	43	5,848	62	8,432
6	0,816	25	3,400	44	5,984	63	8,568
7	0,952	26	3,536	45	6,120	64	8,704
8	1,088	27	3,672	46	6,256	65	8,840
9	1,224	28	3,808	47	6,392	66	8,976
10	1,360	29	3,944	48	6,528	67	9,112
11	1,496	30	4,080	49	6,664	68	9,248
12	1,632	31	4,216	50	6,800	69	9,384
13	1,768	32	4,352	51	6,936	70	9,520
14	1,904	33	4,488	52	7,042	71	9,656
15	2,040	34	4,624	53	7,208	72	9,792
16	2,176	35	4,760	54	7,344	73	9,928
17	2,312	36	4,896	55	7,480	74	10,064
18	2,448	37	5,032	56	7,616	75	10,200
19	2,584	38	5,168	57	7,752	76	10,336

pumpt dann langsam, bis sich der Druckbaum nicht mehr bewegen lässt. Die Arme sollen dabei möglichst waagrecht stehen bleiben. Ist das Pumpwerk undicht, so wird die zusammengepresste Luft unter leisem Zischen entweichen und dadurch die defekte Stelle verraten (ggf. mit Seifenlösung einpinseln – dann Blasenbildung). Ebenso wird meistens ein Hebelarm langsam herabsinken, sobald der Luftdruck im Innern des Pumpwerkes nachlässt.

Druck- und Saugproben sind auch mit entsprechenden Instrumenten (Vakuummeter / Manometer) durchführbar. Hiermit kann die genaue Leistung des Pumpwerks ermittelt werden.

Praktische Wasserlieferungsprobe

Hierzu wird ein großer Wasserbottich auf eine Dezimalwaage gestellt, die man um das Taragewicht ausgleicht. Dann pumpt man den Bottich mit exakt 50 Doppelhüben voll Wasser. Anschließend wird das Gewicht (1 kg = 1 Liter) festgestellt.

Entsprechende Sollwerte (rechnerisch ermittelt) enthält die folgende Tabelle:

Uebersicht der rechnerisch festgestellten Leistungen von Handdruckspritzen bei 50 Doppelhüben.

Stoß- hubhöhe mm	Zylinderdurchmesser (in Millimetern):														
	80	85	90	95	100	105	110	115	120	125	130	135	140	145	150
150	75,4	85,1	95,4	106,3	117,8	129,9	142,5	155,8	169,6	184,1	199,1	214,7	230,9	247,7	265,1
155	77,9	88,0	98,6	109,9	121,7	134,2	147,3	161,0	175,3	190,2	205,7	221,9	238,6	256,0	273,9
160	80,4	90,8	101,8	113,4	125,7	138,6	152,1	166,2	181,0	196,3	212,4	229,0	246,3	264,2	282,7
165	82,9	93,6	105,0	117,0	129,6	142,9	156,8	171,4	186,6	202,5	219,0	236,2	254,0	272,5	291,6
170	85,5	96,5	108,1	120,5	133,5	147,2	161,6	176,6	192,3	208,6	225,6	243,3	261,7	280,7	300,4
175	88,0	99,3	111,3	124,0	137,4	151,5	166,3	181,8	197,9	214,8	232,3	250,5	269,4	289,0	309,3
180	90,5	102,1	114,5	127,6	141,4	155,9	171,1	187,0	203,6	220,9	238,9	257,6	277,1	297,2	318,1
185	93,0	105,0	117,7	131,1	145,3	160,2	175,8	192,2	209,2	227,0	245,6	264,8	284,8	305,5	326,9
190	95,5	107,8	120,9	134,7	149,2	164,5	180,6	197,4	214,9	233,2	252,2	272,0	292,5	313,7	335,8
195	98,0	110,7	124,0	138,2	153,1	168,9	185,3	202,5	220,5	239,3	258,8	279,1	300,2	322,0	344,6
200	100,5	113,5	127,2	141,8	157,1	173,2	190,1	207,7	226,2	245,4	265,5	286,3	307,9	330,3	353,4
205	103,0	116,3	130,4	145,3	161,0	177,5	194,8	212,9	231,8	251,6	272,1	293,4	315,7	338,5	362,3
210	105,6	119,2	133,6	148,9	164,9	181,8	199,6	218,1	237,5	257,7	278,7	300,6	323,3	346,8	371,1
215	108,1	122,0	136,8	152,4	168,9	186,2	204,3	223,3	243,2	263,8	285,4	307,7	331,0	355,0	379,9
220	110,6	124,8	140,0	155,9	172,8	190,5	209,1	228,5	248,8	270,0	292,0	314,9	338,7	363,3	388,8
225	113,1	127,7	143,1	159,5	176,7	194,8	213,8	233,7	254,5	276,1	298,6	322,1	346,4	371,6	397,6
230	115,6	130,5	146,3	163,0	180,6	199,2	218,6	238,9	260,1	282,3	305,3	329,2	354,1	379,8	406,4
235	118,1	133,4	149,5	166,6	184,6	203,5	223,3	244,1	265,8	288,4	311,9	336,4	361,8	388,1	415,3
240	120,6	136,2	152,7	170,1	188,5	207,8	228,1	249,8	271,4	294,5	318,6	343,5	369,5	396,3	424,1
245	123,2	139,0	155,9	173,7	192,4	212,1	232,8	254,5	277,1	300,7	325,2	350,7	377,1	404,6	433,0
250	125,7	141,9	159,0	177,2	196,3	216,5	237,6	259,7	282,7	306,8	331,8	357,8	384,8	412,8	441,8
255	128,2	144,7	162,2	180,7	200,3	220,8	242,3	264,9	288,4	312,9	338,4	365,0	392,5	421,1	450,6
260	130,7	147,5	165,4	184,3	204,2	225,1	247,1	270,1	294,1	319,1	345,1	372,2	400,2	429,3	459,5

Diese Zahlen geben die Literleistung an (1 Liter = 1 cdm = 1 kg).

Praktische Messung der Wurfweite

Die praktische Wurfweite (Länge des abgegebenen Wasserstrahls) misst man bei Benutzung eines Mundstücks von 1/8 des Zylinderdurchmessers und mit der für die Spritze vorgeschriebenen Anzahl an Bedienungsmanschettens, vom Mundstückausgang bis zum letzten, vom Strahl erreichten Punkt. Voraussetzung ist ruhiges Wetter!

Praktische Messung der Wurfhöhe

Die Wurfhöhe (Höhe des abgegebenen Wasserstrahls) sollte ungefähr 80 % der Wurfweite betragen. Sie wird durch senkrecht hochspritzen neben einem Haus oder Turm, dessen Höhe man kennt, ermittelt.

Entsprechende Sollwerte – mindestens zur Wurfweite - sind meist in den Unterlagen der Hersteller zu finden.

V. Handdruckspritzen im Landkreis Spree- Neiße (Stand August 2024)

Im Zuge längerer Forschungsarbeit der Arbeitsgruppe Historik wurden **im Landkreis Spree-Neiße insgesamt 36 Handdruckspritzen ausfindig gemacht** von denen **33 hier erfasst** wurden. **31** der erfassten Spritzen **haben einen örtlichen Bezug**, d.h. sie standen tatsächlich auch früher hier im Einsatz. Die Ausnahme bilden diesbezüglich 3 Spritzen, welche in privater Initiative nachträglich von Feuerwehrkameraden u.a. Personen aus Interesse an der Technik bzw. in Ermangelung eines überlieferten Gerätes angeschafft wurden.

Ferner ist im Heidemuseum Spremberg eine hölzerne Buttenspritze ausgestellt, die vermutlich aus dem Bereich Spremberg stammt. Eine funktionstüchtige Hydronettenspritze, deren Herkunft unbekannt ist, wird im Feuerwehrmuseum Welzow gezeigt. Und eine weitere Wagenspritze befindet sich im Privatbesitz (Guben-OT Reichenbach).

Die **beiden ältesten** der erfassten Spritzen haben das **Baujahr 1897** (Tauer, Sellessen), die **jüngste** (Buttenspritze Groß Kölzig) dürfte **um 1930 gebaut** worden sein, wobei damit jedoch nicht gesagt werden kann, ob es sich jeweils um das erste in der jeweiligen Kommune / Wehr / Fabrik angeschaffte derartige Gerät handelt.

Auch davor könnten vor Ort schon Handdruckspritzen vorhanden gewesen sein, selbst als das Feuerlöschwesen noch nicht organisiert war! Bei einigen der vorhandenen Geräte konnte das Baujahr jedoch leider nicht genau nachgewiesen werden. Ebenso verhält es sich mit der Nummerierung, die vom Hersteller bei der Produktion (unabhängig vom Typ) stets fortlaufend vorgenommen wurde.

Mit Sicherheit kann jedoch gesagt werden, dass es sich in **29 Fällen** der hier erfassten Handdruckspritzen um **hand- bzw. pferdegezogene Wagenspritzen**, in **2 Fällen** um sogenannte **Abprotzspritzen** bzw. in **1 Fall** um eine **Butten- (Kübel) spritze** handelt.

Der jeweilige Hersteller konnte bei allen 33 erfassten Handdruckspritzen – entweder anhand von vorhandenen Beschriftungen bzw. anhand von alten Firmenkatalogen o.a. Publikationen nachgewiesen werden. Dieser ist in

- 12 Fällen die Feuerwehrgerätefabrik Gustav Ewald Cüstrin II (Brandenburg- Neumark)
- 10 Fällen die Feuerwehrgerätefabrik Hermann Koebe in Luckenwalde (Brandenburg)
- 3 Fällen die Feuerlöschgerätefabrik E.C. Flader Jöhstadt (Sachsen)
- 4 Fällen die Feuerwehrgerätefabrik Heinrich Kurtz Stuttgart (Württemberg)
- 1 Fall die Feuerwehrgeräte- und Maschinenfabrik G.A. Fischer Görlitz (Sachsen)
- 1 Fall die Feuerwehrgerätefabrik C. D. Magirus Ulm (Württemberg)
- 1 Fall die Maschinenfabrik Hilmar Bräunert Bitterfeld (Sachsen-Anhalt)
- 1 Fall die Feuerspritzenfabrik Händl Dresden (Sachsen)

Letzteres zeugt davon, dass der örtliche Bedarf an Feuerlöschgeräten ab Mitte des 19. Jahrhunderts (Entstehung der ersten Feuerwehren nach heutigem Verständnis) zwar größtenteils über regionale Anbieter gedeckt wurde, es jedoch auch Ausnahmen gab. Dieses ist auf den im Laufe der Zeit immer enger werdenden Erfahrungsaustausch innerhalb der Feuerwehrverbände zurückzuführen, welchen auch Unternehmen nutzten, um für ihre Produkte zu werben und so im gesamtdeutschen Raum auf sich aufmerksam machten.

Von den erfassten 33 Handdruckspritzen befinden sich **8** im nahezu unveränderten **Originalzustand** nach Außerdienststellung. **25** Geräte wurden **vollständig bzw. teilweise** - in unterschiedlicher Qualität - **restauriert**.

30 Spritzen sind **derzeit funktionstüchtig** und werden durch die Initiatoren auch hin und wieder öffentlich vorgeführt. Bei **3 Spritzen** handelt es sich um **reine Ausstellungsstücke**.

Bei den Initiatoren befinden sich teilweise auch noch Armaturen bzw. fahrbare Zubehörgeräte, wie Schlauchhaspeln und Wassertransportanhänger. Diese wurden jeweils miterfasst.

Auf der nächsten Seite ist zunächst die **Gesamtliste aller erfassten Handdruckspritzen** im Landkreis Spree-Neiße zu finden.

Anschließend werden **alle diese Spritzen einzeln in Wort und Bild vorgestellt** – geordnet nach Herstellern und Baujahren, um diese unmittelbar vergleichen zu können. War eine eindeutige Bestimmung der Baujahre nicht möglich, so wurde dieses anhand des technischen Fortschritts in der Bauform bzw. anhand der fortlaufenden Hersteller Nummer (insoweit vorhanden) geschätzt.

Am Ende jedes Kapitels befinden sich – insoweit vorhanden – **technische Firmenunterlagen der jeweiligen Hersteller**.

Im Anhang sind Auszüge aus der letzten **Übungsordnung des Brandenburgischen Provinzial- Feuerwehr-Verbandes** aus dem Jahr 1934 aufgeführt. Jene bietet sich an, um schulungsmäßig an den Handdruckspritzen zu üben bzw. diese zeitgenössisch originalgetreu vorzuführen.

Anmerkung:

Unserer Meinung nach sollten derartige Vorführungen zwar freudige Reaktionen beim Publikum auslösen, jedoch nicht ins Lächerliche gezogen werden. Der Einsatz der Feuerwehr war und ist eine ernsthafte Angelegenheit und es wird unseren Vorfahren in keinster Weise gerecht, wenn der Schwerpunkt auf die Volksbelustigung gelegt wird (z.B. Löschung eines brennenden „Scheißhauses“, aus dem vielleicht noch der „besoffene“ Wehrführer herausfällt oder bei Ankunft der Spritzenmannschaft erst mal den Durst löschen und dann die Spritze torkelnd bedienen usw., usw., usw.). Es vermittelt einfach den falschen Eindruck!

Die vorschriftsmäßige / zeitgerechte Uniformierung von Feuerwehrangehörigen zu der Zeit, als die Handdruckspritzen noch als Einsatzmittel verwendet wurden, ist aus der Dokumentation „**Uniformierung und Strukturen der Feuerwehren in der preußischen Provinz Brandenburg 1855 – 1933**“ zu ersehen. Diese kann, insoweit nicht in Druckform vorhanden, jederzeit auf der Internetseite des Landesfeuerwehrverbandes eingesehen bzw. heruntergeladen werden (www.lfv-bb.de/service/downloads/).

Anmerkung:

Es wäre auch wünschenswert, wenn auch das damalige Bekleidungskonzept von noch mehr Handdruckspritzengruppen annähernd vorbildgetreu umgesetzt werden würde, wenngleich es bereits hervorragende Beispiele im Kreis gibt (beachte Mannschaftsfotos im Folgeteil).

Praktische Hinweise zur Restaurierung von Handdruckspritzen, können der Dokumentation „**Fachgerechte Restaurierung von historischer Feuerwehrtechnik – Tipps und Tricks aus der Praxis**“ entnommen werden. Auch dieses empfehlenswerte Werk kann, insoweit nicht in Druckform vorhanden, jederzeit auf der Internetseite des Landesfeuerwehrverbandes eingesehen bzw. heruntergeladen werden (www.lfv-bb.de/service/downloads/).



Gut Wehr !

Liste der vorhandenen Handdruckspritzen im Landkreis Spree – Neiße (Stand 08/ 2024)

Lfd. Nr.	Örtl. Zuordnung	Bauart	Baujahr	Fabr. Nr.	Zyl. Anz.	Zyl. Stell.	Zyl. Ø	Förderleistung *	Hrst.- Untl.
Hersteller: Feuerwehrgerätefabrik H. Koebe / Luckenwalde									
1.	Tauer	Wagenspritze	1897	480	2	V	110	ca. 240 l	Ja – S.40
2.	Bagenz	Wagenspritze	1905		2	V	100	ca. 200 l	Ja – S.42
3.	Hornow	Wagenspritze	um 1905	1247	2	V	115	ca. 265 l	Ja – S.41
4.	Klein Loitz	Wagenspritze	1908		2	V	80	ca. 120 l	Ja – S.41
5.	Peitz- Ottendorf	Wagenspritze	1908	2204	2	V	100	ca. 200 l	Ja – S.40
6.	Jänschwalde	Wagenspritze	1913		2	V	100	ca. 200 l	Ja – S.41
7.	Weskow	Wagenspritze	1914		2	V	100	ca. 200 l	Ja – S.41
8.	Briesnig	Wagenspritze	1919		2	V	100	ca. 200 l	Ja – S.41
9.	Gahry	Wagenspritze	1925		2	V	100	ca. 200 l	Ja – S.40
10.	Simmersdorf	Wagenspritze	um 1913		2	V	100	Ca. 200l	Ja – S.43
Hersteller: Feuerwehrgerätefabrik G. Ewald / Cüstrin II									
11.	Sellessen	Wagenspritze	1897		2	V	120	260- 285 l	Ja – S.74
12.	Leuthen	Abprotzspritze	1898		2	V	90	145-160 l	Ja – S.75
13.	Drehnow	Wagenspritze	um 1905		2	V	100	180- 200 l	Ja – S.74
14.	Drachhausen	Wagenspritze	um 1906	4207	2	V	100	180- 200 l	Ja – S.78
15.	Wadelsdorf	Wagenspritze	um 1907		2	V	100	180- 200 l	Ja – S.79
16.	Groß Kötzig	Wagenspritze	1908	4501	2	V	100	180- 200 l	Ja – S.79
17.	Lieskau	Wagenspritze	1908	4554	2	V	100	180- 200 l	Ja - S.79
18.	Wiesendorf	Wagenspritze	1915	5462	2	V	120	260 -285 l	Ja – S.79
19.	Forst/L.	Wagenspritze	1923	5795	2	V	100	180- 200 l	Ja – S.79
20.	Müschchen	Wagenspritze	1924	5948	2	V	100	180- 200 l	Ja – S.80
21.	Horno	Wagenspritze	1925	6012	2	V	100	180- 200 l	Ja – S.80
22.	Fehrow	Wagenspritze	1925	6070	2	V	100	180- 200 l	Ja – S.80
Hersteller: Feuerwehrgerätefabrik E.C. Flader Jöhstadt/ Sa.									
23.	Welzow- Museum	Wagenspritze	um 1900		2	V	90	165 l	Ja – S.91
24.	Hänchen	Wagenspritze	1901	4458	2	V	100	205 l	Ja – S.92
25.	Klein Bademeusel	Wagenspritze	um 1900		2	V	100	205 l	Ja – S.92
Hersteller: Feuerwehrgerätefabrik H. Kurtz Stuttgart									
26.	Bärenbrück	Wagenspritze	1923	1435	2	S	100	ca. 200 l	teilw.- S.102
27.	Burg-Kauper	Abprotzspritze	um 1924	1496	2	S	100	ca. 200 l	teilw.- S.103
28.	Papitz	Wagenspritze	um 1924	1576	2	H	150	Ca. 300l	teilw.- S.104
29.	Groß Kötzig	Buttenspritze	um 1930	2217	?	S	60	ca. 100 l	teilw.- S.102
Hersteller: Feuerwehrgerätefabrik C.D. Magirus Ulm									
30.	Burg- Kauper	Wagenspritze	um 1923		2	S	120	280 l	Ja – S.111
Hersteller: Maschinenfabrik H. Bräunert / Bitterfeld									
31.	Terpe	Wagenspritze	1912	1587	2	V	100		teilw.- S.116
Hersteller: Feuerwehrgeräte- und Maschinenfabrik G.A. Fischer / Görlitz									
32.	Keune	Wagenspritze	1925	1896	2	V	100		Ja – S.120
Hersteller: unbestimmt									
33.	Heinersbrück	Wagenspritze	1910		2	V	100		nein

34. – Wagenspritze Reichenbach privat) / 35. Buttenspritze Heidemuseum Spremberg, 36. Hydronettenspritze Feuerwehrmuseum Welzow nicht erfasst

Legende

* Förderleistung – von Wasser bei 55 Doppelhuben – Herstellerangeben
 Zylinderstellung - V- förmig; S-enkrecht, H-horizontal
 in Litern (1 Doppelhub = Druckbaum einmal runter und dann wieder hoch)

Nach Herstellern:

Feuerwehrgerätefabrik Hermann Koebe Luckenwalde / Brandenburg

Alle 10 im Landkreis vorhandenen Handdruckspritzen der Fa. Koebe sind vierrädrige Wagenspritzen. Die ältesten Exemplare in Tauer, Bagenz, Hornow, Ottendorf und Klein Loitz weisen das sogenannte „Koebe-Normal-Pumpwerk“ (D.R.G.M. – Deutsches Reichs-Gebrauchsmuster) mit zylinderförmigem Druckwindkessel und einzeln verschraubten Ventilkammern bzw. Moment- (Schnell-) Verschluss in der frühen Form auf, wie es zwischen etwa 1879 und 1910 produziert wurde.

In den Pumpwerken wurden V-förmig angeordnete Zylinder mit den Standard-Durchmessern 100, 110 bzw. 115mm verbaut.

Eine Ausnahme bildet die Spritze in Klein Loitz, die einen Zylinderdurchmesser von nur 80mm aufweist und somit die geringste Wasserförderleistung hat. Die Größe dieses Pumpwerkes wurde um 1908 (durch Ortswehr angegebenes Baujahr) gewöhnlich für den Einbau in Abprotzspritzen produziert und taucht erst gegen 1918 in der Parametertabelle für Wagenspritzen auf. Hierbei scheint es sich also um eine Sonderanfertigung zu handeln. Die anderen Merkmale sprechen trotzdem für das angegebene Baujahr.

Das durch die Wehr angegebene Baujahr der Spritze in Hornow – 1908 muss aufgrund der Produktionsnummer 1247 nach unten – auf etwa 1905 korrigiert werden.

Die Spritzen in Jänschwalde, Weskow, Briesnig, Simmersdorf und Gahry weisen allesamt das „Koebe-Normal-Pumpwerk Moment-Ventilverschluss und neuem Dichtungsring“ (D.R.G.M.) auf, wie es zwischen etwa 1912 und 1933 produziert wurde.

Vom Wagentyp her – „Stadt und Landspritze mit umstellbarer Saugvorrichtung auf Doppelfedern“, der über einen langen Zeitraum produziert wurde, sind die Spritzen in Tauer, Ottendorf, Klein Loitz, Gahry nahezu identisch (siehe Seite 40). Ebenso verhält es sich mit den Spritzen in Hornow, Weskow, Briesnig und Jänschwalde, die lediglich keine Utensilienkästen unter dem Kutschbock aufweisen (siehe Seite 41). Die Spritze in Bagenz ist ungefedert und entspricht dem Typ „Leichte Landspritze“ (siehe Seite 42). Eine „Leichte Landspritze“ mit beidseitigen Längssitzbänken für 6 Personen steht in Simmersdorf (siehe Seite 43).

Es ist jedoch nicht ausgeschlossen, dass durch die Ortswehren an den Spritzen im Lebenszeitraum leichte Veränderungen vorgenommen wurden.

Der Erhaltungszustand aller Koebe-Spritzen ist so gut, dass diese allesamt funktionstüchtig sind und durch die Initiatoren zu Vorführungen genutzt werden können.

Hermann Koebe, Luckenwalde b. Berlin.
Fabrik für
Feuerlöschgeräte
empfiehlt
**Feuerspritzen u.
Wasserzubringer**
mit liegenden, schräg oder senkrecht stehenden Cylindern.
Ferner: Mannschafts- u. Geräthewagen, gesetzlich geschützte Sanitäts- und Rettungsgeräthewagen, Schlauchwagen, Wasserwagen, Schlauchreinigungsmaschinen mit und ohne Spülvorrichtung, Schiebe- und Hakenleitern,
**Normal-
verschraubungen
und
Schläuche**
sowie sämtliche
Feuerwehr-Ausrüstungsgegenstände.
Beste Referenzen. ————— Catalog umsonst.
Gleichzeitig empfehle ich mich zur Lieferung von
Storz'schen Kuppelungen und Uebersetzungsstücken und Rauchapparaten
zu Fabrikpreisen.

1. Wagenspritze für Hand- oder Pferdezug

Eigentümer: FF Peitz / OW Tauer
(1 Jahr nach Gründung 1896 beschafft)

Ausführung / Typ:	„Stadt- und Landspritze mit umstellbarer Saugvorrichtung auf Doppelfedern“		
Baujahr:	1897	Fabriknummer:	480
Pumpwerk:	„Koebes- Normal- Pumpwerk“ (D.R.G.M.) – Ventilkammern einzeln verschraubt		
	Zylinderstellung: V-förmig	Zylinderdurchmesser:	2 x 110 mm
	Leistung: ca. 240 l/min	Wurfweite:	28 – 31 m
Wagengestell:	Rahmen aus Schmiedeeisen mit durchlenkbarem Vordergestell und innenliegendem, genietetem Wasserkasten, Holzspeichenräder mit Doppelfederung vorn und hinten, geteilter Kutschbock mit Zubehörkästen und Sitzbank mit Zubehörkästen hinten		
Ausstattung:	2 Laternen, Glocke, Saug- und Druckschläuche, Schlauchwagen, Wasserwagen		
Herstellerunterlagen:	Katalog FLGF H. Koebe: Ausgabe 1913 (Seite 4)		



Ansicht von links

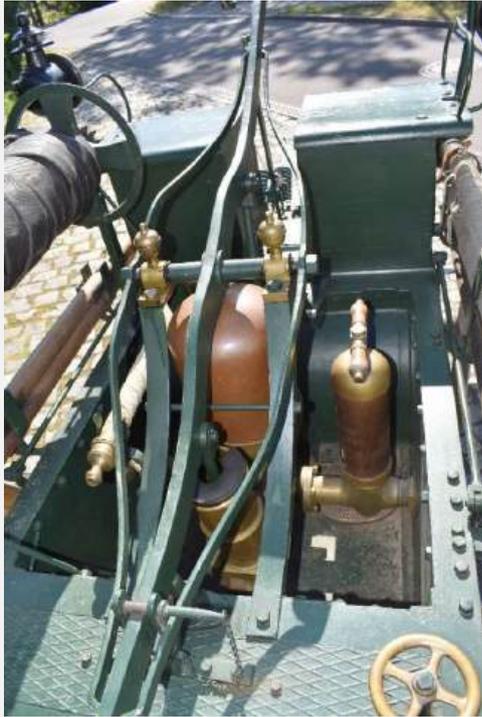
1 Druckabgang System Storz
52mm,
Schlauchwelle (Haspel),
2 Laternen



Ansicht von rechts

1 Saugeingang
Schraubgewinde 52mm

4 Saugschläuche,
1 Schutzkorb, Glocke, 2 Laternen



Saugwindkessel- umstellbar mit Wirbel,
Druckwindkessel- zylinderförmig



Pumpwerk- Ventilkammern einzeln verschraubt



Herstellerschild – geprägt mit Nr. 480



Zubehör – Schlauchwagen einachsrig



Zubehör – Rädertine (Eigennachbau)



Mannschaft mit Spritze 2022

2. Wagenspritze für Hand- oder Pferdezug

Eigentümer: FF Neuhausen/ Spree / OW Bagenz
(bei Gründung 1905 beschafft)

Ausführung / Typ:	<i>„Leichte Landspritze mit umstellbarer Saugvorrichtung ohne Federn, mit 4 Sitzplätzen“</i>			
Baujahr:	1905	Fabriknummer:	Nicht bekannt	
Pumpwerk:	<i>„Koesbe- Normal- Pumpwerk“ (D.R.G.M.) – Ventilkammern einzeln verschraubt</i>			
	Zylinderstellung:	V-förmig	Zylinderdurchmesser:	2 x 100 mm
	Leistung:	ca. 200 l/min	Wurfweite:	27 – 30 m
Wagengestell:	<i>Rahmen aus Schmiedeeisen mit durchlenkbarem Vordergestell und innenliegendem, genietetem Wasserkasten, Holzspeichenräder ungefedert vorn und hinten (ohne Radbremse), geteilter Kutschbock mit Zubehörkästen, standardmäßige Sitzbank mit Zubehörkästen hinten fehlt</i>			
Ausstattung:	<i>1 Laterne, Glocke, Saug- und Druckschläuche, Strahlrohr, Armaturen, Schlauchwagen</i>			
Herstellerunterlagen:	<i>Katalog FLGF H. Koebe: Ausgabe 1913 (Seite 6)</i>			



Ansicht von links

1 Druckabgang System Storz
52 mm

Schlauchwelle (Haspel)

Strahlrohr, Glocke



Ansicht von rechts

1 Saugengang
Schraubgewinde 52mm

2 Saugschläuche, Laterne



Pumpwerk – Ventilkammern einzeln verschraubt, Saugwindkessel- umstellbar mit Wirbel
Druckwindkessel- zylinderförmig



Herstellerschild- geprägt



Zubehör- Übergangsstück Schraubgewinde / Storz,
Strahlrohr



Kompletter Zug – Spritze / Schlauchwagen

3. Wagenspritze für Hand- oder Pferdezug

Eigentümer: FF Spremberg / OW Hornow
(seit Gründung der FF Hornow 1908 bei der Wehr)

Ausführung / Typ:	„Stadt- und Landspritze mit umstellbarer Saugvorrichtung auf Doppelfedern“		
Baujahr:	ca. 1905 (anhand der Fabriknummer - etwas älter als angegeben)	Fabriknummer:	1247
Pumpwerk:	„Koebes- Normal- Pumpwerk“ (D.R.G.M.) – Ventilkammern einzeln verschraubt		
	Zylinderstellung: V-förmig	Zylinderdurchmesser:	2 x 115 mm
	Leistung: ca. 265 l/min	Wurfweite:	29 – 32 m
Wagengestell:	Rahmen aus Schmiedeeisen mit durchlenkbarem Vordergestell und innenliegendem, genietetem Wasserkasten, Holzspeichenräder mit Doppelfederung vorn und hinten, Kutschbock frei, Sitzbank mit Zubehörkasten hinten		
Ausstattung:	2 Laternen, Glocke, Saug- und Druckschläuche, Strahlrohr, Armaturen, Werkzeug		
Herstellerunterlagen:	Katalog FLGF H. Koebe: Ausgabe 1913 (Seite 5)		



Ansicht von links

1 Druckabgang System Storz
52mm

Schlauchwelle (Haspel),

2 Laternen, Glocke



Ansicht von rechts

1 Saugeingang
Schraubgewinde 52mm

3 Saugschläuche,
1 Schutzkorb

Glocke, 2 Laternen



Pumpwerk- Ventilkammern einzeln verschraubt) , Saugwindkessel- umstellbar mit Wirbel, Druckwindkessel- zylinderförmig , Zubehör Strahlrohr/ Saugschläuche



Herstellerschild geprägt



Zubehör Kupplungsschlüssel, Ventilschlüssel, Dorn



Mannschaft mit Spritze 2021

4. Wagenspritze für Hand- oder Pferdezug

Eigentümer: FF Döbern-Land / OW Klein Loitz
(seit Gründung der FF 1908)

Ausführung / Typ:	„Stadt- und Landspritze mit umstellbarer Saugvorrichtung auf Doppelfedern“		
Baujahr:	1908	Fabriknummer:	nicht bekannt
Pumpwerk:	„Koebes- Normal- Pumpwerk mit Moment- Ventilverschluss“ (D.R.G.M.) – jedoch kleiner als normalerweise für diese Wagenspritzen verwendet – gebräuchlich bei Abprotzspritzen (Zyl. Ø sonst min. 100 mm)		
	Zylinderstellung: V-förmig	Zylinderdurchmesser:	2 x 80 mm
	Leistung: ca. 120 l/min	Wurfweite:	24 – 27 m
Wagengestell:	Rahmen aus Schmiedeeisen mit durchlenkbarem Vordergestell und innenliegendem, genietetem Wasserkasten, geteilter Kutschbock mit Zubehörkästen, Holzspeichenräder mit Doppelfederung vorn und hinten, Sitzbank hinten		
Ausstattung:	Glocke, Saug- und Druckschläuche, Strahlrohr, Füllrohr, Armaturen, Werkzeug		
Herstellerunterlagen:	Katalog FLGF H. Koebe: Ausgabe 1913 (Seite 4)		



Ansicht von links

1 Druckabgang System Storz
52mm (C)

Schlauchwelle (Haspel)

Glocke



Ansicht von rechts

1 Saugeingang
Schraubgewinde 52mm

2 Saugschläuche,
1 Schutzkorb



Pumpwerk (Ventilkammern mit Schnellverschluss) , Saugwindkessel umstellbar mit Wirbel, Druckwindkessel zylinderförmig)



Herstellerschild geprägt



Originalbeschriftung am Wasserkasten

Derzeit ist keine feste Mannschaft mit dem Gerät aktiv.

5. Wagenspritze für Hand- oder Pferdezug

Eigentümer: Feuerwehrverein Peitz- Ottendorf
(Gründung FF Ottendorf 1890. 1902 gab es dort
bereits eine Spritze- evtl. Neubeschaffung 1908)

Ausführung / Typ:	„Stadt- und Landspritze mit umstellbarer Saugvorrichtung auf Doppelfedern“		
Baujahr:	1908	Fabriknummer:	2204
Pumpwerk:	„Koebes- Normal- Pumpwerk“ (D.R.G.M.) mit Moment- Ventilverschluss		
Zylinderstellung:	V-förmig	Zylinderdurchmesser:	2 x 100 mm
Leistung:	ca. 200 l/min	Wurfweite:	27 – 30 m
Wagengestell:	Rahmen aus Schmiedeeisen mit durchlenkbarem Vordergestell und innenliegendem, genietetem Wasserkasten, Holzspeichenräder mit Doppelfederung vorn und hinten, geteilter Kutschbock mit Zubehörkästen, Sitzbank hinten		
Ausstattung:	2 Laternen, Glocke, Saug- und Druckschläuche, Armaturen		
Herstellerunterlagen:	Katalog FLGF H. Koebe: Ausgabe 1913 (Seite 4)		



Ansicht von links

1 Druckabgang System Storz
52mm (C)

1 Schlauchwelle links (Haspel)

1. Laterne, Glocke, Füllrohr



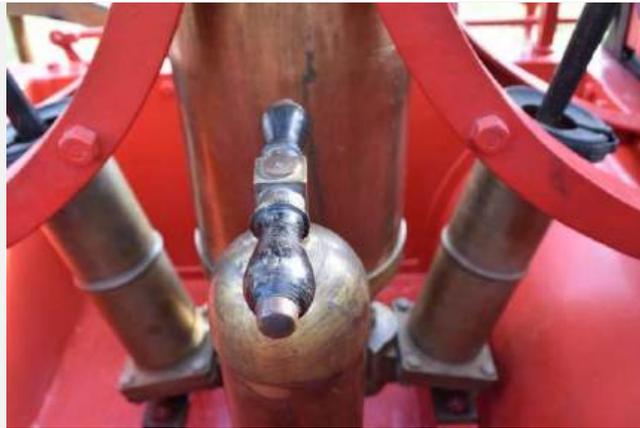
Ansicht von rechts

1 Saugengang
Schraubgewinde 52mm

1 Schlauchwelle rechts
(evtl. nachgerüstet)

3 Saugschläuche,
1 Schutzkorb

2. Laterne, Glocke



Pumpwerk (Ventilkammern mit Schnellverschluss) , Saugwindkessel umstellbar mit Wirbel, Druckwindkessel zylinderförmig)



Herstellerschild geprägt



Feuerwehrverein Peitz- Ottendorf vor dem Wandbild der historischen Handdruckspritze 2024

6. Wagenspritze für Hand- oder Pferdezug

Eigentümer: FF Peitz / OW Jänschwalde
(FF erst 1922 gegründet)

Ausführung / Typ:	„Stadt- und Landspritze mit umstellbarer Saugvorrichtung auf Doppelfedern“		
Baujahr:	1913	Fabriknummer:	nicht bekannt
Pumpwerk:	„Koebes- Normal- Pumpwerk mit Moment- Ventilverschluss und neuem Dichtungsring“ (D.R.G.M.)		
	Zylinderstellung: V- förmig	Zylinderdurchmesser:	2 x 100 mm
	Leistung: ca. 200 l/min	Wurfweite:	27 – 29 m
Wagengestell:	Rahmen aus Schmiedeeisen mit durchlenkbarem Vordergestell und innenliegendem, genietetem Wasserkasten, Holzspeichenräder mit Doppelfederung vorn und hinten, Radbremse, Kutschbock frei, Sitzbank mit Zubehörkasten hinten		
Ausstattung:	Glocke, Saug- und Druckschläuche, Armaturen		
Herstellerunterlagen:	Katalog FLGF H. Koebe: Ausgabe 1913 (Seite 5)		



Ansicht von links

1 Druckabgang System Storz
52mm (C)

Schlauchwelle (Haspel)

Strahlrohr



Ansicht von rechts

1 Saugeingang
Schraubgewinde 52mm

2 Saugschläuche, Glocke



Pumpwerk- Ventilkammern mit Moment- (Schnell) Verschluss, Saugwindkessel- umstellbar mit Wirbel
Druckwindkessel- birnenförmig



Herstellerschild- geprägt



Zubehör- Schlauchwagen



Mannschaft mit Komplettem Zug – Spritze / Schlauchwagen 2022

7. Wagenspritze für Hand- oder Pferdezug

Eigentümer: FF Spremberg / OW Weskow
(FF Weskow 1912 gegründet)

Ausführung / Typ:	<i>„Stadt- und Landspritze mit umstellbarer Saugvorrichtung auf Doppelfedern“</i>		
Baujahr:	1914	Fabriknummer:	nicht bekannt
Pumpwerk:	<i>„Koebes- Normal- Pumpwerk mit Moment- Ventilverschluss und neuem Dichtungsring“ (D.R.G.M.)</i>		
	Zylinderstellung: V-förmig	Zylinderdurchmesser:	2 x 100 mm
	Leistung: ca. 200 l/min	Wurfweite:	27 – 29 m
Wagengestell:	<i>Rahmen aus Schmiedeeisen mit durchlenkbarem Vordergestell und innenliegendem, genietetem Wasserkasten, Holzspeichenräder mit Doppelfederung vorn und hinten, Radbremse, Sitzbank mit Zubehörkasten hinten</i>		
Ausstattung:	<i>Glocke, Saug- und Druckschläuche, Armaturen, Strahlrohr</i>		
Herstellerunterlagen:	<i>Katalog FLGF H. Koebe: Ausgabe 1913 (Seite 5)</i>		



Ansicht von links

1 Druckabgang System Storz
52mm (C)

Schlauchwelle (Haspel)

Strahlrohr

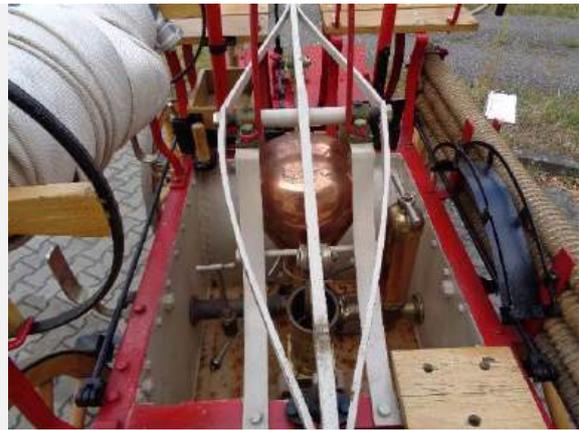
Glocke, 2 Laternen



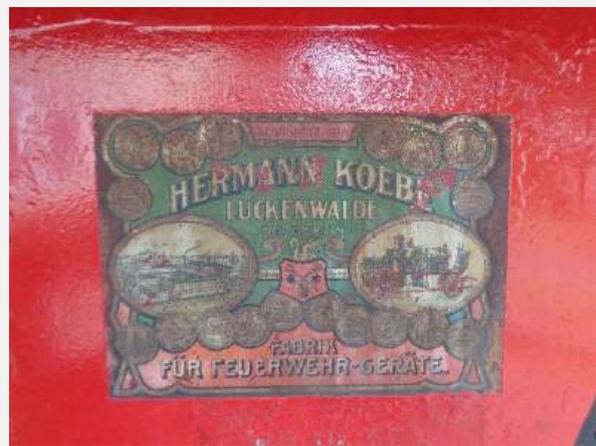
Ansicht von rechts

1 Saugeingang
Schraubgewinde 52mm

4 Saugschläuche



Pumpwerk- Ventilkammern mit Moment- (Schnell-) Verschluss,
Saugwindkessel umstellbar mit Wirbel – Druckwindkessel bimenförmig



Herstellerschilder geprägt und als Abziehbild



Mannschaft mit Spritze 2019

8. Wagenspritze für Hand- oder Pferdezug

Eigentümer: FF Forst/L. / OW Briesnig
(seit Gründung FF 1919)

Ausführung / Typ:	<i>„Stadt- und Landspritze mit umstellbarer Saugvorrichtung auf Doppelfedern“ (ab ca. 1918 bezeichnet als Typ „Lübbenau“)</i>		
Baujahr:	1919	Fabriknummer:	nicht bekannt
Pumpwerk:	<i>„Koebes- Normal- Pumpwerk mit Moment- Ventilverschluss und neuem Dichtungsring“ (D.R.G.M.)</i>		
Zylinderstellung:	V-förmig	Zylinderdurchmesser:	2 x 100 mm
Leistung:	ca. 200 l/min	Wurfweite:	27 – 29 m
Wagengestell:	<i>Rahmen aus Schmiedeeisen mit durchlenkbarem Vordergestell und innenliegendem, genietetem Wasserkasten, Holzspeichenräder mit Doppelfederung vorn und hinten, Radbremse, Kutschbock frei, Sitzbank mit Zubehörkasten hinten</i>		
Ausstattung:	<i>Saug- und Druckschläuche, Armaturen, Werkzeug</i>		
Herstellerunterlagen:	<i>Katalog FLGF H. Koebe: Ausgabe 1913 (Seite 5) / Ausgabe 1920 (Seite 15)</i>		



Ansicht von links

1 Druckabgang
System Storz
52mm (C)

Schlauchwelle
(Haspel)



Ansicht von rechts

1 Saugengang
Schraubgewinde
52mm

3 Saugschläuche,
1 Schutzkorb



Pumpwerk- (Ventilkammern mit Moment- (Schnell-)Verschluss)
Saugwindkessel- umstellbar – Druckwindkessel- birnenförmig



Herstellerschild- geprägt

Zubehör-
 1 Umstellschlüssel für Saugwindkessel
 2 Kupplungsschlüssel



Mannschaft hinter der Spritze 2022

9. Wagenspritze für Hand- oder Pferdezug

Eigentümer: FF Döbern-Land / OW Gahry
(seit Gründung FF 1925)

Ausführung / Typ:	<i>„Stadt- und Landspritze mit umstellbarer Saugvorrichtung auf Doppelfedern“ (ab ca. 1918 bezeichnet als Typ „Gassen“)</i>		
Baujahr:	1925	Fabriknummer:	nicht bekannt
Pumpwerk:	<i>„Koebes- Normal- Pumpwerk mit Moment- Ventilverschluss und neuem Dichtungsring“ (D.R.G.M.)</i>		
	Zylinderstellung: V-förmig	Zylinderdurchmesser:	2 x 100 mm
	Leistung: ca. 200 l/min	Wurfweite:	27 – 29 m
Wagengestell:	<i>Rahmen aus Schmiedeeisen mit durchlenkbarem Vordergestell und innenliegendem, genietetem Wasserkasten, Holzspeichenräder mit Doppelfederung vorn und hinten, geteilter Kutschbock mit Zubehörkästen und Sitzbank mit Zubehörkästen hinten</i>		
Ausstattung:	<i>Laterne, Glocke, Saug- und Druckschläuche, Armaturen</i>		
Herstellerunterlagen:	<i>Katalog FLGF H. Koebe: Ausgabe 1913 (Seite 4) / Ausgabe 1920 (Seite 15)</i>		



Ansicht von links

1 Druckabgang
System Storz
52mm (C)

Schlauchwelle
(Haspel)



Ansicht von rechts

1 Saugeingang
Schraubgewinde
52mm

4 Saugschläuche,
1 Schutzkorb

Glocke, Laterne



Pumpwerk- (Ventilkammern mit Moment- (Schnell-) Verschluss
Saugwindkessel- umstellbar mit Wirbel – Druckwindkessel- birnenförmig



Herstellerschild- geprägt



Zubehör-
 mehrere Schraubenschlüssel



Mannschaft mit Spritze 2018

10. Wagenspritze für Pferdezug

Eigentümer: FF Döbern- Land, OW Simmersdorf
(Gründung OW 1913)

Ausführung / Typ:	<i>Leichte Stadt- und Landspritze mit umstellbarer Saugvorrichtung auf Doppelfedern gebaut, mit 6 Sitz- und 2 Stehplätzen</i>			
Baujahr:	<i>um 1913 möglich</i>	Fabriknummer:	<i>nicht bekannt</i>	
Pumpwerk:	<i>„Koebes- Normal- Pumpwerk mit Moment- Ventilverschluss und neuem Dichtungsring“ (D.R.G.M.)</i>			
	Zylinderstellung:	<i>V-förmig</i>	Zylinderdurchmesser:	<i>2 x 100 mm</i>
	Leistung:	<i>ca. 200 l/min</i>	Wurfweite:	<i>27 – 29 m</i>
Wagengestell:	<i>Rahmen aus Schmiedeeisen mit durchlenkbarem Vordergestell und innenliegendem, genietetem Wasserkasten, Holzspeichenräder mit Doppelfederung vorn und hinten, freier Kutschbock , beidseitig hinten Längssitze für je 2 Personen, Zubehörkästen hinten</i>			
Ausstattung:	<i>Glocke, Saug- und Druckschläuche, Armaturen</i>			
Herstellerunterlagen:	<i>Katalog FLGF H. Koebe: Ausgabe 1913 (Seite 3)</i>			



Ansicht von links

*1 Druckabgang
System Storz
52mm (C)*

*Schlauchwelle
(Haspel)*

*Sitzbank für 2
Personen*



Ansicht von rechts

*1 Saugeingang
Schraubgewinde
52mm*

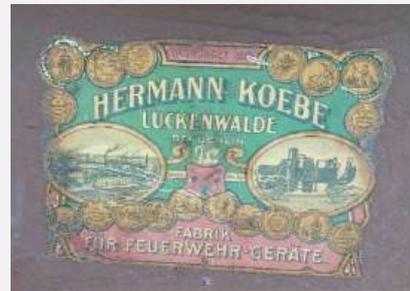
*4 Saugschläuche,
1 Schutzkorb*

Glocke

*Sitzbank für 2
Personen*



Pumpwerk- (Ventilkammern mit Moment- (Schnell-) Verschluss
Saugwindkessel- umstellbar mit Wirbel – Druckwindkessel- birnenförmig



Herstellerschilder- geprägt bzw. Schiebebild (am Wasserkasten)

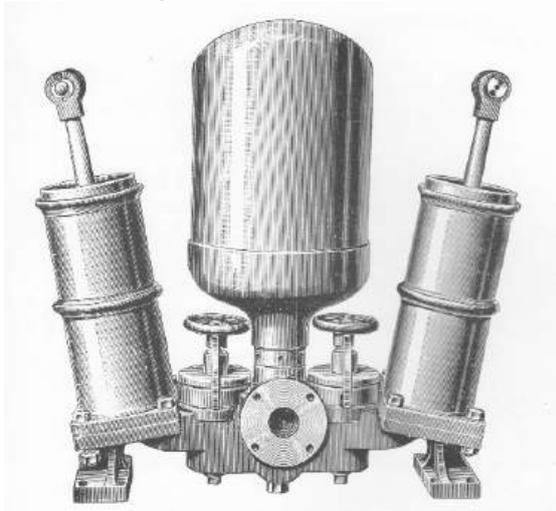


Zubehör-
 mehrere Strahlrohre, Kupplungs- und Ventilschlüssel

Derzeit ist keine feste Mannschaft mit dem Gerät aktiv

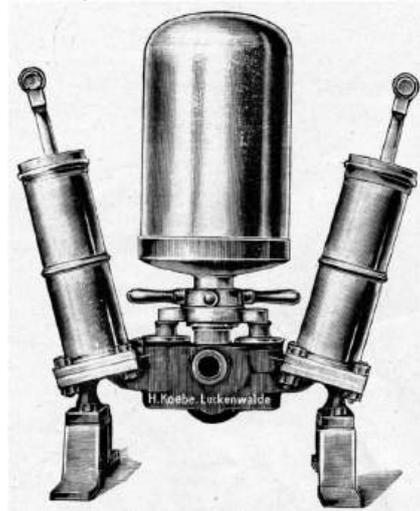
Herstellerunterlagen der Firma Hermann Koebe / Luckenwalde:

Pumpwerk 1879 bis etwa 1910



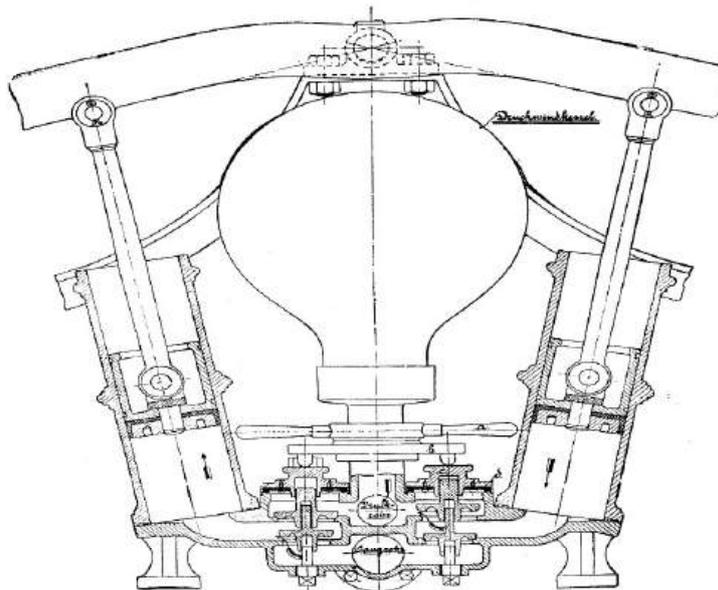
*Ventilkammern einzeln verschraubt/
Druckwindkessel zylinderförmig*

Pumpwerk ab etwa 1910 bis 1912



*Ventilkammer- Moment- Verschluss /
Druckwindkessel zylinderförmig*

Pumpwerk ab etwa 1912 bis etwa 1933



Figur 13

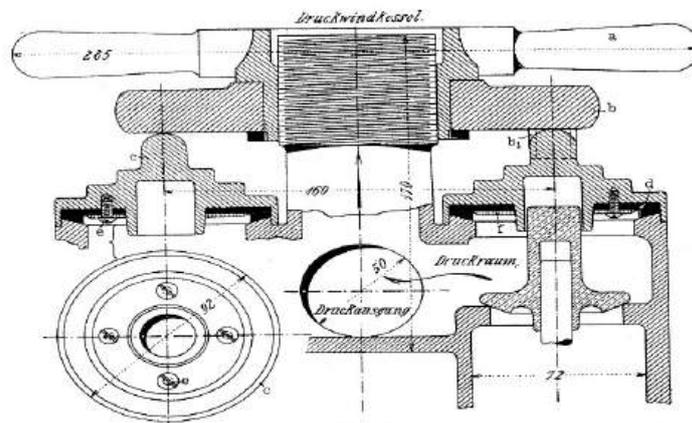
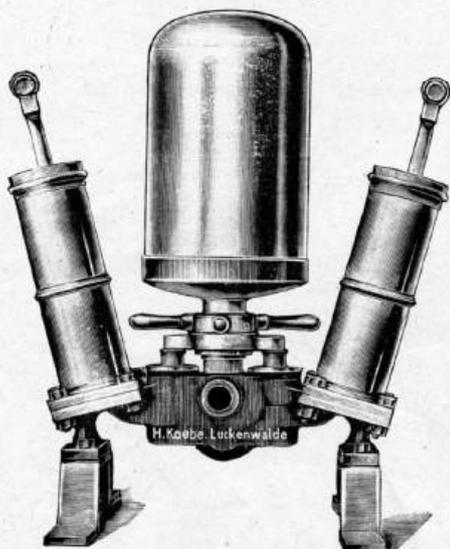


Fig. 14

Auszüge aus dem Fertigungsprogramm 1913

HERMANN KOEBE, Feuerwengeräte-Fabrik, LUCKENWALDE.

Beschreibung meiner Wagen- und Abproßspritze.



Die Spritzenwerke bestehen aus einem aus Messing in einem Stück gegossenen Ventilgehäuse, in welchem sich zwei ineinanderschiebende und aus Bronze- guß hergestellte halbkugelförmige Ventile befinden. Die Ventil- kammern werden durch kurze Drehung eines konzentrisch um den Windkesselstutzen gelagerten Handrades schnell geöffnet bzw. geschlossen. D.R.G. Der Druckwindkessel be- findet sich in der Mitte des Pumpwerks, sodaß man bequem zu den Ventilen von beiden Seiten der Spritze gelangen und diese gut übersehen kann. Die Cylinder sind schräg- stehend und erhalten luftdicht eingeschlossene Bronze- kolben mit kurzen Ledermanschetten.

Bei meinen Wagenspritzen sind die zum Durch- lenken eingerichteten Wagen ausnahmslos aus bestem Material gefertigt. Die Gestelle sind aus gutem Walz- eisen hergestellt. Es kommen entweder vereinfachte Collingsche Patent-, oder gewöhnliche Schmierachsen zur Anwendung. Die Räder haben verschränkte Speichen- stellung. Die Wasserkästen bestehen aus vorzüglichem und gut genietetem Holzkohlen-Eisenblech. Die vier- räderigen Spritzen haben, wo nicht anders gewünscht wird, sämtlich die vorgeschriebene Normalspur von 1,36 m.

Spritzen von 120 mm Cylinderweite und höher können mit 2 Ausgängen versehen werden, um mit zwei Schläuchen arbeiten zu können. Diese Aus- gänge sind mit Abstellhähnen versehen, um ohne Störung den einen oder den andern Schlauch abzustellen.

Sämtliche Spritzen sind sauber gestrichen und lackiert, die Metallteile mit einem feinen Lack überzogen, so dass letztere nicht geputzt zu werden brauchen.

Meine Spritzen werden sämtlich auf 15 Atmosphären Wasserdruck, 5 Atmosphären Luft- druck und 8 1/2 m Saughöhe geprüft, und entsprechen den von der Feuer-Societät vorgeschriebenen Bedingungen für die Prämierung neuer Feuerspritzen.

Bei sämtlichen Wagenspritzen mit senkrecht oder schräg stehenden Cylindern kommen nur Doppel-Stahl- druckfedern zur Verwendung.

Unter verschiedenen, mir patent- amtlich geschützten Neuerungen ist meine **neue Federabstell - Vor- richtung** ganz besonders hervorzuheben. Dieselbe zeichnet sich anderen Konstruktionen gegenüber vor allem dadurch aus, dass das Abstellen der Federn in einem Moment, und zwar auf beiden Seiten zugleich, erfolgt. Die Vorrichtung ist auf das denkbar einfachste kon- struiert und geschieht das Abstellen der Federn durch Umlegen eines kleinen Hebels, welcher an der Seite der Spritze angebracht ist.

Ebenso **Feststelllasche**, welche es ermöglicht, dass der Vorderwagen der einfach ist eine Spritze beim Arbeiten feststeht. Die Vorrichtung besteht aus einer einfachen, beweglichen Lasche, die am Obergestell angebracht ist. Durch Um- klappen der Lasche kommt dieselbe in die Führung der Deichselstange, wodurch ein Bewegen des Vorderwagens ausgeschlossen ist. Es kann niemals vergessen werden, die Feststellung beim Ab- fahren auszulösen, weil, bevor man die Deichselstange einstecken kann, die Lasche erst wieder um- geklappt werden muss.

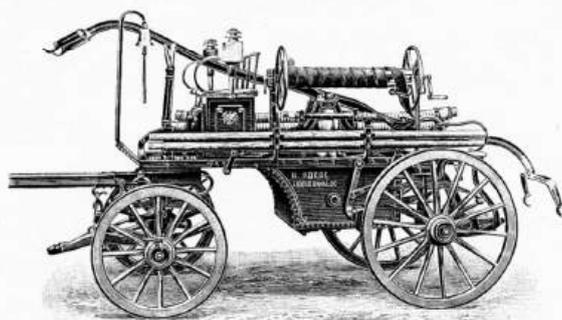
Auch die **Druckstangen-Befestigung** ist von anderen Systemen übertrifft. Ihr grösster Vorteil besteht darin, dass sich die Druckbäume durch einfaches Nieder- drücken in die zur Aufnahme derselben am Hebel angebrachten Oesen befestigen lassen. Ebenso schnell wie die Befestigung der Druckstangen am Hebel vor sich geht, werden dieselben auch wieder losgelöst.

Einen grossen Wert hat **Radbremse**, welche auf das vorteilhafteste konstruiert auch bei einer Feuerspritze die man, dass die Bedienung durch einen an der Seite der Spritze angebrachten Hebel bzw. eine Spindel stattfindet, wodurch ein gleichmässiges Anziehen der Bremsklötze auf beiden Seiten unmöglich war. Durch meine neue Konstruktion, bei welcher der Bremshebel in der Mitte des Kutscherplatzes be- festigt ist, wird ein gleichmässiges und festes Anziehen auf beiden Seiten der Spritze bewirkt. Das Auf- und Absteigen kann infolge der mittleren Lage des Bremshebels zu beiden Seiten unbehindert geschehen. Sämtliche Bremsbewegungen sind mit eingedrehten Bolzen versehen.

HERMANN KOEBE, Feuerwehrgeräte-Fabrik, LUCKENWALDE.

Stadt- und Landspritze

mit umstellbarer Saugvorrichtung auf **Doppelfedern** gebaut mit **4 Sitz-** und **2 Stehplätzen**.



No. 20—25.

Der mit durchlenkbarem Vordergestell versehene Wagen ist ganz aus Schmiedeeisen hergestellt. Er ruht sowohl vorn als auch hinten auf **Doppelfedern**, welche mittelst neuer **patentamtlich geschützter Abstellvorrichtung** abzustellen sind. Für die Befestigung der Druckstangen kommt ebenfalls die neue Vorrichtung in Anwendung. Die **Schlauchwelle** ist mit **Handgriffen** zum Abnehmen sowie **Abstellschloss** versehen.

Ferner befinden sich an der Spritze **2 mit geschliffenen Gläsern** versehene **Laternen**, sowie eine **kräftig wirkende Hebelbremse**, 1 Glocke und **3 geräumige Utensilienkästen**. Gleichzeitig wird ausser der Fahrdeichsel noch eine Handdeichsel mitgeliefert.

Die Lieferung erfolgt frachtfrei jeder Bahnstation.

Zubehör: 7 m Saugschlauch in drei Längen mit Schutzschnurwicklung und Verschraubungen, kupf. abschraubbarer Saugseihel nebst Schutzkorb und Korkschwimmer, 2 m gummierter Hanfschlauch, 1 Strahlrohr, 2 Mundstücke, 1 Krümmling, 1 Oelkanne, 1 Büchse Zylinderfett, 1 Putzschwamm, 1 Reinigungsbürste, 1 Schutzdecke, 1 Holzhammer, 1 gedruckte Behandlung und die zugehörigen Schraubenschlüssel.

Nummer der Spritze	20	20a	21	22	23	24	25
Durchmesser der Zylinder in mm	100	105	110	120	125	130	140
Druckmanschaft	8	10	10	12	12	14	14
Weite der Normalmundstücke	12 ¹ / ₂	13	14	15	15,5	16	17,5
Wasserdelivery bei 55 Doppelhuben in Litern	200	225	240	285	300	350	400
Horizontale Wurfweite in Metern	27—29	27—30	28—31	29—32	30—32	30—33	31—34
Preis in Mark	1400	1430	1520	1620	1690	1780	1880

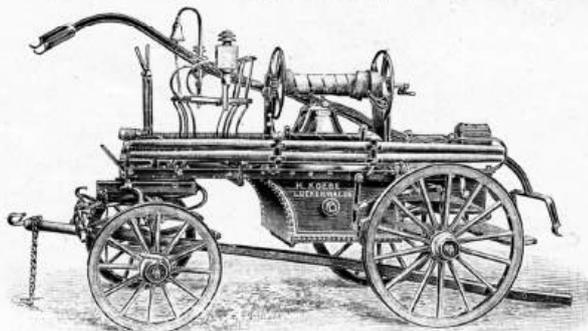
Die Spritzen No. 22—25 werden auch 2strahlig eingerichtet geliefert und erhalten mehr: 1 Teilungsgabel mit Hahnverschluss, 2 m gummierten Hanfschlauch mit Verschraubung, 1 Strahlrohr und 2 Mundstücke. Das vorstehende Spritzenmodell wird auch mit 1 Paar Schlauchbrücken, die hinten an der Spritze vorgesehen sind, und zugleich als Standbrücke dienen, ausgerüstet. Der Mehrpreis hierfür beträgt **25,— Mark**.

Für die Bedienung dieser Spritze genügen im Notfall 4—6 Mann.

HERMANN KOEBE, Feuerwehrrgeräte-Fabrik, LUCKENWALDE.

Stadt- und Landspritze

mit unstellbarer Saugvorrichtung auf **Doppelfedern** gebaut mit **4 Sitz-** und **2 Stehplätzen**.



No. 26—31.

Der mit durchlenkbarem Vordergestell versehene Wagen ist ganz aus Schmiedeeisen hergestellt. Er ruht sowohl vorn als auch hinten auf **Doppelfedern**, welche mittelst neuer **patentamtlich geschützter Abstellvorrichtung** abzustellen sind. Für die Befestigung der Druckstangen kommt ebenfalls die neue geschützte Vorrichtung in Anwendung. **Die Schlauchwelle** ist mit **Handgriffen**, sowie **Abstellschloss** versehen.

Ferner befinden sich an der Spritze **2 mit geschliffenen Gläsern** versehene **Laternen**, sowie eine **kräftig wirkende Hebelbremse**, 1 Glocke und **1 geräumiger Utensilienkasten**. Gleichzeitig wird ausser der Fahrdeichsel noch eine Handdeichsel mitgeliefert.

— Die Lieferung erfolgt frachtfrei jeder Bahnstation. —

Zubehör: 7 m Saugschlauch in drei Längen mit Schutzschnurumwicklung und Verschraubungen, kupf. abschraubbarer Saugseiherr nebst Schutzkorb und Korkschwimmer, 2 m gummierter Hanfschlauch, 1 Strahlrohr, 2 Mundstücke, 1 Krümmling, 1 Oelkanne, 1 Büchse Cylinderfett, 1 Putzschwamm, 1 Reinigungsbürste, 1 Schutzdecke, 1 Holzhammer, 1 gedruckte Behandlung und die zugehörigen Schraubenschlüssel.

Nummer der Spritze	26	26a	27	28	29	30	31
Durchmesser der Cylinder in mm	100	105	110	120	125	130	140
Druckmannschaft	8	10	10	12	12	14	16
Weite der Normalmundstücke	12 ¹ / ₂	13	14	15	15,5	16	17,5
Wasserlieferung bei 55 Doppelhuben in Litern	200	225	240	285	300	350	400
Horizontale Wurfweite in Metern	27—29	27—30	28—31	29—32	30—32	30—33	31—34
Preis in Mark	1350	1380	1490	1600	1650	1750	1850

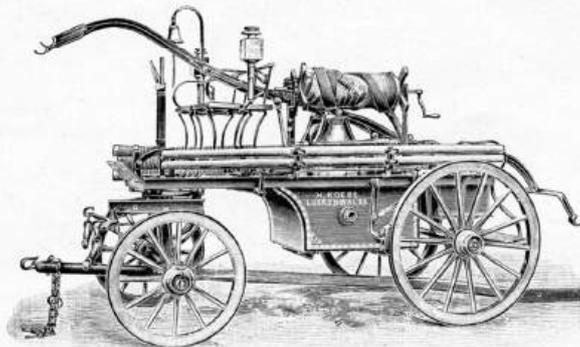
Die Spritzen No. 26—31 werden auch 2strahlig eingerichtet geliefert und erhalten mehr: 1 Teilungsgabel mit Hahnverschluss, 2 m gummierten Hanfschlauch mit Verschraubung, 1 Strahlrohr u. 2 Mundstücke.

Für die Bedienung dieser Spritze genügen im Notfall 4—6 Mann.

HERMANN KOEBE, Feuerwehrräte-Fabrik, LUCKENWALDE.

Leichte Landspritze

mit umstellbarer Saugvorrichtung ohne Federn mit 4 Sitz- und 2 Stehplätzen.



No. 31b-36

Der ebenfalls aus Schmiedeeisen gebaute Wagen besitzt ein durchlenkbares **Vordergestell** mit **Feststelllasche**. Die **Schlauchwelle** ist **abnehmbar**, mit **Handgriffen** und **Feststellschloss** versehen. Der hinten zwischen dem Rahmen angebrachte Utensilienkasten dient gleichzeitig als Sitzplatz für 2 Personen. Ausserdem sind an der Spritze angebracht: **2 federnde** mit **geschliffenen Gläsern** versehene **Laternen** und eine **kräftig wirkende Hebelbremse**. Ausser der Fahrdeichsel wird noch eine Handdeichsel mitgeliefert.

— Die Lieferung erfolgt frachtfrei jeder Bahnstation. —

Zubehör: 7 m Saugschlauch in 3 Längen mit Schutzschnurwicklung nebst abschraubbarem kupf. Saugseiler und Korkschwimmer, 2 m gummierter Hanfschlauch, 1 Strahlrohr, 2 Mundstücke, 1 Krümmling, 1 Oelkanne, 1 Büchse Cylinderfett, 1 Putzschwamm, 1 Reinigungsbürste, eine gedruckte Behandlung, 1 Holzhammer und die zugehörigen Schraubenschlüssel.

Nummer der Spritze	31b	32	32a	33	34	35	36
Durchmesser der Cylinder in mm	90	100	105	110	120	125	130
Druckmannschaft	6—8.	8	10	10	12	12	14
Weite der Normmundstücke in mm	11 ¹ / ₂	12 ¹ / ₂	13	14	15	15 ¹ / ₂	16
Wasserlieferung bei 55 Doppelhuben in Litern	160	200	220	240	285	300	350
Horizontale Wurfweite in Metern .	26—27	27—30	28—30	28—31	29—32	30—32	30—33
Preis in Mark	1150	1225	1255	1350	1450	1500	1600

Diese Spritze mit 3 Utensilienkästen versehen, von denen zwei als Sitzplätze dienen, wie auf Seite 4 Fig. 20—25, Mk. 20 mehr.

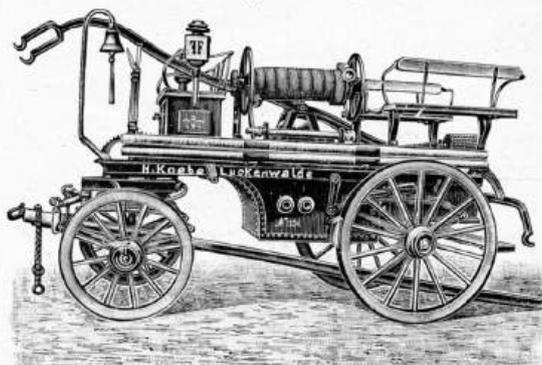
Die Spritzen No. 40—42 werden auch 2strahlig eingerichtet geliefert und erhalten ferner: 1 Teilungsgabel mit Hahnverschluss, 2 m gummierten Hanfschlauch mit Verschraubung, 1 Strahlrohr und 2 Mundstücke. Mit helltönender Glocke versehen Mk. 14 mehr.

Für die Bedienung dieser Spritze genügen im Notfall 4—6 Mann.

HERMANN KOEBE, Feuerwehrgeräte-Fabrik, LUCKENWALDE.

Leichte Stadt- und Landspritze

mit umstellbarer Saugvorrichtung auf **Doppelfedern** gebaut mit **6 Sitz- und 2 Stehplätzen.**



No. 702—707.

Durch dieses Gerät erspart die Gemeinde die Entsendung eines Mannschaftswagens.

Der Wagen dieser Spritze ist gänzlich aus Schmiedeeisen konstruiert, besitzt ein durchlenkbares Vordergestell und hohe Räder. Die **Doppelfedern** werden durch meine **neue Federabstellvorrichtung** im Moment abgestellt. Auf der Spritze befindet sich an der Druckschlauchseite eine abnehmbare **Schlauchwelle** mit **Absperrschloss** und **Handgriffen**. Ausserdem besitzt dieses Gerät drei **Utensilienkästen**, von denen zwei gleichzeitig als Vordersitze dienen, 2 mit geschliffenen Gläsern versehene Laternen, eine Glocke, sowie eine **kräftig wirkende Hebelbremse**. Es wird ausser der Fahrdeichsel noch eine Handdeichsel mitgeliefert.

Die Lieferung erfolgt frachtfrei jeder Bahnstation.

Zubehör: 7 m Saugschlauch mit Schutzschurumwicklung in drei Längen mit Verschraubungen, kupf. abschraubbarer Saugseiherr mit Schutzkorb nebst Korkschwimmer, 2 m gummierter Hanfschlauch, 1 Strahlrohr, 2 Mundstücke, 1 Krümmling, 1 Oelkanne, 1 Büchse Zylinderfett, 1 Putzschwamm, 1 Schutzdecke, 1 Holzhammer, eine gedruckte Behandlung und die zugehörigen Schraubenschlüssel.

Nummer der Spritze	702	702a	703	704	705	706
Durchmesser der Zylinder in mm	100	105	110	120	125	130
Druckmannschaft	8	10	10	12	12	14
Weite der Normalmundstücke in mm	12½	13	14	15	15,5	16
Wasserlieferung b. 55 Doppelhub. i. Lit.	200	225	240	285	300	350
Horizontale Wurfweite in Metern	27—29	27—30	28—31	29—32	30—32	30—33
Preis in Mark	1470	1500	1550	1690	1725	1800

Diese Spritze mit einem Utensilienkasten wie No. 702—707 **25 Mk.** weniger.

Die Spritzen No.702—707 werden auch 2strahlig eingerichtet geliefert und erhalten mehr: 2 m gummierten Hanfschlauch mit Verschraubung, 1 Teilungsgabel mit Hahnverschluss, 1 Strahlrohr, 2 Mundstücke,

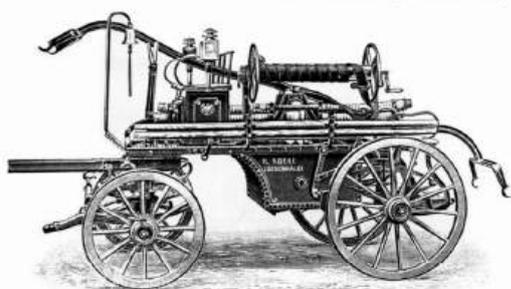
Für die Bedienung der Spritze genügen im Notfall 4—6 Mann.

Auszug aus dem Fertigungsprogramm 1918

Zutreffend für die Spritzen Briesnig (Typ Lübbenau) und Gahry (Typ Gassen)

Handdruckspritzen.

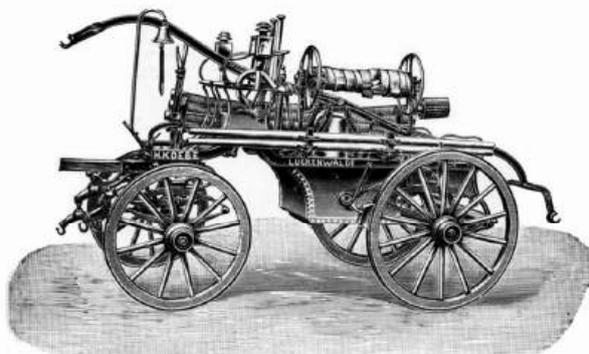
Beschreibung des Pumpwerkes siehe Seite 12, Leistungen Seite 13.



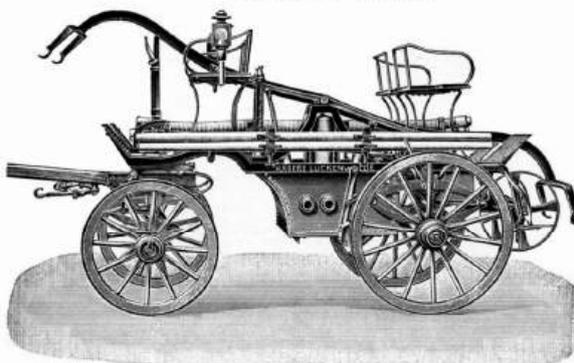
Modell „Gassen“. No. 20—25.
Sitzplätze für 4 Personen.



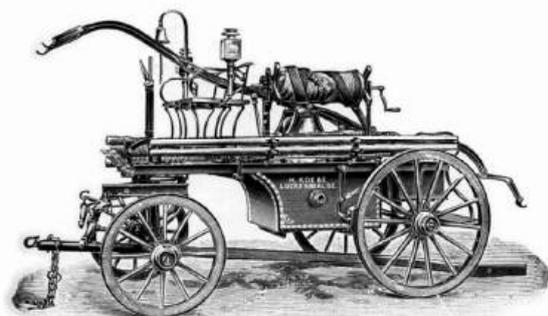
Modell „Brandenburg“. No. 26—31.
Sitzplätze für 4 Personen.



Modell „Soldin“. No. 20a—25a
Sitzplätze für 4 Personen.

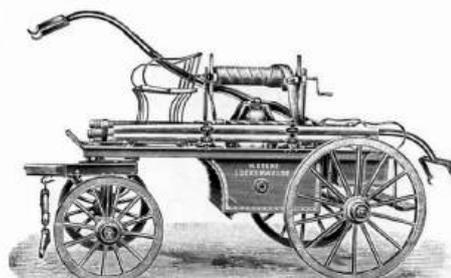


Modell „Bayern“. No. 26a—31a.
Sitzplätze für 4 Personen.

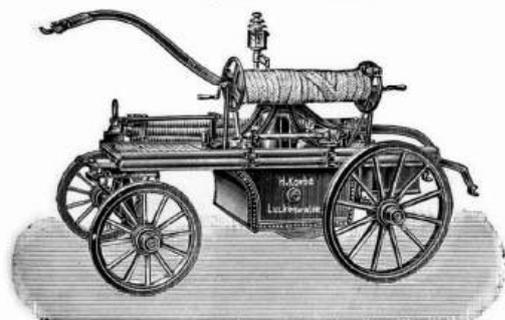


Modell „Friedberg“. No. 32—37.
Sitzplätze für 4 Personen.

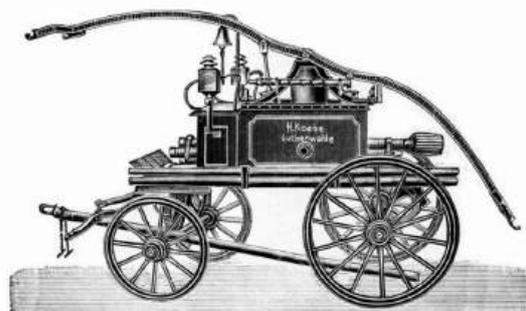
Hermann Koebe
Feuerwehrgeräte-Fabrik
Luckenwalde o. Berth.



Modell „Lübbenau“. No. 37a—43.
Sitzplätze für 4 Personen.



Modell „Finsterwalde“. No. 45—49.
Für Handzug ohne Sitzplätze.



Modell „Friedland“. No. 106—109.
Sitzplätze für 4 Personen.

Feuerwehrgerätefabrik G. Ewald - Cüstrin II / Brandenburg

Bei den 12 im Landkreis vorhandenen Handdruckspritzen der Fa. Ewald handelt es sich um vierrädrige Wagenspritzen. Ausnahme bildet die Abprotzspritze in Leuthen, die jedoch insofern unvollständig ist, da ihr die Protze an sich fehlt. Um diese Spritze trotzdem bewegen zu können, wurde sie durch die Ortswehr irgendwann mit einem Eigenbau- Fahrgestell versehen.

In allen Exemplaren ist das Ewald- Pumpwerk mit V-förmig angeordneten Zylindern verbaut, welches in den 28 Jahren, die zwischen der ältesten Spritze in Sellessen und der jüngsten in Fehrow liegen, nur in kleinsten Details verändert wurde.

Die Zylinderdurchmesser liegen im Bereich der Parametertabelle des Herstellers. Die Spritzen in Sellessen und Wiesendorf erbringen hierbei bei 120mm die größte Wasserförderleistung. Alle anderen Spritzen gleichen sich in diesem Punkt, da der Durchmesser der Zylinder dort einheitlich 100 mm beträgt.

Die älteste Ewald- Spritze im Landkreis befindet sich in Sellessen mit dem angegebenen Baujahr 1897. Das kann anhand vom Details am Pumpwerk (Zylinderbauform) in etwa bestätigt werden. Die gleichen Merkmale weist die Abprotzspritze in Leuthen auf, deren Baujahr folglich auf den gleichen Zeitraum, also um das Jahr 1900 herum geschätzt werden kann, obwohl die OW erst 1934 gegründet wurde.

Bei allen anderen Spritzen ließen sich die Baujahre – insoweit nicht bekannt, entweder anhand der vorhandenen Fabrikationsnummern (bei 8 Spritzen) im Zusammenhang mit einer landesweiten Vergleichstabelle, die beim LFV Brandenburg geführt wird, feststellen, bzw. führten wiederum Detailvergleiche zum hier angegebenen Baujahr.

Interessant in diesem Zusammenhang sind die sehr hohen Fabrikationsnummern bei den Spritzen in Fehrow – 6070 bzw.

Horno- 6012 (beide Baujahr 1925), welche auf die sehr hohen Fertigungszahlen der Fa. Ewald seit deren Bestehen hindeuten! Diese waren bei Handdruckspritzen mindestens doppelt so hoch, wie die der Fa. Koebe / Luckenwalde, was sich auch an der hohen Verbreitung hier, als auch im Land Brandenburg zeigt.

Bezüglich des Fahrwerkes, sind die im Landkreis vorhandenen Wagenspritzen der Fa. Ewald im Grundaufbau alle gleich. Laut Herstellerunterlagen handelt er sich bei den Spritzen in Sellessen und Dehnow um „Landspritzen mit umstellbarer Saugvorrichtung und Wasserkasten“. Diese Modelle sind ungefedert, jedoch mit zusätzlichen Staukästen im geteilten Kutschbock ausgestattet. Die Spritze in Drachhausen ist zudem zusätzlich gefedert und weist hinten seitliche 2 Längssitzbänke auf. Vom Hersteller wird sie als „Saug- und Druckspritze mit Wasserkasten und Sitzplätzen für 6 bis 8 Personen bezeichnet“. Die restlichen Spritzen sind ebenfalls alle gefedert, der Kutschbock ist ohne Staukästen ausgeführt und sie besitzen lediglich hinten ein Utensilien- Fach mit Sitzmöglichkeit für 2 Personen. Sie wurden lt. Hersteller als „Saug- und Druckspritze mit Wasserkasten und auf Federn“ bezeichnet, die jüngsten Baujahre (Forst/L., Müschen, Horno, Fehrow) dieses Baumusters ab etwa 1920 als „Typ Norddeutschland“.

Der Erhaltungszustand aller Ewald- Spritzen ist so gut, dass diese allesamt funktionstüchtig sind und durch die Initiatoren zu Vorführungen genutzt werden können.

Internationale Ausstellung für Feuerschutz und Feuerrettungswesen
Berlin 1901:
Höchste Auszeichnung!
Goldene Portrait-Medaille
Ihrer Majestät der Kaiserin.

Gustav Ewald, Cüstrin 2,
Berlin SW., Lindenstr. 43,
Fabrik für Feuerlöschgeräte und
Kranken-Transportwagen
empfiehlt:

Feuerspritzen,
mechanische Schiebeleitern,
sowie
sämtl. übrigen **Feuerlösch- u. Rettungs-**
geräte, Ausrüstungsstücke
in vorzüglichster Ausführung.

Ewald's neue vierrädrige mechanische Schiebeleiter
mit eingebauter Abprotzspritze, D. R. G. M. No. 152103;
Fahrstellung.

Illustrierte Preisverzeichnisse umsonst und postfrei.

11. Wagenspritze für Hand- oder PferdezugEigentümer: Historische Handdruckspritzengruppe
Spremberg/ Sellessen

Ausführung / Typ:	<i>„Landspritze mit umstellbarer Saugvorrichtung und Wasserkasten“</i>		
Baujahr:	1897	Fabriknummer:	Nicht bekannt
Pumpwerk:	<i>Ewald- Pumpwerk mit Ventilkammer– Schnellverschlussbügel</i>		
	Zylinderstellung: V-förmig	Zylinderdurchmesser:	2 x 120 mm
	Leistung: 260- 285 l	Wurfweite:	ca. 29 - 32 m
Wagengestell:	<i>Rahmen aus Schmiedeeisen mit durchlenkbarem Vordergestell und innenliegendem, genietetem Wasserkasten, Holzspeichenräder ungefedert, geteilter Kutschbock mit Zubehörkästen und Sitzbank mit Zubehörkästen hinten</i>		
Ausstattung:	<i>2 Laternen, Glocke, Saug- und Druckschläuche, Armaturen, Strahlrohr</i>		
Herstellerunterlagen:	<i>Katalog G. Ewald 1900 (Seite 15)</i>		

Ansicht von links

1 Druckabgang
System Storz
52mm
Schlauchwelle
(Haspel)

Ansicht von rechts

1 Saugengang
Schraubgewinde
52mm

3 Saugschläuche,
1 Schutzkorb,
Glocke, 2 Laternen



Pumpwerk - Ventilkammer mit Ewald- Schnellverschlussbügel
Druckwindkessel- liegend



Selbstgefertigtes Schild



Mannschaft an der Spritze 2018

12. Abprotzspritze

Eigentümer: FF Drebkau / OW Leuthen
(Gründung OW erst 1934)

Ausführung / Typ:	„Zweirädrige Abprotzspritze mit umstellbarer Saugvorrichtung und Wasserkasten“		
Baujahr:	um 1900	Fabriknummer:	Nicht bekannt
Pumpwerk:	Ewald- Pumpwerk mit Ventilkammer– Schnellverschlussbügel		
	Zylinderstellung: V-förmig	Zylinderdurchmesser:	2 x 90 mm
	Leistung: 145- 160 l	Wurfweite:	Ca. 25 – 27 m
Wagengestell:	Nicht mehr im Original vorhanden / Eigenbau FF		
Ausstattung:	Saug- und Druckschläuche, Armaturen, Strahlrohr		
Herstellerunterlagen:	Katalog G. Ewald 1900 (Seite 25-27)		



Ansicht von links

1 Druckabgang System Storz
52mm,
Druckstangen,
Saugschläuche



Ansicht von rechts

1 Saugengang
Schraubgewinde 52mm,
Saugschläuche



Pumpwerk - Ventilkammer mit Ewald- Schnellverschlussbügel
Druckwindkessel- liegend



Zubehör außen angebracht – größtenteils neuzeitlich



Angehörige der OW mit Spritze 2024

13. Wagenspritze für Hand- oder Pferdezug

Eigentümer: FF Peitz / OW Drehnow
(OW gegründet 1906)

Ausführung / Typ:	„Landspritze mit umstellbarer Saugvorrichtung und Wasserkasten“		
Baujahr:	ca. 1905	Fabriksnummer:	nicht bekannt
Pumpwerk:	Ewald- Pumpwerk mit Ventilkammer- Schnellverschlussbügel		
	Zylinderstellung: V-förmig	Zylinderdurchmesser:	2 x 100 mm
	Leistung: 180- 200 l	Wurfweite:	ca. 27 - 29 m
Wagengestell:	Rahmen aus Schmiedeeisen mit durchlenkbarem Vordergestell und innenliegendem, genietetem Wasserkasten, Holzspeichenräder ungefedert, geteilter Kutschbock mit Zubehörkästen und hinten		
Ausstattung:	Glocke, Saug- und Druckschläuche, Armaturen, Strahlrohr		
Herstellerunterlagen:	Katalog G. Ewald 1900 (Seite 15) bzw. 1903 (Seite 18)		



Ansicht von links

1 Druckabgang System Storz
52mm (C)
Schlauchwelle (Haspel),
Druckstangen in Halterung,

Zubehör - Feuerwehraxt



Ansicht von rechts

1 Saugeingang
System Storz 52mm
3 Saugschläuche (2 x Original),
Glocke



Pumpwerk - Ventilkammer mit Ewald-Schnellverschlussbügel
Druckwindkessel- liegend / Strahlrohr in Halterung



Herstellerschild geprägt



Beschriftung Wasserkasten linksseitig



Mannschaft mit Spritze 2022



Kompletter Zug – Spritze, Wasserwagen, Schlauchwagen

14. Wagenspritze für Hand- oder Pferdezug

Eigentümer: FF Peitz / OW Drachhausen
(OW gegründet 1906)

Ausführung / Typ:	„Saug- u. Druckspritze mit Wasserkasten und Sitzplätzen für 6-8 Personen“		
Baujahr:	ca. 1906 (nach Vergleichsreihe)	Fabriknummer:	4207
Pumpwerk:	Ewald- Pumpwerk mit Ventilkammer– Schnellverschlussbügel		
	Zylinderstellung: V-förmig	Zylinderdurchmesser:	2 x 100 mm
	Leistung: 180- 200 l	Wurfweite:	ca. 27 - 29 m
Wagengestell:	Rahmen aus Schmiedeeisen mit durchlenkbarem Vordergestell und innenliegendem, genietetem Wasserkasten, Holzspeichenräder gefedert, geteilter Kutschbock mit Zubehörkästen, 2 Längssitzbänke seitlich hinten		
Ausstattung:	2 Laternen, Glocke, Saug- und Druckschläuche, Armaturen, Strahlrohr		
Herstellerunterlagen:	Katalog G. Ewald 1903 (Seite 15)		



Ansicht von links

1 Druckabgang System Storz
52mm (C)
Schlauchwelle (Haspel)
Längssitzbank

Zubehör: Schlauchhaspel



Ansicht von rechts

1 Saugeingang
Schraubgewinde 52mm,
2 Saugschläuche,
1 Schutzkorb, Glocke, Laterne,
Längssitzbank



Pumpwerk - Ventilkammer mit Ewald- Schnellverschlussbügel
Druckwindkessel- liegend / Strahlrohr in Halterung



Herstellerschild geprägt



Beschriftung Wasserkasten rechtsseitig



Mannschaft an der Spritze 2022

15. Wagenspritze für Hand- oder Pferdezug

Eigentümer: FF Spremberg / OW Wadelsdorf
(OW gegründet 1909)

Ausführung / Typ:	<i>„Saug- und Druckspritze mit Wasserkasten und auf Federn“</i>		
Baujahr:	<i>ca. 1907 (Ersterwähnung)</i>	Fabriknummer:	<i>nicht bekannt</i>
Pumpwerk:	<i>Ewald- Pumpwerk mit Ventilkammer– Schnellverschlussbügel</i>		
	Zylinderstellung: <i>V-förmig</i>	Zylinderdurchmesser:	<i>2 x 100 mm</i>
	Leistung: <i>180- 200 l</i>	Wurfweite:	<i>ca. 27 - 29 m</i>
Wagengestell:	<i>Rahmen aus Schmiedeeisen mit durchlenkbarem Vordergestell und innenliegendem, genietetem Wasserkasten, Holzspeichenräder gefedert, Kutschbock frei, Sitzbank mit Zubehörkästen hinten</i>		
Ausstattung:	<i>Saug- und Druckschläuche, Armaturen, Strahlrohr</i>		
Herstellerunterlagen:	<i>Katalog G. Ewald 1903 (Seite 17)</i>		



Ansicht von links

1 Druckabgang
System Storz
52mm (C)
Schlauchwelle
(Haspel)



Ansicht von rechts

1 Saugengang
Schraubgewinde
52mm
4 Saugschläuche,
1 Schutzkorb



Pumpwerk - Ventilkammer mit Ewald- Schnellverschlussbügel und Herstellerprägung
Druckwindkessel- liegend



Historisches Strahlrohr



Wasserkasten mit Aufschrift und Applikation
(Hoheitsabzeichen der Polizei 1938-45- Original – entnazifiziert)



Mannschaft an der Spritze 2023

16. Wagenspritze für Hand- oder Pferdezug

Eigentümer: FF Döbern-Land/ OW Groß Kölzig
(OW gegründet 1900)

Ausführung / Typ:	„Saug- und Druckspritze mit Wasserkasten und auf Federn“		
Baujahr:	Ca. 1908 (nach Vergleichsreihe)	Fabriksnummer:	4501
Pumpwerk:	Ewald- Pumpwerk mit Ventilkammer– Schnellverschlussbügel		
	Zylinderstellung: V-förmig	Zylinderdurchmesser:	2 x 100 mm
	Leistung: 180- 200 l	Wurfweite:	ca. 27 - 29 m
Wagengestell:	Rahmen aus Schmiedeeisen mit durchlenkbarem Vordergestell und innenliegendem, genietetem Wasserkasten, Holzspeichenräder gefedert, Kutschbock frei, Sitzbank mit Zubehörkästen hinten		
Ausstattung:	Saug- und Druckschläuche, Armaturen, Strahlrohr, Füllrohr, 2 Laternen, Glocke		
Herstellerunterlagen:	Katalog G. Ewald 1903 (Seite 17)		



Ansicht von links

1 Druckabgang System Storz
52mm (C)
Schlauchwelle (Haspel),
2 Laternen, Glocke



Ansicht von rechts

1 Saugeingang
Schraubgewinde 52mm
4 Saugschläuche,
1 Saugkorb, 1 Füllrohr



Pumpwerk - Ventilkammer mit Ewald- Schnellverschlussbügel / Druckwindkessel- liegend



Herstellerschild geprägt



Beschriftung Wasserkasten rechtsseitig



Mannschaft an der Spritze 2018

17. Wagenspritze für Hand- oder Pferdezug

Eigentümer: FF Spremberg/ OW Lieskau
(OW gegründet 1908)

Ausführung / Typ:	„Saug- und Druckspritze mit Wasserkasten und auf Federn“		
Baujahr:	Ca. 1908 (nach Vergleichsreihe)	Fabriknummer:	4554
Pumpwerk:	Ewald- Pumpwerk mit Ventilkammer– Schnellverschlussbügel		
	Zylinderstellung: V-förmig	Zylinderdurchmesser:	2 x 100 mm
	Leistung: 180- 200 l	Wurfweite:	ca. 27 - 29 m
Wagengestell:	Rahmen aus Schmiedeeisen mit durchlenkbarem Vordergestell und innenliegendem, genietetem Wasserkasten, Holzspeichenräder gefedert, Kutschbock frei, Sitzbank mit Zubehörkästen hinten		
Ausstattung:	Saug- und Druckschläuche, Armaturen, Strahlrohr, 2 Laternen, Glocke		
Herstellerunterlagen:	Katalog G. Ewald 1903 (Seite 17)		



Ansicht von links

1 Druckabgang System Storz
52mm (C)
Schlauchwelle (Haspel),
2 Laternen, Glocke



Ansicht von rechts

1 Saugengang
Schraubgewinde 52mm
3 Saugschläuche,
1 Saugkorb



Pumpwerk - Ventilkammer mit Ewald- Schnellverschlussbügel / Druckwindkessel- stehend- birnenförmig



Herstellerschild



Beschriftung Wasserkasten rechtsseitig
(vollständige Nr. 4554 lt. Wärmebild)



Mannschaft an der Spritze 2019

18. Wagenspritze für Hand- oder Pferdezug

Eigentümer: FF Kolkwitz / eh. OW Wiesendorf
(OW gegründet 1916)

Ausführung / Typ:	„Saug- und Druckspritze mit Wasserkasten und auf Federn“		
Baujahr:	1915	Fabriknummer:	5462
Pumpwerk:	Ewald- Pumpwerk mit Ventilkammer– Schnellverschlussbügel (neue Bauart)		
	Zylinderstellung: V-förmig	Zylinderdurchmesser:	2 x 120 mm
	Leistung: 260- 285 l	Wurfweite:	ca. 29 - 32 m
Wagengestell:	Rahmen aus Schmiedeeisen mit durchlenkbarem Vordergestell und innenliegendem, genietetem Wasserkasten, Holzspeichenräder gefedert, Kutschbock frei, Sitzbank mit Zubehörkästen hinten		
Ausstattung:	Saug- und Druckschläuche, Armaturen vorhanden		
Herstellerunterlagen:	Katalog G. Ewald 1903 (Seite 17)		



Ansicht von links

1 Druckabgang System
Storz
52mm (C)
Schlauchwelle (Haspel)



Ansicht von rechts

1 Saugeingang
Schraubgewinde 52mm

Druckstangen,
Zugstange



Pumpwerk- Ventilkammer mit Ewald- Schnellverschlussbügel neuere Bauart



Druckwindkessel- stehend- birnenförmig



Herstellerschild geprägt – mit Fabrikations-Nr. und Baujahr



Zubehörkasten hinten – geöffnet und beschriftet

19. Wagenspritze für Hand- oder Pferdezug**Eigentümer: FF Forst / Lausitz**

Ausführung / Typ:	„Saug- und Druckspritze mit Wasserkasten und auf Federn“ (neue Typbezeichnung ab ca. 1920: „Normalspritze Typ Norddeutschland“)		
Baujahr:	1923	Fabriknummer:	5795
Pumpwerk:	Ewald- Pumpwerk mit Ventilkammer– Schnellverschlussbügel (neue Bauart)		
	Zylinderstellung: V-förmig	Zylinderdurchmesser:	2 x 100 mm
	Leistung: 180- 200 l	Wurfweite:	ca. 27 - 29 m
Wagengestell:	Rahmen aus Schmiedeeisen mit durchlenkbarem Vordergestell und innenliegendem, genietetem Wasserkasten, Holzspeichenräder gefedert, Kutschbock frei, Sitzbank mit Zubehörkästen hinten		
Ausstattung:	Saug- und Druckschläuche, Armaturen, Strahlrohr, Fahrbare Schlauchhaspel (Keobe)		
Herstellerunterlagen:	Katalog G. Ewald 1903 (Seite 17) bzw. 1925 (Seite 4)		



Ansicht von links

1 Druckabgang System Storz
52mm (C)
Schlauchwelle (Haspel), 2 Laternen,
Glocke



Ansicht von rechts

1 Saugeingang
Schraubgewinde 52mm,
4 Sauglängen,
Strahlrohr mit versch. Mundstücken



Pumpwerk - Ventilkammer mit Ewald- Schnellverschlussbügel (neue Bauart) /
Druckwindkessel- stehend- birnenförmig



Herstellerschild- geprägt



Zubehör - Schlauchwagen (Hersteller Koebe)



Mannschaft an der Spritze 2022

20. Wagenspritze für Hand- oder Pferdezug

Eigentümer: FF Burg/ Spreewald / OW Müschen
(Ausstellungsstück Feuerwehr-Museum Burg)

Ausführung / Typ:

„Saug- und Druckspritze mit Wasserkasten und auf Federn“

(neue Typbezeichnung ab ca. 1920: „Normalspritze Typ Norddeutschland“)

Baujahr:

1924

Fabriknummer:

5948

Pumpwerk:

Ewald- Pumpwerk mit Ventilkammer– Schnellverschlussbügel (neue Bauart)

Zylinderstellung: V-förmig

Zylinderdurchmesser:

2 x 100 mm

Leistung: 180- 200 l

Wurfweite:

ca. 27 - 29 m

Wagengestell:

Rahmen aus Schmiedeeisen mit durchlenkbarem Vordergestell und innenliegendem, genietetem Wasserkasten, Holzspeichenräder gefedert, Kutschbock frei, Sitzbank mit Zubehörkästen hinten

Ausstattung:

Saug- und Druckschläuche, Armaturen, Kübelspritze, 2 Strahlrohre, 2 Laternen, Glocke, Füllrohr, Zubehör Fahrbare Schlauchhaspel

Herstellerunterlagen:

Katalog G. Ewald 1903 (Seite 17) bzw. 1925 (Seite 4)



Ansicht von links

1 Druckabgang System Storz
52mm (C)
Schlauchwelle (Haspel), 2 Laternen,
Glocke



Ansicht von rechts

1 Saugeingang
Schraubgewinde 52mm,
3 Sauglängen,
Kübelspritze



Pumpwerk - Ventilkammer mit Ewald- Schnellverschlussbügel (neue Bauart) /
Druckwindkessel- stehend- birnenförmig



Herstellerschild- geprägt mit Nr. / Baujahr



Herstellerbeschriftung am Zubehörkasten hinten



Kompletter Zug – Spritze / Schlauchwagen

21. Wagenspritze für Hand- oder Pferdezug **Eigentümer: FF Forst/ Lausitz, OW Horno**
(OW gegründet 1925)

Ausführung / Typ:	„Saug- und Druckspritze mit Wasserkasten und auf Federn“ (neue Typbezeichnung ab ca. 1920: „Normalspritze Typ Norddeutschland“)			
Baujahr:	1925	Fabriknummer:	6012	
Pumpwerk:	Ewald- Pumpwerk mit Ventilkammer– Schnellverschlussbügel (neue Bauart)			
	Zylinderstellung:	V-förmig	Zylinderdurchmesser:	2 x 100 mm
	Leistung:	180- 200 l	Wurfweite:	ca. 27 - 29 m
Wagengestell:	Rahmen aus Schmiedeeisen mit durchlenkbarem Vordergestell und innenliegendem, genietetem Wasserkasten, Holzspeichenräder gefedert, Kutschbock frei, Sitzbank mit Zubehörkästen hinten			
Ausstattung:	Saug- und Druckschläuche, Armaturen, 2 Strahlrohre, 2 Laternen, Glocke, Füllrohr, 2 Schlauchbrücken			
Herstellerunterlagen:	Katalog G. Ewald 1903 (Seite 17) bzw. 1925 (Seite 4)			



Ansicht von links

1 Druckabgang System Storz
52mm (C)
Schlauchwelle (Haspel), 2 Laternen,
Glocke



Ansicht von rechts

1 Saugengang
Schraubgewinde 52mm,
4 Sauglängen



Pumpwerk - Ventilkammer mit Ewald- Schnellverschlussbügel (neue Bauart) /
Druckwindkessel- stehend- birnenförmig



Herstellerschild- geprägt mit Nr. / Baujahr

Zubehör- Schlauchwagen



Mannschaft mit Spritze im Handzug 1922

22. Wagenspritze für Hand- oder Pferdezug Eigentümer: FF Burg/ Spreewald, OW Fehrow
(OW gegründet 1925)

Ausführung / Typ:	„Saug- und Druckspritze mit Wasserkasten und auf Federn“ (neue Typbezeichnung ab ca. 1920: „Normalspritze Typ Norddeutschland“)		
Baujahr:	1925	Fabriknummer:	6070
Pumpwerk:	Ewald- Pumpwerk mit Ventilkammer– Schnellverschlussbügel (neue Bauart)		
	Zylinderstellung: V-förmig	Zylinderdurchmesser:	2 x 100 mm
	Leistung: 180- 200 l	Wurfweite:	ca. 27 - 29 m
Wagengestell:	Rahmen aus Schmiedeeisen mit durchlenkbarem Vordergestell und innenliegendem, genietetem Wasserkasten, Holzspeichenräder gefedert, Kutschbock frei, Sitzbank mit Zubehörkästen hinten		
Ausstattung:	Saug- und Druckschläuche, Armaturen, 2 Laternen, Glocke, Kübelspritze		
Herstellerunterlagen:	Katalog G. Ewald 1903 (Seite 17) bzw. 1925 (Seite 4)		



Ansicht von links

1 Druckabgang System Storz
52mm (C)
Schlauchwelle (Haspel),
Glocke
(Laternen für Transport abmontiert)



Ansicht von rechts

1 Saugengang
Schraubgewinde 52mm,
1 Sauglänge,
Kübelspritze, 2 Laternen,
Glocke



Pumpwerk - Ventilkammer mit Ewald-Schnellverschlussbügel (neue Bauart)



Druckwindkessel- stehend- birnenförmig



Herstellerschild- geprägt mit Nr. / Baujahr

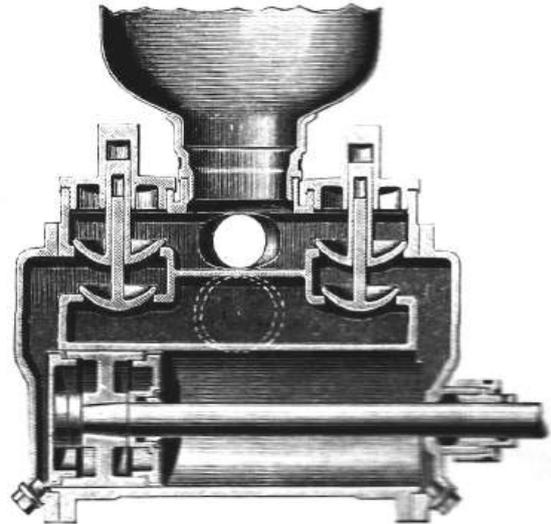


Mannschaft mit Spritze 2022

Herstellerunterlagen der Firma Gustav Ewald / Cüstrin 2 :

Pumpwerk 1868 bis etwa 1900:

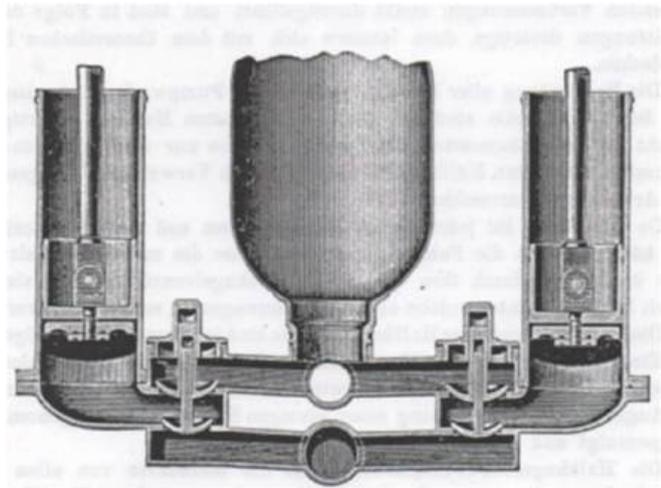
*1 oder 2 Zylinder liegend angeordnet,
Ventile getrennt in 2 Kammern*



Pumpwerke ab etwa 1895 bis etwa 1933:

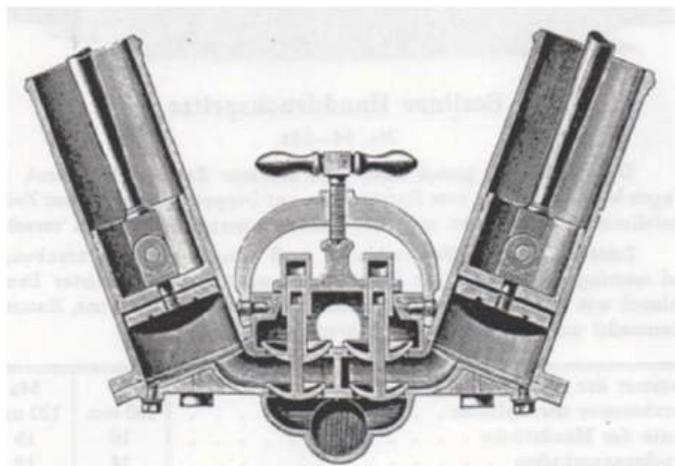
*...mit 2 Zylindern - senkrecht stehend – Ventile
getrennt in 2 Kammern*

*(Wirkungsgrad geringer – Bauart hat sich nicht
bewährt – Produktion nach kurzer Zeit wieder
eingestellt)*



*...mit 2 Zylindern V- förmig angeordnet
und allen Ventilen in einer Kammer*

*(so produziert bis Ende - Ventilkammer-
Schnellverschlussbügel / ab ca. 1912 neue Bauart –
verschraubt ohne Bügel)*



Allgemeine Vorbemerkungen.

Nachdem die unterzeichnete Firma seit länger als 20 Jahren ausschliesslich den Bau von Feuerlöschgeräthen nebst dem sämtlichen Zubehör mit bestem Erfolge als Specialität betrieben, hat sie unausgesetzt darnach gestrebt, in den von ihr gebauten, in ihrer Construction stets den neuesten Verbesserungen Rechnung tragenden Geräthen die Vorzüge vollkommener Zuverlässigkeit, grosser quantitativer Leistung, möglichster Einfachheit und Dauerhaftigkeit in der Bauart in möglichst hohem Grade zu vereinigen.

Dass ihr Streben von Erfolg gekrönt ist, bestätigen ihr die zahlreichen Anerkennungsschreiben, welche im Laufe der Zeit von allen Seiten, Behörden, Feuerwehren wie Privaten, eingegangen sind.

Die Construction sämtlicher Spritzen ist mit Berücksichtigung aller, selbst der kleinsten, dem heutigen Standpunkt der Maschinentechnik entsprechenden Verbesserungen strikt durchgeführt und sind in Folge dessen die Leistungen derartige, dass letztere sich mit dem theoretischen Nutzeffect decken.

Die Bearbeitung aller Bestandtheile — das Pumpwerk, sowie die einzelnen Bewegungstheile sind aus dem vorzüglichsten Material gefertigt — geschieht mit jener äussersten Accuratesse, welche nur durch Anwendung der neuesten und besten Hilfsmaschinen und durch Verwendung der geschuldeten Arbeitskräfte erreichbar ist.

Da die Ventile bei jeder Spritze den wichtigsten und zugleich delicatesten Faktor bilden, so hat die Fabrik gerade auf diese die meiste Sorgfalt verwendet und bietet durch ihre bronzenen Halbkugelventile eine Leistungsfähigkeit ihrer Fabrikate, welche allen Anforderungen zu entsprechen vermag.

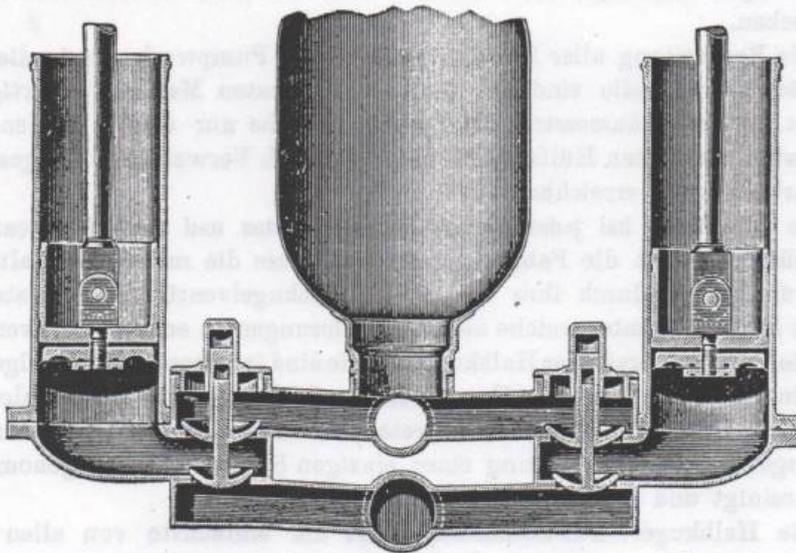
Die Vorzüge gerade der Halbkugelventile sind in grossen Zügen folgende:

- a) Ein Verschlammen oder Versanden der Spritze ist fast ausgeschlossen; sollte dieser Fall dennoch eintreten, so kann das Ventil in wenigen Augenblicken nach Lösung einer einzigen Schraube, herausgenommen, gereinigt und wieder eingesetzt werden.
- b) Die Halbkugelventil-Construction ist die einfachste von allen und erfordert weit weniger Raum, als die sonst verwendeten Ventilkästen.
- c) Die Kosten der Reparaturen ihrer mit Halbkugelventilen versehenen Feuerspritzen reduciren sich auf ein Minimum, da behufs Losnehmung des Ventils eine Zerlegung der Spritze nicht nöthig ist.
- d) Ihre Halbkugelventile können im Falle der Reparaturbedürftigkeit von jedem intelligenten Spritzenmeister selbst wieder eingedichtet werden, machen also die Inanspruchnahme einer mechanischen Werkstätte und die damit verbundenen, oft sehr bedeutenden Kosten für einen Transport der ganzen Spritze entbehrlich.

Schläuche. Alle Spritzen von 80 mm Cylinderdurchmesser an, bezw. die dazu mitzuliefernden Druckschläuche werden, falls nicht anders verfügt wird, mit dem jeweiligen Landes-Normalgewinde geliefert.

Leistung der Spritzen. Die in diesem Katalog angeführten Maximal-Leistungen wurden mit den angegebenen Doppelhüben erzielt. Die angegebenen Zahlen für Bedienungsmannschaften sind nicht absolut massgebend, d. h. es kann nach Maassgabe der Oertlichkeit ebensogut eine grössere Anzahl Bedienung an die Spritze gebracht werden, wie andererseits letztere im Nothfalle auch mit geringerem Kraftaufwand in Thätigkeit treten kann.

In dem Katalog befindet sich bei jeder Spritze die Angabe der grössten bei Windstille zu erzielenden Wurfweite. Die senkrechte Steighöhe beläuft sich auf ungefähr $\frac{3}{4}$ der horizontalen Wurfweite.



Beschreibung des Pumpwerkes der Spritzen mit senkrecht und schräg stehenden Cylindern.

Das Pumpwerk der Saug- und Druckspritzen besteht aus zwei aus Messing gegossenen und ausgebohrten Cylindern, welche an dem, in einem Stücke aus Messing gegossenen, Ventilgehäuse festgeschraubt sind; es besitzt bröncene luftdicht eingeschliffene Kolben mit kurzen Ledermanschetten und bröncene Halbkugelventile. Letztere befinden sich bei den Spritzen mit senkrecht stehenden Cylindern in 2 Kammern, während bei den Spritzen mit schräg stehenden Cylindern sämtliche Ventile sich in einer Kammer befinden; erstere sind durch Lösen der beiden Deckelschrauben herausnehm-

bar, während bei letzteren die Herausnahme der Ventile durch leichtes Lösen einer einzigen Schraube ohne Anwendung eines Schraubenschlüssels möglich ist.

Der Druckwindkessel ist aus bestem polirten Rothkupfer gearbeitet und am Spritzenwerke festgeschraubt.

Die Saugevorrichtung besteht aus einem aus Messing gegossenen und mit kupfernem Vacuumkessel versehenen Saughahn, vermöge dessen, durch eine Vierteldrehung des Hahnschlüssels, ganz nach Belieben aus dem Spritzen-Wasserkasten oder mittelst des Saugeschlauchs gesaugt werden kann.

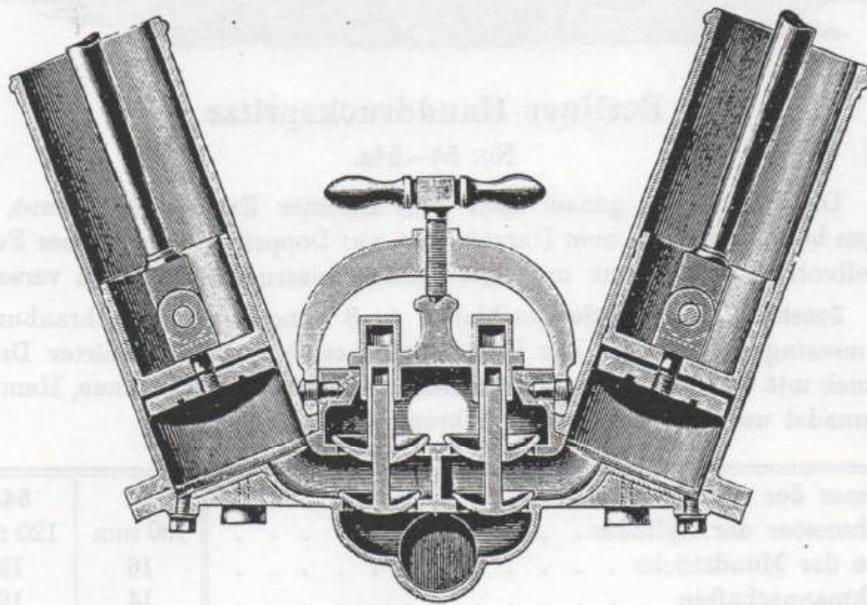
Am ganzen Werk ist ausser den Windkesseln nichts gelöthet und wird dasselbe auf 12 bis 15 Atmosphären Druck geprüft. Die Druckhebel sind aus bestem Schmiedeeisen gearbeitet und schlagen auf elastische Stahlspiralfeder-Puffer.

Die Wagengestelle der fahrbaren Spritzen werden mit und ohne Federn, mit starken abgedrehten eisernen Achsen und hohen Rädern zum Durchlenken sehr solide gebaut.

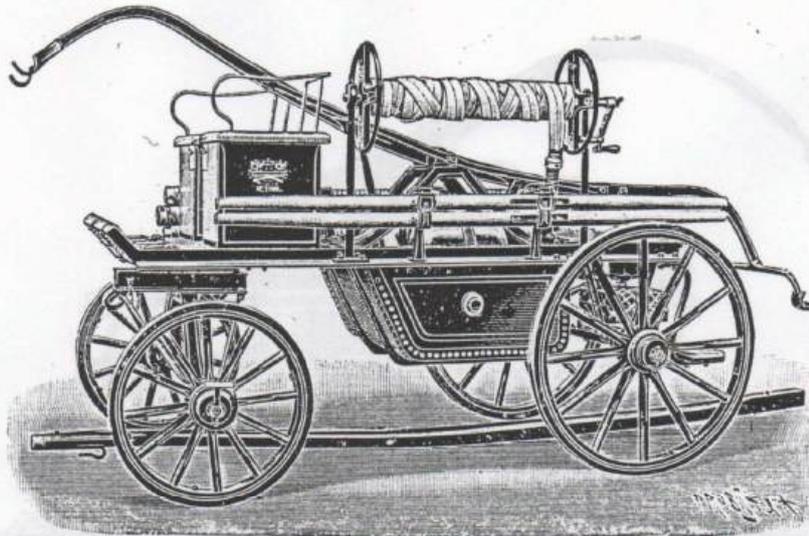
Die Wasserkasten sind, mit Ausnahme der leichten Landspritzen, tiefhängend an den Wagenrahmen befestigt. Bei den leichten Landspritzen befindet sich der Wasserkasten oberhalb des Wagenrahmens.

Jede Spritze ist mit einer Vordersitzbank, Schlauchwelle und Utensilienkasten versehen, auf Wunsch werden auch Glocke, Laterne und Bremsvorrichtung angebracht.

Die Handzugspritzen sind schmalspurig zum Transport durch enge Thore und auf schmalen Wegen, im Uebrigen jedoch, wie die Fahrspritzen, mit durchlenkbaren Vorderrädern solide gebaut.



Gustav Ewald, Cüstrin 2 und Berlin SW. 19.



**Landspritze mit umstellbarer Saugvorrichtung
und Wasserkasten**

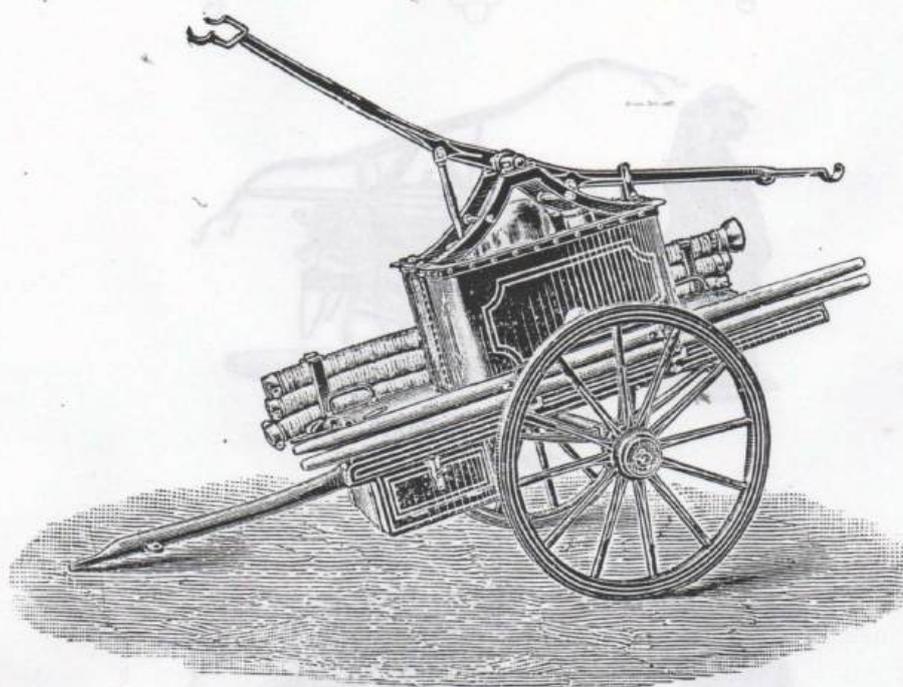
No. 173—177a.

Der Wagen dieser Spritze ist ganz aus Schmiedeeisen, mit hohen Rädern, normalspurig und zum Durchlenken ohne Federn gebaut und mit Sitzplätzen für 4 Personen eingerichtet, sowie mit Utensilienkasten und hinten oder an der Seite angebrachter abnehmbarer Schlauchwelle versehen.

Zubehör: 6 Meter Saugeschlauch in 3 Enden mit Sauger und Korkschwimmer, 10 Meter Hanfschlauch, 1 Strahlrohr mit Mundstücken, Oelkanne, Hammer und die zugehörigen Schraubenschlüssel.

Nummer der Spritze	173	174	175	176	177	177a
Durchmesser der Cylinder	90 mm	100 mm	110 mm	120 mm	130 mm	145 mm
Weite der Mundstücke	11	12	14	15	16	19
Druckmannschaften .	6	8	10	12	14	16
Wasserlieferung bei 50—55 Doppelhüben in Litern	145—160	180—200	220—240	260—285	305—335	380—420
Horizont. Wurfweite in Metern	25—27	27—29	28—31	29—32	30—33	31—34
Preis in Mark	990	1075	1185	1350	1515	1680

Gustav Ewald, Cüstrin 2 und Berlin SW. 19.

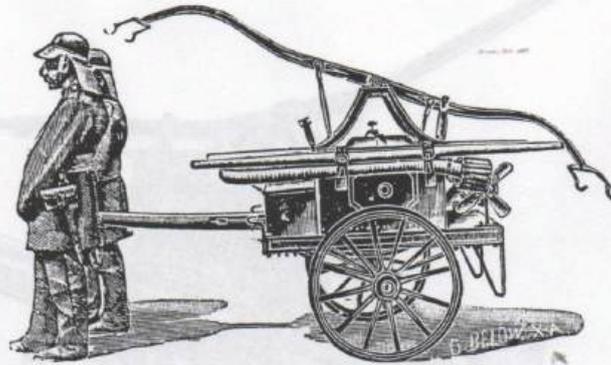


**Zweirädrige Abprotzspritze
mit umstellbarer Saugvorrichtung und Wasserkasten**
No. 58-62.

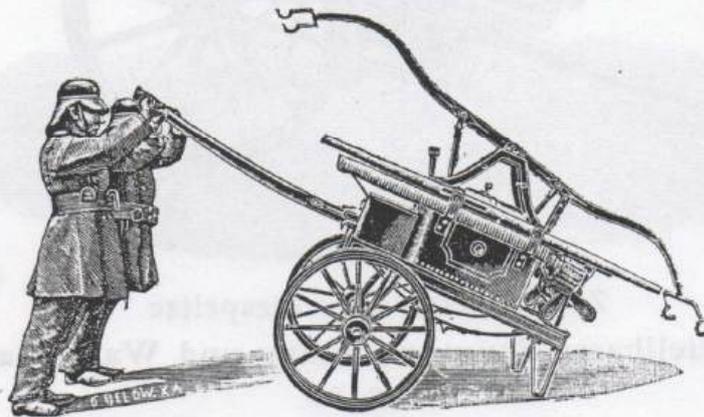
Der zweirädrige Wagen ist ganz aus Schmiedeeisen, auf Federn gebaut und mit Utensilienkasten versehen. Auf Wunsch wird die Spritze mit einer seitlich am Wasserkasten oder hinten angebrachten Schlauchhaspel geliefert.

Zubehör: 6 Meter Saugschlauch in drei Enden mit Sauger und Korkschwimmer, 5 Meter gummirter Hanfschlauch, 1 Strahlrohr mit Mundstücken, Oelkanne, Hammer, Räumnadel und die zugehörigen Schraubenschlüssel.

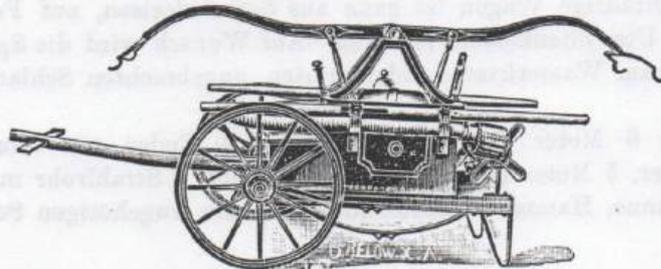
Nummer der Spritze . .	58	59	60	61	62
Durchmesser der Cylinder	80 mm	90 mm	100 mm	110 mm	120 mm
Weite der Mundstücke .	10	11	12	14	15
Druckmannschaften . .	4-6	6-8	8	10	12
Wasserlieferung bei 50-55 Doppelhuben in Litern	115-125	145-160	180-200	220-240	260-285
Horizontale Wurfweite in Metern	23-25	25-27	27-29	28-31	29-32
Preis in Mark	750	815	905	1000	1155



Zum Fahren fertig.



Stellung zum Umschwenken.



Zum Gebrauch fertig.

Ewald's Original Zweirädrige Abprotzspritze mit Schwenkachse

No. 63-67.

Diese Abprotzspritze mit Schwenkachse zeichnet sich gegenüber den gewöhnlichen Abprotzspritzen dadurch aus, dass die Inbetriebsetzung auf dem Wagen stattfindet. Durch einfaches Anheben der Deichsel schwenkt die Achse in die vorderen Lagerstellen und die Spritze steht unverrückbar zum Arbeiten fertig; der gleiche Handgriff lässt die Achse wieder in die Mittellager zurückschwenken und die Spritze ist zum Fahren bereit. Diese Prozeduren sowie der Transport können durch einen oder zwei Mann be-

Gustav Ewald, Cüstrin 2 und Berlin SW. 19.

wirkt werden. Die Inbetriebsetzung sowohl wie das Fertigmachen zum Transport geschieht, ohne dass die Spritze selbst angefasst zu werden braucht, sodass dieselbe ungemein geschont wird. Die Spritze besitzt Schlauchwelle und Utensilienkasten.

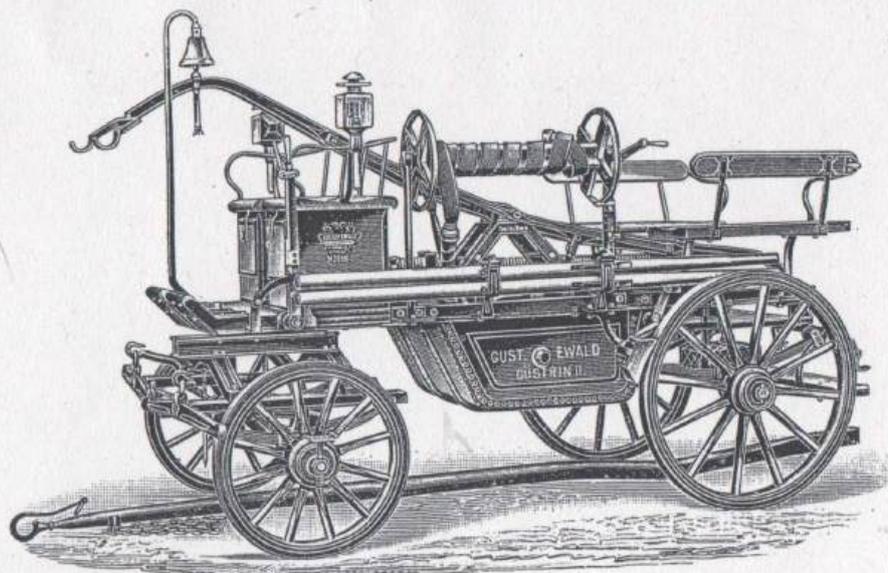
Zubehör: 3 Meter Saugeschlauch mit Sauger und Korkschwimmer, 5 Meter gummirter Hanfschlauch, 1 Strahlrohr mit Mundstücken, Oelkanne Hammer, Räumnadel und Schraubenschlüssel.

Nummer der Spritze .	63	64	65	66	67
Durchmesser d. Cylinder	80 mm	90 mm	100 mm	110 mm	120 mm
Weite der Mundstücke	10	11	12	14	15
Druckmanschaften . .	4-6	6-8	8	10	12
Wasserlieferung bei 50-55 Doppelhüben in Litern	115-125	145-160	180-200	220-240	260-285
Horizont. Wurfweite in m	23-25	25-27	27-29	28-31	29-32
Preis ohne Federn Mark	705	770	860	960	1100
„ mit „ „	750	815	915	1015	1155

Auszüge aus dem Fertigungsprogramm von 1903:

Zutreffend für die Spritze Drachhausen

GUSTAV EWALD, CÜSTRIN 2 und BERLIN SW. 19.



Saug- und Druckspritze mit Wasserkasten

und Sitzplätzen für 6—8 Personen

No. 206—210.

Der Wagen dieser Spritze besteht ganz aus Schmiedeeisen, mit hohen Rädern, auf Federn, zum Durchlenken gebaut, neue Feder-Abstellvorrichtung, Hebelbremse, seitliche Schlauchwelle, Glocke, 2 Laternen und 6—8 Sitzplätze.

Zubehör: 6 Meter Saugeschlauch in 3 Längen mit Verschraubungen, messingernem Sauger mit Korkschwimmer, 5 Meter gummierter Druckschlauch, 1 Strahlrohr, 2 Mundstücke, Ölkanne, Hammer, Räumnadel und die zugehörigen Schraubenschlüssel.

	206	207	208	209	210
Nummer der Spritze	206	207	208	209	210
Durchmesser der Cylinder mm	100	110	120	130	145
Weite der Mundstücke . . .	12	14	15	16	19
Druckmannschaften	8	10	12	14	16
Wasserlieferung bei 50—55					
Doppelhüben in Litern . .	180—200	220—240	260—285	305—335	380—420
Horizontale Wurfweite in Metern	27—29	28—31	29—32	30—33	31—34
Preis in Mark	1370	1475	1645	1775	1925

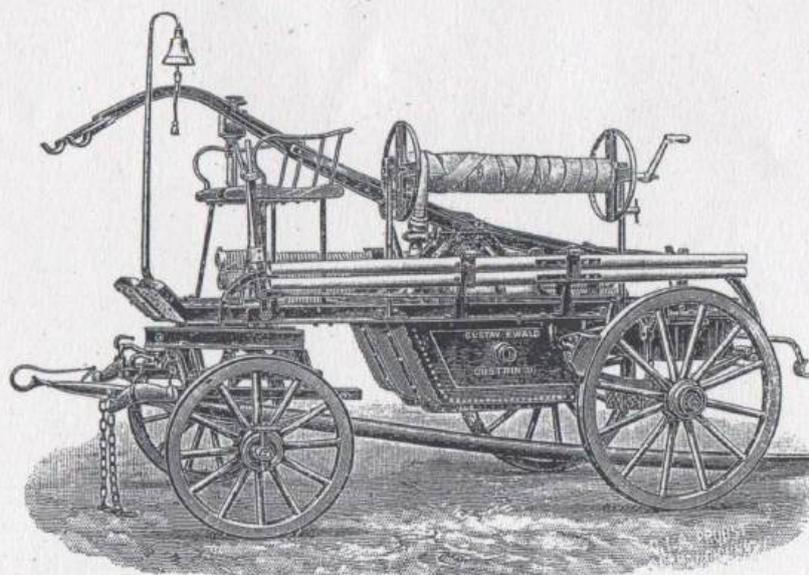
Zweistrahlig eingerichtet mit Absperrhähnen erhöht den Preis um 85 Mark.

„ „ ohne Absperrhähne „ „ „ „ 55 „

Zutreffend für die Spritzen

Wadelsdorf, Groß Kölzig, Lieskau, Wiesendorf, Forst/L., Müschen, Horno und Fehrow

GUSTAV EWALD, CÜSTRIN 2 und BERLIN SW. 19.



Saug- und Druckspritze mit Wasserkasten und auf Federn

No. 201—205.

Diese Spritze ist, ähnlich der No. 196—200 auf Seite 16, mit 4 Sitzplätzen ausgerüstet. Die beiden Vordersitze sind ohne Utensilienkästen, dafür sind die beiden hinteren Sitze als Utensilienkästen ausgebildet. Die Schlauchhaspel ist seitlich angebracht. Ferner ist die Spritze mit Hebelbremse, neuer Feder-Abstellvorrichtung, Glocke und 1 Laterne versehen.

Zubehör: 7 Meter Saugeschlauch in 3 Längen mit Verschraubungen, messingene Sauger mit Korkschwimmer, 5 Meter gummierter Druckschlauch, 1 Strahlrohr, 2 Mundstücke, Ölkanne, Hammer, Räumnadel und die zugehörigen Schraubenschlüssel.

Nummer der Spritze . . .	201	202	203	204	205
Cylinder-Durchmesser mm	100	110	120	130	145
Weite der Mundstücke . .	12	14	15	16	19
Druckmanschaften . . .	8	10	12	14	16
Wasserlieferung bei 50—55 Doppelhüben in Litern .	180—200	220—240	260—285	305—335	380—420
Horizontale Wurfweite . .	27—29	28—31	29—32	30—33	31—34
Preis in Mark	1260	1360	1530	1660	1800

Zweistrahlig eingerichtet mit Absperrhähnen erhöht den Preis um 85 Mark.
 " " ohne Absperrhähne " " " " 55 "

Auszug aus dem Fertigungsprogramm von 1925:

Zutreffend für die Spritzen in Forst/ L., Müschen, Horno, Fehrow

Feuerlöschgerätefabrik E.C. Flader Jöhstadt / Sachsen

Die 3 im Landkreis vorhandenen Handdruckspritzen des Herstellers E.C. Flader Jöhstadt/ Sa. sind vierrädrige Wagenspritzen, wobei die Spritze im Feuerwehrmuseum Welzow rein für Handzug gebaut ist – zumindest ist ein Kutschbock im eigentlichen Sinne nicht vorhanden. Alle diese Spritzen haben das fladertypische Pumpwerk mit liegend eingebautem Zentral-Ventilkegel, der mit Ventilklappen versehen und gebrauchsmustergeschützt ist. Die Zylinder sind jeweils V-förmig angeordnet. Deren Innendurchmesser beträgt im Fall der Welzower Spritze 90 mm, bei den Spritzen in Hänchen bzw. Klein Bademeusel 100mm. Somit entsprechen die Pumpwerke den Parameterangaben des Herstellers (s.u.).

Bei der Spritze im Feuerwehrmuseum, die aus dem durch den Braunkohletagebau Welzow Süd devastierten Ort Gosda stammt, handelt es sich um eine sogenannte Bockspritze. Das heißt, dass bei dieser das Pumpwerk auf der Wagenplattform aufgebaut ist. Da dieser Sprizentyp standardmäßig nicht über einen Wasserkasten verfügte, lässt sich das jetzige Vorhandensein eines solchen, lediglich damit erklären, dass dieser im Laufe der Gebrauchszeit aus Stahlblech gefertigt und nachgerüstet wurde. Hierfür spricht auch, dass der Kasten offensichtlich durch Schweißen und nicht durch nieten, wie zeittypisch, zusammengefügt wurde.

Die umstellbare Saugvorrichtung mit Saugrüssel an den Grund des Wasserkastens könnte somit ebenfalls nachgerüstet worden sein. Die Fabrikationsnummer konnte nicht aufgefunden werden. Auf Grund der Einfachheit der Fertigung kann jedoch davon ausgegangen werden, dass diese Spritze schon einige Jahre vor 1900 hergestellt wurde. Die Spritze ist ein reines Ausstellungsstück und wird im früher trestaurierten Zustand erhalten.

Die anderen beiden Flader- Spritzen sind kataloggerechte „Kleine Landspritzen“ auf ungefederten Wagengestellen, die sich weitestgehend gleichen. Deren Erhaltungszustand ist gut, sie werden derzeit jedoch nicht aktiv zu Vorführungen genutzt, bzw. müssen erst wieder gängig gemacht werden.



Drehleitern *
mech. Schiebe-
Leitern.
Tragb. Leitern
Neues System!
jeder Art
und Größe.

E. C. Flader
Jöhstadt i. Sa.
fabriziert in bewährten Konstruktionen und
erstklassiger Ausführung:

Automobil-Feuerwehr-Fahrzeuge
Dampfspritzen, Dampfpumpwerke
Elektromotorspritzen, Benzinmotorspritzen
Gasspritzen, Mannschafts- und Gerätewagen

Handdruckspritzen.
Schlauchwagen
Personal-Ausrüstungen
Sanitäts-Geräte
Standrohre, Strahlrohre
Kupplungen, Verschraubungen
Sonstige Armaturen

Schläuche.

23. Wagenspritze für Handzug

Eigentümer: Feuerwehrmuseum Welzow e.V.
(Spritze stammt aus d. devastierten eh. Nachbarort Gosda)

Ausführung / Typ:	„Bockspritze“ (mit umstellbarer Saugvorrichtung und Wasserkasten) (Bezeichnung nicht vollständig konform mit Herstellerunterlagen)		
Baujahr:	nicht bekannt (ca. vor 1900)	Fabriknummer:	nicht bekannt
Pumpwerk:	Flader- Pumpwerk mit Zentral- Ventilkegel- Konstruktion D.R.G.M.		
	Zylinderstellung: V-förmig	Zylinderdurchmesser:	2 x 90 mm
	Leistung: ca. 165 l	Wurfweite:	ca. 26 - 29 m
Wagengestell:	Rahmen aus Schmiedeeisen mit durchlenkbarem Vordergestell und innenliegendem Wasserkasten hinten (evtl. Sonderfertigung oder nachträglicher Einbau), Holzspeichenräder ungefedert, Sitze für a. 2 Personen vorn und hinten		
Ausstattung:	Glocke, 2 Schlauchhaspeln, Saug- und Druckschläuche, Armaturen, Strahlrohre		
Herstellerunterlagen:	Katalog E.C. Flader ca. 1900 (Seite 31)		



Ansicht von links

1 Druckabgang System Storz
52mm
Schlauchwelle (Haspel)
2 Saugschläuche, Saugkorb



Ansicht von rechts

1 Saugeingang
Schraubgewinde 52mm mit
Übergangsstück System Storz,
1 Saugschlauch,
Glocke,
Schlauchwelle (Haspel)



Pumpwerk – Ansicht druckseitig

auf Rahmen oben aufgebaut –
Ventilkammer unter dem Druckanschluss mit Flader -
Schnellverschluss



Pumpwerk – Ansicht saugseitig –

Saugvorrichtung am Windkessel umstellbar
(saugen aus Schlauch / Wasserkasten möglich)



Pumpwerk – Ventilkammer (unten) geöffnet /
Sauganschluss (oben) abgeschraubt



Ventilkegel – ausgebaut mit beweglichen
Ventilklappen und Flader Schnellverschluss- Bügel

24. Wagenspritze für Hand- und Pferdezug **Eigentümer: FF Kolkwitz, OW Hänchen**
(OW gegründet 1901)

Ausführung / Typ:	<i>„Kleine Landspritze ohne Federn und mit Zubringer“ (mit „Zubringer“ ist hier der Saugschlauchanschluss gemeint)</i>			
Baujahr:	1901	Fabriknummer:	4458	
Pumpwerk:	<i>Flader- Pumpwerk mit Zentral- Ventilkegel- Konstruktion D.R.G.M.</i>			
	Zylinderstellung:	V-förmig	Zylinderdurchmesser:	2 x 100 mm
	Leistung:	ca. 205 l	Wurfweite:	ca. 27 - 30 m
Wagengestell:	<i>Rahmen aus Schmiedeeisen mit durchlenkbarem Vordergestell und aufgebautem Metall- Wasserkasten, Holzspeichenräder ungefedert, Kutschbock mit Gerätekasten</i>			
Ausstattung:	<i>Saug- und Druckschläuche, Armaturen, Strahlrohr, Schlauchwelle (Haspel) hinten, Schlauchwagen</i>			
Herstellerunterlagen:	<i>Katalog E.C. Flader ca. 1900 (Seite 16)</i>			



Ansicht von links

1 Druckabgang mit Schraubgewinde
52mm,
Druckstangen,
Schlauchhaspel hinten



Ansicht von rechts

1 Saugeingang
Schraubgewinde 52mm
3 Saugschläuche,
Weidenkorb



Pumpwerk –
Hersteller auf Druckbaum- Lagerständer



Pumpwerk druckseitig- Ventilkammer unter dem Druckanschluss mit Flader – Schnellverschluss



Ventilkegel –
ausgebaut mit beweglichen Ventilkappen



Beschriftung Wasserkasten linksseitig
(Fabrikations- Nr.)



Kompletter Zug Spritze- Schlauchwagen

25. Wagenspritze für Hand- und Pferdezug

Eigentümer: FF Forst, OW Klein Bademeusel
(OW 1934 gegründet)

Ausführung / Typ:

„Kleine Landspritze ohne Federn und mit Zubringer“
(mit „Zubringer“ ist hier der Saugschlauchanschluss gemeint)

Baujahr:

Nicht bekannt (ca. 1900)

Fabriknummer:

nicht bekannt

Pumpwerk:

Flader- Pumpwerk mit Zentral- Ventilkegel- Konstruktion D.R.G.M.

Zylinderstellung: V-förmig

Zylinderdurchmesser:

2 x 100 mm

Leistung: ca. 205 l

Wurfweite:

ca. 27 - 30 m

Wagengestell:

Rahmen aus Schmiedeeisen mit durchlenkbarem Vordergestell und aufgebautem Wasserkasten, Holzspeichenräder ungefedert, Kutschbock mit Gerätekasten

Ausstattung:

Schlauchhaspel, Saug- und Druckschläuche, Armaturen

Herstellerunterlagen:

Katalog E.C. Flader ca. 1900 (Seite 16)



Ansicht von links

1 Druckabgang System Storz
52mm
Schlauchwelle (Haspel)
2 Saugschläuche, Saugkorb



Ansicht von rechts

1 Saugeingang
Schraubgewinde 52mm mit
Übergangsstück System Storz,
1 Saugschlauch,
Glocke,
Schlauchwelle (Haspel)



Pumpwerk druckseitig- Ventilkammer unter dem Druckanschluss mit Flader – Schnellverschluss



Pumpwerk saugseitig

Herstellerschild geprägt am Wasserkasten linksseitig



Mannschaft an der Spritze 2021

E. C. FLADER, JÖHSTADT, SACHSEN.

Meine 2cylindrigen Spritzenwerke zeichnen sich noch besonders vor allen andern durch meine durch Musterschutz gesetzlich geschützte Ventilkegelconstruction aus, welche die einzige ist, welche ermöglicht, dass die in einem Conus vereinigten 4 Ventile mit blosser Hand ohne jedes Werkzeug oder Schlüssel in wenigen Secunden herausgenommen und wieder eingesetzt werden können und welche daher auch als praktischste Ventileinrichtung überall anerkannt und von höchsten Fachkreisen empfohlen ist, wie auch ferner ein Einfrieren des Werkes selbst bei grösstem Froste gänzlich ausgeschlossen ist.

Als **praktischste Zubringer- (Hydrophor-) Werke** erwähne ich besonders meine neu construirten eincylindrigen Maschinen mit liegendem Cylinder, welche bei leichtem Arbeiten und geringer Bedienung grössere Wasserlieferung als andere Werke zu verzeichnen haben und als Spritze verwendet, wie auch alle anderen Hydrophore, geben sie dieselbe Strahlweite als andere Werke; dieselben werden mit augenblicklich zugängigen Kegelventilen ausgeführt.

Für alle zweicylindrigen Feuerspritzen von 60 mm Cylinderdurchmesser aufwärts, sowie für Hydrophore leiste ich **fünf Jahre Garantie** für Solidität der Construction und des Materials. Ausgenommen sind Schläuche, da deren Haltbarkeit von der Behandlung abhängt.

Die **Druckstutzen der Feuerwehr- und Gemeinde-Spritzen** und **Hydrophore** sind mit dem sächsischen Normalgewinde versehen, doch wird auf Verlangen der Besteller jede Spritze mit dem **Normalgewinde des Bestimmungslandes** geliefert.

Sämmtliche Spritzen und Hydrophore verstehen sich zu den notirten Preisen einschläuchig, mit **1** Drucköffnung; von 120% Cyl.-Wk. an werden dieselben aber meist zweischläuchig genommen.

Die **Spurweite der 4rädriigen Wagenspritzen** bis Constr. VIII. incl., der vierrädriigen **Zubringer-** und der **4rädriigen Abprotz-Spritzen** ist von 100 mm Cylinderweite incl. normal 1130 mm (Abweichungen hiervon nach evtl. Landesmaassen nur auf Verlangen), bei 90 mm Cylinderweite 1000 mm, bei 80 mm Cylinderweite 900 mm, ferner Constr. IX.—XII bei 100 mm Cylinderweite 1000 mm, bei 90 und 80 mm Cylinderweite 900 mm festgesetzt und verstehen sich diese Maasse am Boden von Mitte zu Mitte der Radfelgen gemessen. **Zweirädriige Abprotz-Spritzen** erhalten je nach deren Cylinderweite 900 bis 1150 mm Spur.

Wenn **grössere Spurweiten**, als normal festgestellt, verlangt werden, erfolgt ein entsprechender Preiszuschlag.

Die **Preise** verstehen sich netto zahlbar bei Empfang oder bei unbekanntem Besteller gegen Nachnahme; bei **Städten, Gemeinden** und **Feuerwehren** gehe ich gegen besondere Vereinbarung gern auch auf **Ratenzahlungen** in entgegenkommendster Weise ein.

Gegenseitiger Erfüllungsort Jöhstadt, Sachsen.

Die Sendungen gehen auf Kosten und Gefahr des Bestellers.

Reclamationen gegen Qualität der bezogenen Waaren finden nur Berücksichtigung, wenn sie innerhalb 14 Tagen nach Bezug der Waare einlangen.

Ich binde mich nicht genau an die den Text begleitenden Abbildungen, sondern behalte mir vor, in Form- und Detailausführung Abweichungen eintreten zu lassen, welche durch die Erfahrung wünschenswerth oder geboten erscheinen.

Originalphotographien stehen von allen Maschinen auf Wunsch gern zu Diensten.

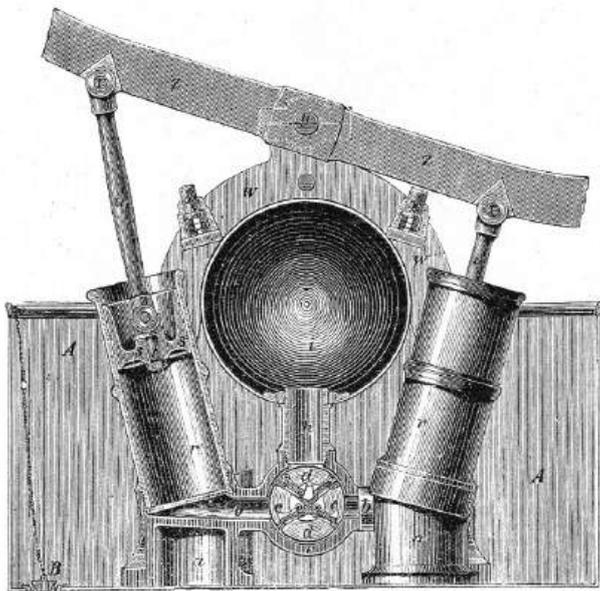
Mit vorzüglichster Hochachtung

Jöhstadt, Sachsen.

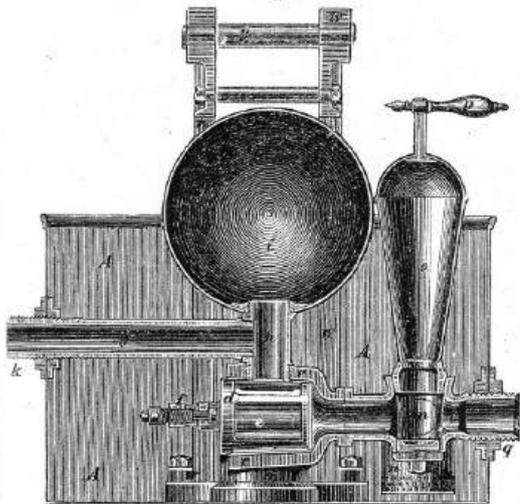
(Post-, Telegraphen- u. Bahnstation).

E. C. Flader.

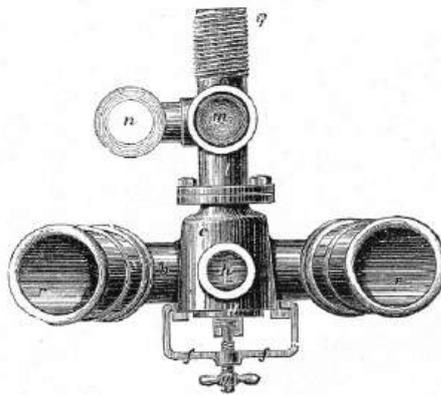
Werke meiner zweicylindrigen Handdruck-Löschmaschinen
 mit kupfernem Druck- u. Saugwindkessel, nebst Saughahn, mit Druckbaumlagerböcken.



Längenschnitt.



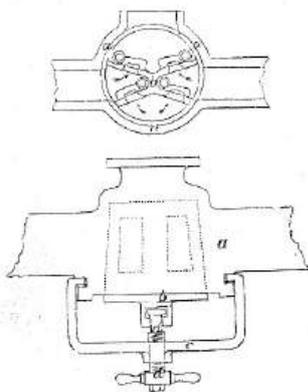
Querschnitt.



Draufsicht.

Benennung der Werktheile:

- a. Fundament.
- b. Canäle.
- c. Ventilgehäuse.
- d. Ventilkegel.
- e. Ventilkappen.
- f. Ventilbügel.
- g. Bügelschraube mit Handgriff.
- h. Windkessel-Stützen und Druckrohr-Ansatz.
- i. Druckwindkessel.
- j. Druckrohr.
- k. Druckrohr-Mündung.
- l. Saugrohr.
- m. Verstellbarer Saughahn.
- n. Kastenseicher.
- o. Saugwindkessel (Vacuumkessel).
- p. Saughahn-Griff.
- q. Saugrohr-Mündung.
- r. Cylinder mit eingeschlifenen Kolben.
- s. Kolben-Oese.
- t. Kolben-Oese.
- u. Kolben-Stange (Führung).
- v. Bolzen-Befestigung derselben.
- w. Bock-Lagerständer.
- x. Elastische Pufferstöckel.
- y. Druckhebel-Lagerwelle.
- z. Druckhebel (Balancier).
- A. Wasserkasten.
- B. Entleerungsventil.



Flader's durch Musterschutz gesetzlich geschützter Ventilkegel für zweicylindr. Handdruckspritzen.

Handhabung desselben:

Soll der Ventilkegel *b* herausgenommen werden, so dreht man an der Verschlusschraube *d* vermittelst des daran befindlichen Griffes *e* auf, und zwar von rechts nach links, bis der Ventilkegel *b* aus dem Gehäuse *a* heraustritt. Dann hebt man den Eisenbügel *c* sammt der Schraube aus dem Gehäuse *a* und nimmt den Kegel mit der Hand vollends heraus, um ihn je nach Bedarf, wenn Sand oder Schlamm hineingekommen sein sollte, im Wasser auszuspülen. Beim Einsetzen bringt man den Ventilkegel in derselben Weise wieder in das Gehäuse *a* und schraubt die Schraube *d* durch den Griff *e* wieder fest an, nur muss man dabei beachten, dass der Stöß, der oben am Ventilkegel sitzt, genau in die Nuthen zu stehen kommt, welche am Gehäuse *a* angebracht ist und ferner, dass die Spitze der Schraube *d*, womit man den Kegel fest einpresst, gut in das dazu bestimmte Körnerloch bei *b* (am Ventilkegel) zu liegen kommt.

Handdruck-Feuerlöschmaschinen.

P. P.

Im Nachstehenden sind alle diejenigen Constructionen von Spritzen beschrieben, welche als die gangbarsten und vortheilhaftesten bezeichnet werden können, da dieselben eine Auswahl von Löschmaschinen darstellen, welche sowohl den weitgehendsten Ansprüchen einer städtischen Verwaltung oder grösseren Feuerwehr, als auch kleineren Gemeinden, Dorffeuerwehren, Fabriken etc. entsprechen.

Ausser denselben verfertige ich auch aussergewöhnliche Constructionen und Ausführungen, nach speziellen Landesnormalbestimmungen etc., Fabriks-, Haus- und Gartenspritzen, Extincteurs etc. für jeden Bedarf und stehe hierüber gern mit illustrirter Spezialliste zu Diensten, weshalb ich bei vorliegendem Bedarfe um geneigte Bekanntgabe der massgebenden Anforderungen und Wünsche ersuche.

Sämmtliche Spritzen u. Hydrophore verstehen sich zu den notirten Preisen **einschläuchig**, d. h. mit 1 Drucköffnung; von 120⁰/₁₀₀ Cylinderweite an werden dieselben aber meist **zweischläuchig** genommen, d. h. mit 2 Druckrohren mit Hahnabsperren innerhalb des Wasserkastens, durch welche es ermöglicht ist, beliebig, auch nur einschläuchig zu arbeiten.

Allgemeines über Spritzen-Prüfungen.

Alle meine Spritzen werden vor der Ablieferung sowohl in ihren einzelnen Theilen, als auch im fertigen Zustande sorgfältigst geprüft und selbstverständlich den usuellen Luft- und Wasser-Proben unterzogen.

Allen angegebenen Leistungen sind 58 Doppelhube pro Minute (bei äquivalenter Umrechnung) und die vorgeschriebene Anzahl Druckmannschaft zu Grunde gelegt. Letztere muss gleichmässig an den beiden Druckstangen vertheilt sein, und ist zu beachten, dass — um eine rationelle Ausnützung des Kolbenhubes zu erzielen, der Druckhebel (Balancier) stets auf die elastischen Pufferstücke aufzuschlagen hat. Bei Abprotzspritzen empfiehlt es sich, die Pumpmannschaft beim Niederdrücken des Hebels leichte Kniebeuge machen zu lassen. Zur Prüfung der horizontalen Wurfweite — bei welcher Probe möglichste Windstille vorausgesetzt wird — haben die Rohrführer das Strahlrohr in einem Winkel von 30–35° ruhig auf einen Punkt hinzuhalten. Das Schliessen der Mundstück-Öffnung mit dem Daumen bei Beginn des Pumpens ist absolut zwecklos. Zur Probe mit zwei Schlauchleitungen zugleich sind die zwei beigegebenen engsten Mundstücke zu verwenden. Die Strahlhöhe beträgt 80% der Strahlweite.

Bei allen Proben auf die angegebene Maximal-Leistung sollen nur die im Zubehöre inbegriffenen 2,5 Meter langen Handschläuche verwendet werden; ebenso versteht sich die Wasserlieferung bei schon gefülltem Werke und Schläuchen ohne Strahlrohr und Mundstück.

Sowohl bei den Proben, als auch bei Brandarbeiten mit Zubringerspritzen empfiehlt sich die Beachtung der nachstehenden Notizen:

Die **senkrechte Tiefe** vom unteren Rande des Spritzen-Cylinders zum Wasserspiegel darf **acht Meter** nicht überschreiten; es ist dies auf physikalische Gesetze begründet, nach welchen theoretisch der atmosphärische Luftdruck eine Wassersäule nicht höher als 10 Meter steigen lässt, sonach in der Praxis wegen Reibung und Porosität aller Materialien **acht Meter** als **Maximum** einer sicheren Ansaughöhe zu betrachten sind.

Es soll demnach die Länge einer Saugschlauch-Leitung nicht ohne factischen Bedarf übertrieben werden. Man stelle die Zubringer-Spitze stets so nahe zum aufzusaugenden Wasser, als es die Orts- und Terrain-Verhältnisse zulassen. **Je kürzer der Saugschlauchstrang, desto sicherer und wirksamer arbeitet die Spritze.** Hierbei empfiehlt es sich, stets darauf zu achten, dass der Sauger mindestens 2 Zoll unter Wasserspiegel zu liegen kommt, um das Miteinsaugen von Luft zu vermeiden, durch welche die Funktion gestört wird.

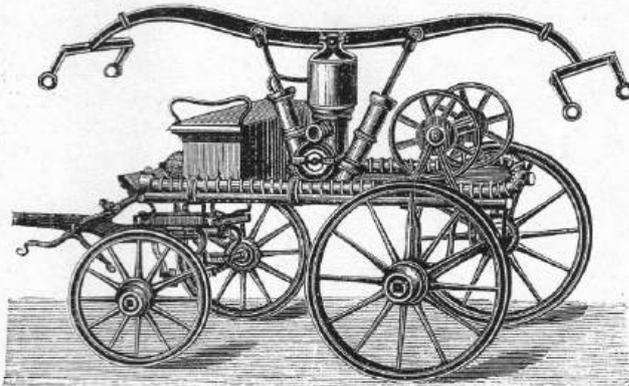
Die Entfernung der Spritze vom Brandobject lässt sich stets mit Vortheil durch eine entsprechende Druckschlauchleitung ausgleichen; eine gut construirte Spritze wird ohne wesentliche Beeinträchtigung ihrer Wirksamkeit auch bei beträchtlichen Druckschlauchlängen und mit auf Höhen aufgezogenen Schlauchsträngen functioniren, wenn die Pumpmannschaft im Verhältnisse genügend vermehrt und für deren Ablösung gesorgt wird.

Die angegebene Zahl von 58 Doppelhuben pro Minute bezweckt nur die **Eruirung der Maximal-Leistung** einer Spritze oder eines Zubringers. Bei Bränden können 40–50 Doppelhube pro Minute als **Normalleistung** angenommen werden.

Die angegebenen Zahlen der erforderlichen Druckmannschaft sind nur relativ zu nehmen; es kann ebensowohl eine grössere Anzahl von Pumpmannschaft angestellt werden, als die Löschmaschine auch erforderlichen Falles bei geringerem Kraftaufwande wirksam benützt werden kann.

Jeder Feuerspritze wird eine ausführliche Behandlungs-Anweisung beigegeben.

E. C. FLADER, JÖHSTADT, SACHSEN.



Bockspritzen.

Die Bockspritze dient als kräftige Feuerspritze, wie als Zubringer und auch als Gartenspritze für Parks, grössere Anlagen etc., und ist zufolge ihrer vielseitigen Verwendung und vorzüglichen Construction bei grösster Leistungsfähigkeit in Wasserlieferung und Strahlweite, wie auch wegen dem beanspruchten geringen Raume nicht nur Gemeinden und Feuerwehren, sondern auch Fabriken, Domänen etc. bestens empfohlen.

Das Werk ist wie alle meine 2cyl. Werke mit meiner durch Musterschutz gesetzlich geschützten Ventileinrichtung versehen, auch können auf Verlangen die Spritzen mit jedem Landesnormalgewinde versehen werden.

Auf 4rädrigem Wagen für Pferdeweg mit Bocksitz, Requisitionkasten und Schlauchhaspel.
Werk mit Messingcylindern und Eisenwindkessel.

Nummer der Spritze	253a	254	255	256
Cylinderweite <i>m/m</i>	65	80	90	100
Wasserlieferung pro 68 Doppelhube pr. Minute ca. Lit.	75	130	165	200
Horizontale Wurfweite ca. Meter . .	21-25	24-28	26-29	27-30
Mundstückweite <i>m/m</i>	8	10	11	12
Erforderliche Druckmannschaft . .	2-4	4-6	6-8	8
Passende Druckschläuche Nr.	1	3	3-4	4-6
Passende Saugschläuche Nr.	2	3	5	6
Ungefährtes Gewicht Ko.	200	220	275	325
Preise in Mark	350.-	410.-	500.-	600.-

Im Preise inbegriffenes Zubehör: 4 Meter la. Gummispiralsaugschlauch mit Schutzleine, Gewinde und Einbindsauger mit Schutzkorb, 1 Flankirschlauch mit Gewinde, 1 Strahlrohr mit Mundstück, Hammer, Oeler und Schlüssel.

Extra: 1 Hebellaternem. Federstütze M. 25. —
1 Radbremse „ 25.—

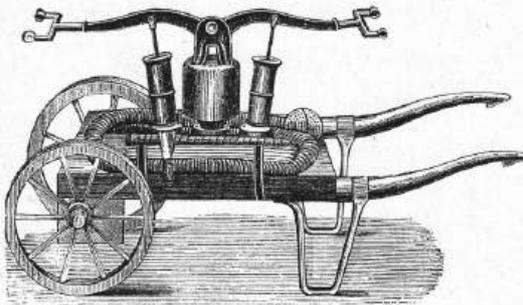
Anstatt für Pferdeweg für Handzug reducirt den Preis um 15 Mark und falls ohne Schlauchhaspel, um 25 Mark.

Preise der Saug- und Druckschläuche, Gewinde etc. Seite 33 und folgende.

Zweirädrige Bockspritze.

Auf Schubkarren mit Requisitionkasten, Werk mit Messingcylindern und Eisenwindkessel,

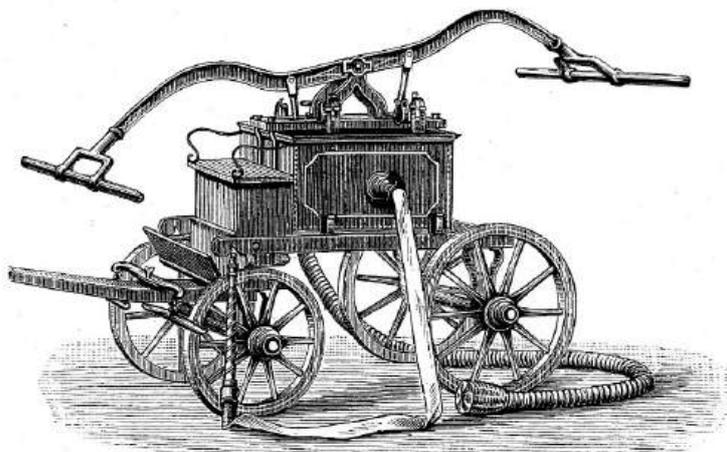
mit 3 Meter Gummispiralsaugschlauch mit Schutzleine, Gewinde und Einbindsauger mit Schutzkorb, 5 Meter Handdruckschlauch mit Gewinde, 1 Strahlrohr mit Mundstück und die nöthigen Schlüssel.



Nummer der Spritze	258	259	260
Cylinderweite <i>m/m</i>	65	80	90
Wasserlieferung pro 68 Doppelhube pr. Min. ca. Lit.	75	130	165
Horizontale Wurfweite ca. Mtr. . .	21-25	24-28	26-29
Mundstückweite <i>m/m</i>	8	10	11
Erforderliche Druckmannschaft . .	2-4	4-6	6-8
Passende Druckschläuche	1	3	3-4
Passende Saugschläuche Nr.	2	3	5
Ungefährtes Gewicht Ko.	125	140	165
Preise in Mark	270.-	320.-	390.-
Dieselben mit Wasserkasten und umstellb. Saugvorrichtung mehr Mark	40.-	50.-	50.-

Preise der Saug- und Druckschläuche, Gewinde etc. Seite 33 und folgende.

E. C. FLADER, JÖHSTADT, SACHSEN.



**Kleine Landspritze ohne Federn,
mit und ohne Zubringer.**

Mit 2 Sitzplätzen mit Requisitionkasten, mit 900 bezw. 1000 ^m/_m Spur.

Im Preise inbegriffenes Zubehör: 1 Gummispiralsaugschlauch mit Schutzleine und Gewinde, 4 Meter lang, nebst Kupfersauger mit Schutzkorb, Holzhammer, Oeler und alle nöthigen Schlüssel, 1 Strahlrohr mit 1 Mundstück, 1 Flankirschlauch mit Gewinde. Bei Spritzen ohne Zubringer entfällt der Saugschlauch und Sauger.

Die Preise verstehen sich für einspännigen Pferdezug; für zweispännig erhöht sich der Preis um 10 Mark, für Handzug kosten diese Spritzen 6 Mark weniger.

Construction	XI. mit kupfern. Druckwindkessel			XII. mit eisern. Druckwindkessel		
	74	75	76	80	81	81a
Nummer der Spritzen	80	90	100	80	90	100
Cylinderweite Millimeter	130	165	205	130	165	205
Wasserdelivery pro Minute pro 58 Doppelhube ca. Liter	24-28	26-30	27-30	24-28	26-30	27-30
Horizontale Wurfweite circa Meter	9	11	12	9	11	12
Mundstück-Bohrung ^m / ₃₀	6	6-8	8	6	6-8	8
Erforderliche Druckmannschaft	3-4	3-4	4-6	3-4	3-4	4-6
Passende Druckschläuche Nr.	3	5	6	3	5	6
Passende Saugschläuche u. Gewinde Nr.	900	900	1000	900	900	1000
Wagenspur, von Mitte zu Mitte d. Felgen gemessen mm	320	360	400	300	350	380
Ungefährtes Gewicht in Kilo	585.-	645.-	735.-	530.-	590.-	660.-
Mit Zubringer. Preis in Mark	515.-	570.-	655.-	460.-	515.-	580.-
Ohne Zubringer. Preis in Mark						

Extra: 1 Radbremse, zum Feststellen der Räder beim Pumpen besonders zu empfehlen, Mark 25.—,
1 Laterne über dem Spritzenwerke montirt, Mark 20.—,
1 Schlauchhaspel mit Stützen montirt, hinten am Wasserkasten, Mark 25.—

**Druckschläuche à 15 Meter lang, komplett
mit eingebundenen Landesnormalgewinden.**

- Ia. Hanfschlauch „Marke Doppelschlag“ mit sächsischem, thüringischem, Merseburger, Weimarschem Normalgewinde
- desgl. mit schlesischem, metzischem, bayrischem, badischem, rheinischem Normalgewinde
- Ia. präp. innen gummi. Hanfschlauch mit sächsischem, thüringischem, Merseburger, Weimarschem Normalgewinde
- desgl. mit schlesischem, metzischem, bayrischem, badischem, rheinischem Normalgewinde

Nummer u. innere Weite des Schlauches			
N. 3=40 mm	N. 4=44 mm	N. 6=48 mm	N. 6=52 mm
Mark	Mark	Mark	Mark
20.75	21.50	23.—	—
21.75	22.50	24.—	24.75
50.—	51.50	54.50	—
51.—	52.50	55.50	60.—

Meterpreise und Preise der Einzelgewinde, Saugschläuche etc. Seite 33 und folgende.

Feuerlöschgerätefabrik Heinrich Kurtz Stuttgart

Bei den 4 im Landkreis vorhandenen Handdruckspritzen des Herstellers H. Kurtz, Stuttgart, handelt es sich bezüglich der Mobilität um 4 verschiedene Spritzentypen.

Bei der Ortswehr Bärenbrück steht eine Wagenspritze – ausgelegt für Handzug – jene in Papitz ist für Pferdezug ausgelegt. Die Spritze in Burg/Spreewald (Museum altes Gerätehaus) war früher das Herz einer Abprotzspritze, d.h. sie konnte mit dem angebrachten Haken auf ein Fahrgestell (Protze) verladen und so zum Einsatzort gefahren werden. Bei der Spritze der ehemaligen Betriebsfeuerwehr der Hedwigshütte (Glashütte) Groß Kölzig handelt es sich um eine „doppelte Buttenspritze“, die in Eigenregie auf ein Handwagengestell aufgebaut wurde – sicherlich um diese befüllt, leichter zum Einsatzort transportieren zu können.

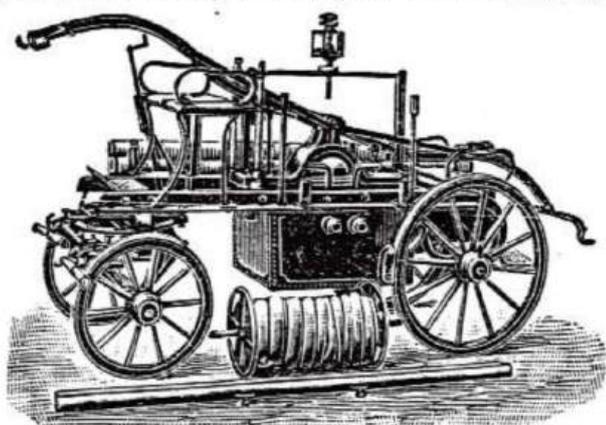
Bis auf die Spritze in Papitz haben alle jeweils 2 senkrechte Zylinder. Bei der Papitzer Spritze sind sie jedoch horizontal angeordnet.

Die Spritzen in Bärenbrück, Burg und Papitz weisen jeweils Zentral- Ventilkegel mit Ventilkappen – ähnlich der Flader- Spritzen auf. Die Ventile der Buttenspritze konnten nicht in Augenschein genommen werden, da das Pumpwerk fest in den Wasserbehälter eingebaut ist. Es kann angenommen werden, dass diese unterhalb des Druckwindkessels sitzen.

An allen 4 Spritzen konnten die Fabrikationsnummern nachgewiesen werden. Da das Baujahr der Spritze in Bärenbrück – 1923 – definitiv bekannt ist, kann die Spritze in Burg, da sie nur wenige Nummern „älter“ ist, auf das Baujahr ca. 1924 geschätzt werden. Das erscheint auch in der Hinsicht logisch, als das die Ortswehr Burg-Kauper 1923 gegründet wurde (siehe auch Magirus – Wagenspritze Bj. 1923 – hier lfd. Nr. 28). Das Baujahr der Spritze in Papitz kann aufgrund der Fabrikationsnummer, die wiederum etwas höher liegt auf ca. 1924/ 25 geschätzt werden. Das kommt auch hier insofern hin, da die Ortswehr ebenfalls 1923 gegründet wurde. Die Buttenspritze in Klein Kölzig lässt sich nach der Fabrikationsnummer auf das Baujahr ca. 1930 schätzen.

Da kein detaillierter Herstellerkatalog zur Verfügung stand, konnten die Angaben bzgl. Wasserförderleistung bzw. Wurfweite nur geschätzt werden.

Der Erhaltungszustand der Spritzen ist gut, sie können bei Bedarf in Betrieb genommen bzw. vorgeführt werden.



Heinrich Kurtz, Stuttgart
Feuerspritzenfabrik
gegründet 1690 in REUTLINGEN, seit 1803 in STUTT GART.

Feuerspritzen und Zubringer
in allen Arten und Grössen nach bewährter eigener Construction in anerkannt vorzüglicher Ausführung.

**Elektromotorspritzen,
Benzinmotorspritzen,
Hydranten-Geräthe etc.**
Illustrierte Preisliste gratis.

26. Wagenspritze für Handzug

Eigentümer: FF Peitz, OW Bärenbrück
(OW 1935 gegründet)

Ausführung / Typ:	Saug- und Druckspritze mit Wasserkasten, Wagengestell ungefedert (Bezeichnung nach Funktion - nicht Herstellerkonform)		
Baujahr:	1923	Fabriknummer:	1435
Pumpwerk:	Pumpwerk mit Zentral- Ventilkegel		
	Zylinderstellung: senkrecht	Zylinderdurchmesser:	2 x 100 mm
	Leistung: ca. 200 l	Wurfweite:	ca. 25-30m
Wagengestell:	Rahmen aus Schmiedeeisen mit durchlenkbarem Vordergestell und innenliegendem, genietetem Wasserkasten, Holzspeichenräder ungefedert, Gerätekasten hinten		
Ausstattung:	Laterne, Glocke, Saug- und Druckschläuche, Armaturen		
Herstellerunterlagen:	Konstruktionszeichnung Fa. Kurtz		



Ansicht von links

- 1 Druckabgang System Storz
52mm
Schlauchwelle (Haspel)
- 2 Saugschläuche, Saugkorb



Ansicht von rechts

- 1 Saugeingang
Schraubgewinde 52mm mit
3 Saugschläuche,
Saugkorb
Glocke, Laterne



Pumpwerk – druckseitig – Zentral- Ventilkegel mit Schnellverschluss unterhalb Druckstutzen



Pumpwerk – saugseitig – Zylinderstellung senkrecht – Umstellhahn am Saugwindkessel



Herstellerschild - geprägt mit Fabrikationsnummer am Wasserkasten vorn



Mannschaft an der Spritze 2023

27. Abprotzspritze

Eigentümer: FF Burg / Spreewald
(OW Burg-Kauper 1923 gegründet)

Ausführung / Typ: *Saug- und Druckspritze ohne Wagengestell (ehemalige Abprotzspritze)*
(Bezeichnung nach Funktion - nicht Herstellerkonform)

Baujahr: *ca. 1924 (nach Vergleichsreihe)*

Fabriknummer: 1496

Pumpwerk: *Pumpwerk mit Zentral- Ventilkegel*

Zylinderstellung: senkrecht

Zylinderdurchmesser: 2 x 100 mm

Leistung: ca. 200 l

Wurfweite: ca. 25-30m

Wagengestell: *ohne (Protze nicht mehr vorhanden)*

Ausstattung: *Genietetes Wasserkasten mit **Abprotzhaken** und Druckstangenhalterung*

Herstellerunterlagen: *Konstruktionszeichnung Fa. Kurtz*



Ansicht von links

1 Druckabgang System
Storz
52mm



Ansicht von rechts

1 Saugeingang
Schraubgewinde 52mm,
Abprotzhaken links,
Druckstangenhalterung



Pumpwerk – druckseitig – Zentral-Ventilkegel mit Schnellverschluss unterhalb Druckstutzen



Pumpwerk – saugseitig – Zylinderstellung senkrecht – Umstellhahn am Saugwindkessel



Herstellerschild - geprägt mit Fabrikationsnummer

28. Wagenspritze für Pferdezug

Eigentümer: FF Kolkwitz, OW Papitz
(OW 1923 gegründet)

Ausführung / Typ:	<i>Saug- Druckspritze mit Wasserkasten, Wagengestell gefedert (Bezeichnung nach Aufbau /Funktion - nicht Herstellerkonform)</i>			
Baujahr:	<i>Ca. 1924 – 1925 (nach Vergleichsreihe)</i>	Fabriknummer:	1576	
Pumpwerk:	<i>Pumpwerk mit Zentral- Ventilkegel</i>			
	Zylinderstellung:	horizontal	Zylinderdurchmesser:	2 x 150 mm
	Leistung:	ca. 300 l	Wurfweite:	ca. 30m
Wagengestell:	<i>Rahmen aus Schmiedeeisen mit durchlenkbarem Vordergestell und innenliegendem, genietetem Wasserkasten, Holzspeichenräder gefedert, Gerätekasten unter Kutschbock</i>			
Ausstattung:	<i>Glocke, Saug- und Druckschläuche, Armaturen</i>			
Herstellerunterlagen:	<i>Konstruktionszeichnung Fa. Kurtz</i>			



Ansicht von links

2 Druckabgänge System Storz
52mm

Schlauchwelle (Haspel),

1 Strahlrohr

Glocke



Ansicht von rechts

1 Saugeingang
Schraubgewinde 52mm mit

2 Saugschläuche,

1 Saugrohr,

1 Strahlrohr



Pumpwerk – druckseitig – Zentral- Ventilkegel mit Schnellverschluss unterhalb Druckstutzen (rund)



Pumpwerk – saugseitig – Zylinderstellung links und rechts – jeweils horizontal



Herstellerschild - geprägt mit Fabrikationsnummer am Gerätekasten vorn



Mannschaft an der Spritze 2024

29. Doppelte Butzenspritze

Eigentümer: FF Döbern- Land / OW Groß Közig
(Gerät der ehemaligen Betriebsfeuerwehr der Hedwigshütte Gr. Közig)

Ausführung / Typ:	<i>„Doppelte Butzenspritze“</i>			
Baujahr:	<i>ca. 1930 (nach Vergleichsreihe)</i>	Fabriknummer:	2217	
Pumpwerk:	<i>Pumpwerk mit Zentral- Ventilkegel</i>			
	Zylinderstellung:	senkrecht	Zylinderdurchmesser:	2 x 60 mm
	Leistung:	ca. 100 l	Wurfweite:	Ca. 10m
Wagengestell:	<i>Eigenbau</i>			
Ausstattung:	<i>Genietetes Wasserbehälter mit Tragegriffen, Druckstangen abklappbar</i>			
Herstellerunterlagen:	<i>Katalogauszug Fa. Kurtz (Jahr unbekannt)</i>			



Ansicht von links

*Tragegriffe, Druckstangen
abklappbar*



Ansicht von rechts

Druckausgang innen – oben

*(Behälter musste zum Betrieb mit
Wasser gefüllt werden)*



Pumpwerk von links –
2 senkrecht stehende Zylinder,
Druckwindkessel mit
Druckanschluss 25mm (D),
Ventile vermutlich darunter



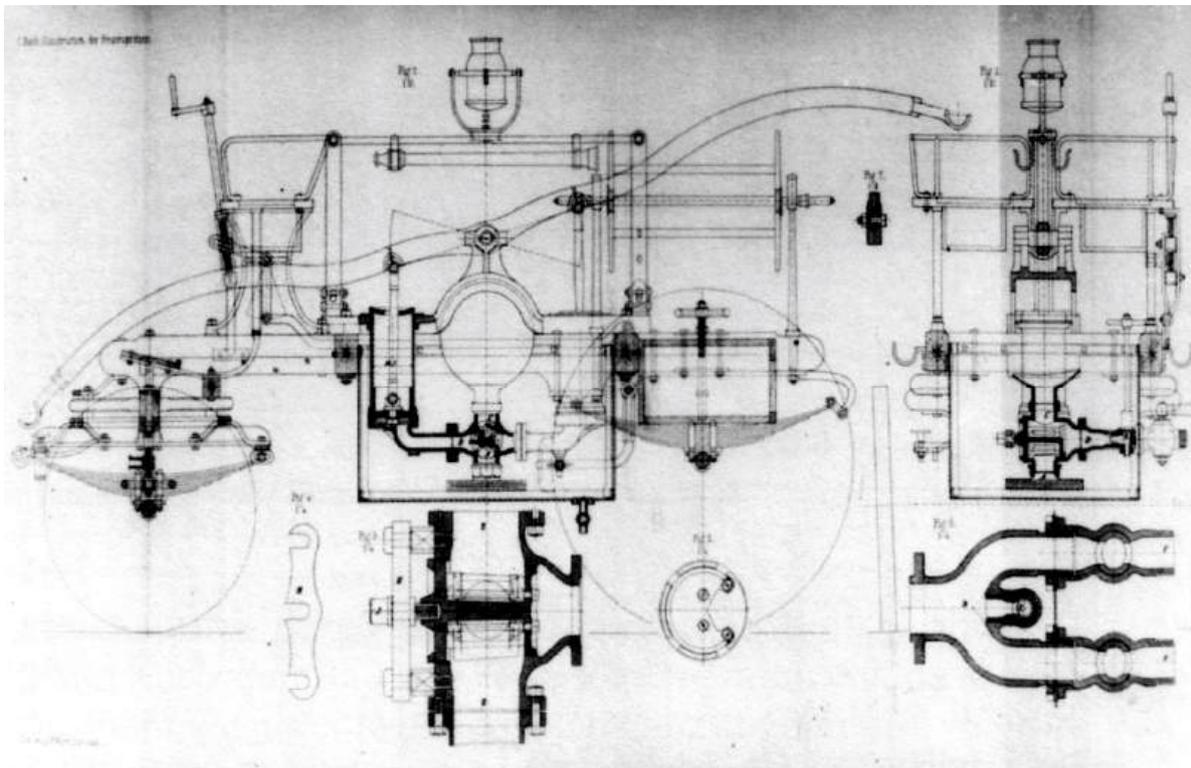
Pumpwerk von links



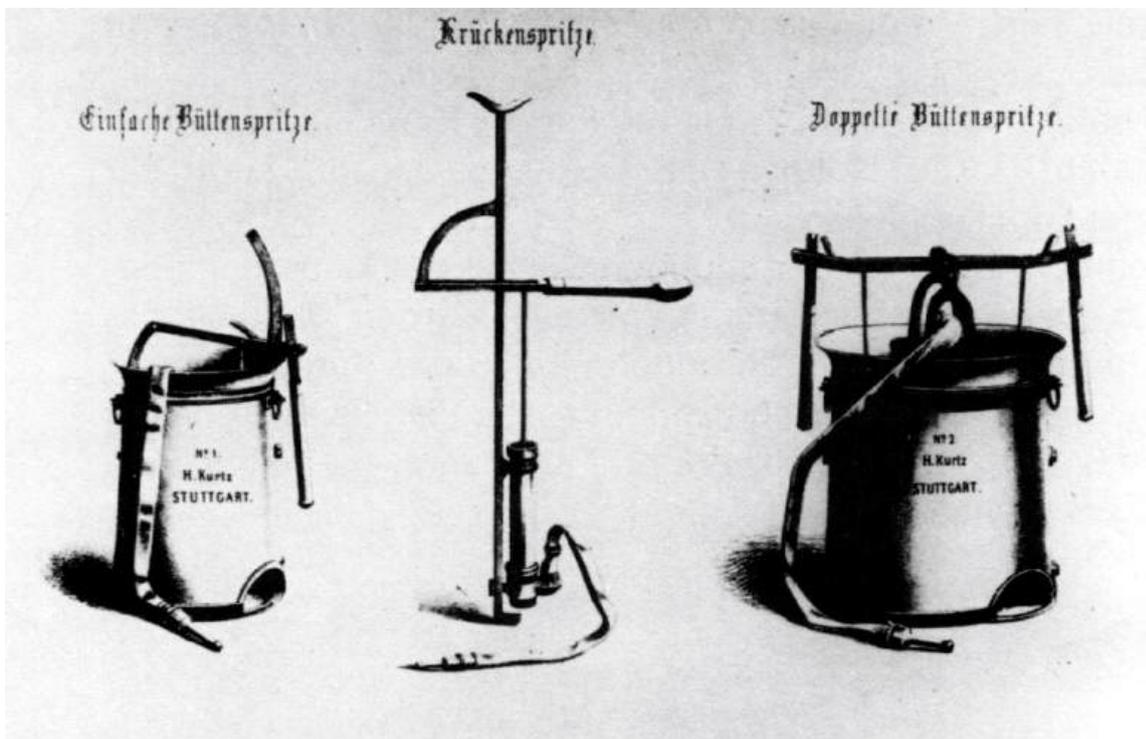
Herstellerschild - geprägt mit
Fabrikationsnummer

Herstellerunterlagen der Firma Heinrich Kurtz / Stuttgart.:

Konstruktionszeichnung einer Wagenspritze der Fa. Kurtz um 1880 –
im Wesentlichen zutreffend für die Spritze in Bärenbrück

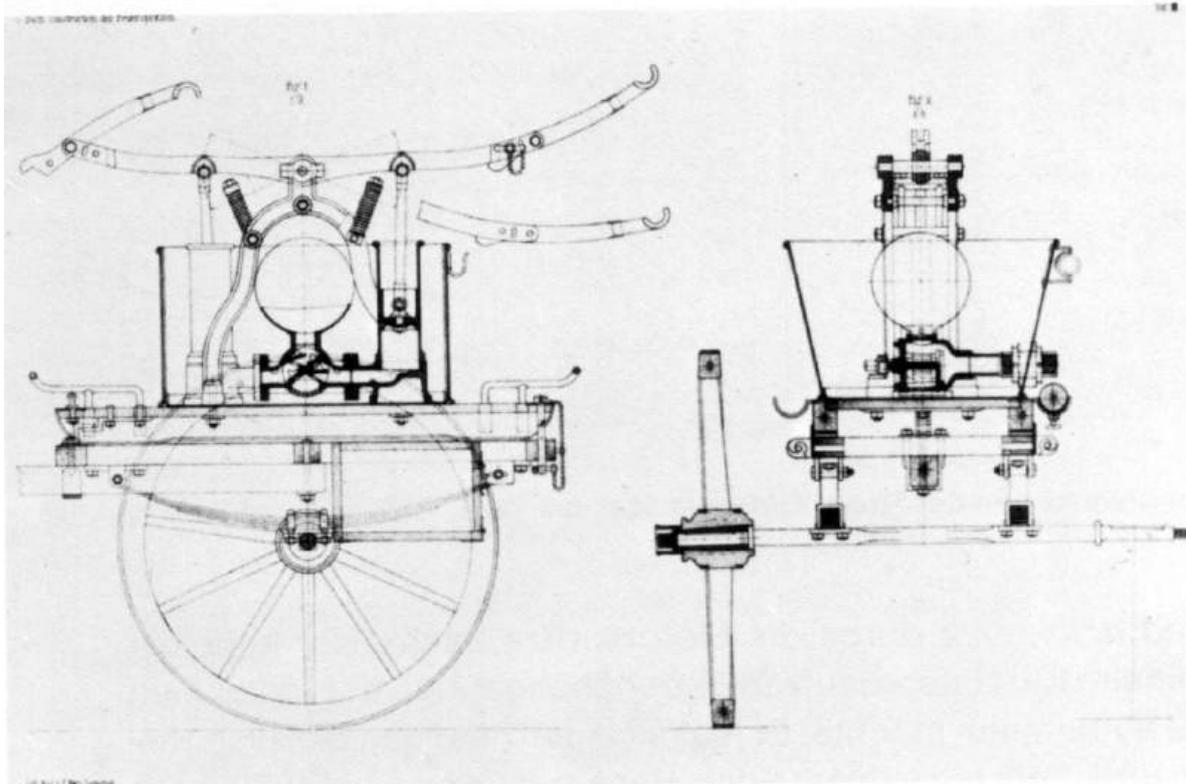
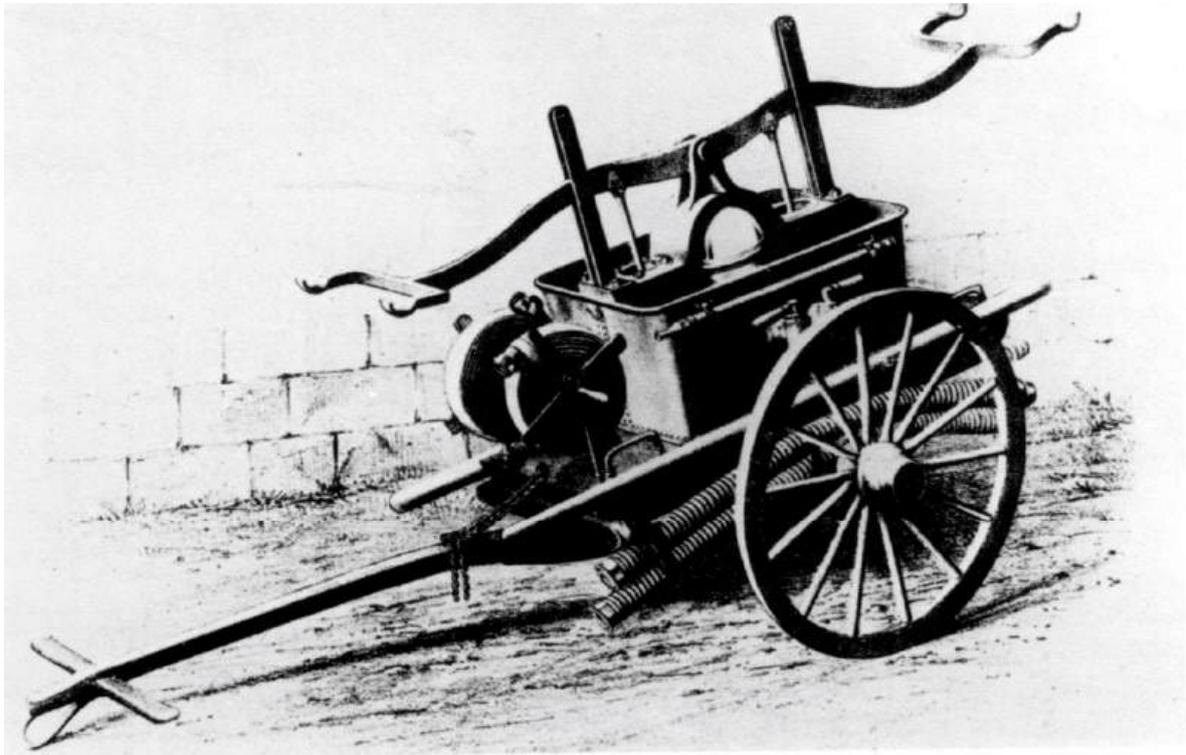


Katalogauszug der Fa. Kurtz (Jahr unbekannt) – zutreffend für die Spritze in Groß Kölzig (rechts)



Quelle: Feuerschutz und Trutz (Molitor)

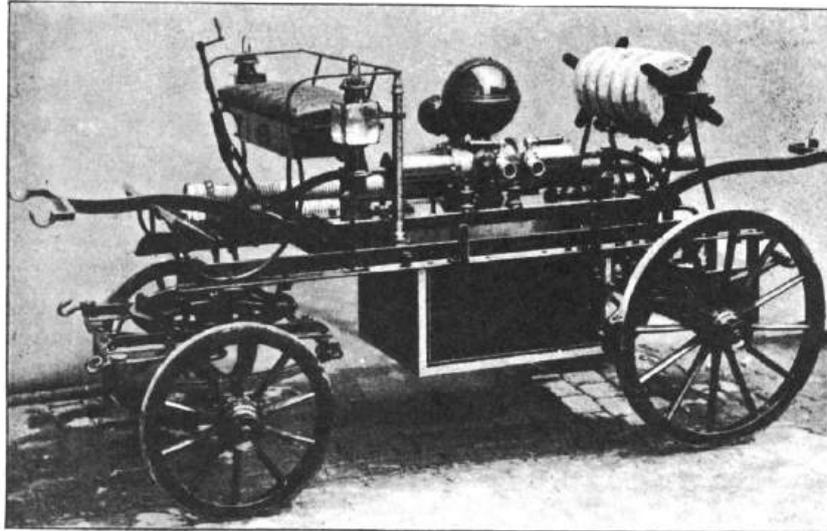
Herstellerfoto und Konstruktionszeichnung einer Pomperspritze der Fa. Kurtz um 1880 –
trifft bezogen auf das Pumpwerk für die Abprotzspritze in Burg zu



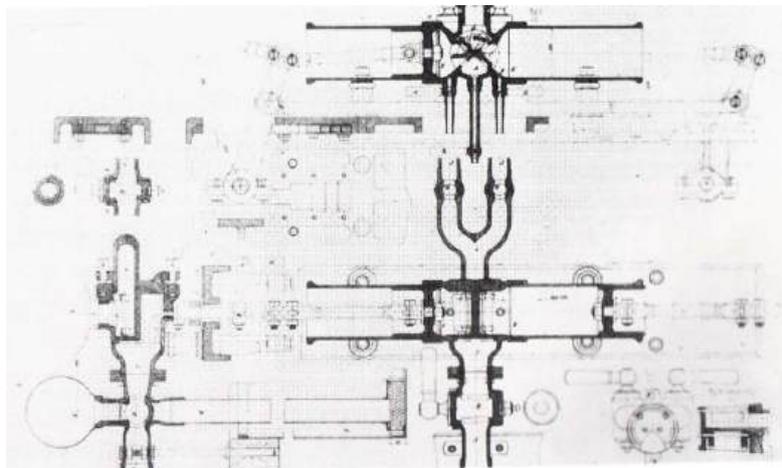
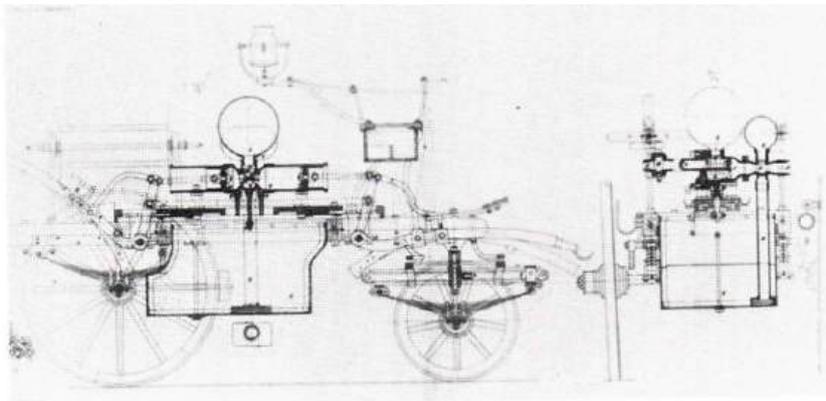
Quelle: Feuerschutz und Trutz (Molitor)

Herstellerfoto und Konstruktionszeichnung einer Wagenspritze der Fa. Kurtz – mit liegenden Zylindern
(so gebaut zwischen 1865 und 1901)

- Übereinstimmung mit der Spritze in Papitz



Patent-Zugspritze von Kurtz.



Quelle: Feuerschutz und Trutz (Molitor)

Feuerwehrgerätefabrik C. D. Magirus Ulm a. d. Donau



Die Magirus- Wagenspritze der FF Burg/ Spreewald entspricht in allen Punkten den Herstellerangaben, wurde bereits ein- bzw. mehrmals restauriert und dient als Ausstellungsstück im als kleines Feuerwehrmuseum ausgebauten alten Spritzenhaus, mitten im Ortskern.

30. Wagenspritze für Hand- oder Pferdezug

Eigentümer: FF Burg/ Spreewald
(OW Burg-Kauper gegründet 1923)

Ausführung / Typ:	„Normalspritze mit Saug- und Druckwerk – Konstruktion V b“ (Wunschanfertigung mit 2 Ausmündungen)			
Baujahr:	ca. 1923	Fabriknummer:	unbekannt	
Pumpwerk:	Magirus- Normal- Spritzenwerk (2 Druckabgänge)			
	Zylinderstellung:	senkrecht	Zylinderdurchmesser:	2 x 120 mm
	Leistung:	ca. 280 l	Wurfweite:	32 bzw. 2 x 26m
Wagengestell:	Rahmen aus Schmiedeeisen mit durchlenkbarem Vordergestell und innenliegendem, genietetem Wasserkasten, Holzspeichenräder gefedert, Kutschbock frei, Sitzbank mit Zubehörkästen hinten			
Ausstattung:	1 Saugschlauch, Druckschläuche, Armaturen, Glocke			
Herstellerunterlagen:	Katalog C.D. Magirus 1900 (Seite 75)			



Ansicht von links

2 Druckabgänge System Storz
52mm (C)
Schlauchwelle (Haspel),
Glocke



Ansicht von rechts

1 Saugengang
Schraubgewinde 52mm mit Übergangsstück auf
Storz (C),
1 Sauglänge,
Glocke



Pumpwerk – saugseitig – Ventile in Einzelkammern, Saug- Umstellhebel abgebrochen



eine der beiden Ventilkammern – mit Schraubbügelverschluss



Pumpwerk – auf der Druckseite (links), die Abstellorgane der beiden Druckanschlüsse



2 Druckabgänge System Storz 52mm (C) /Beschriftung Wasserkasten linksseitig

In der Spritze Burg verbautes Pumpwerk...



geschont werden. Am Hahnenreiber ist ein Handgriff nebst Anschlag angebracht, welcher durch eine Vierteldrehung entweder das Saugen aus der Schlauchleitung oder aus dem eigenen Spritzenkasten veranlasst.

Druckhahnen. Von 100 mm Cylinderweite aufwärts sind alle Werke mit Hahnen im Druckstutzen und mit Ablasshahnen versehen; letztere dienen dazu, das Wasser aus den Schläuchen wieder in den Wasserkasten zurück zu lassen, d. h. die Schläuche zu entleeren. Sämtliche Hahnenwirbel haben ziemlich kreisrunden Querschnitt, um dem Wasser, ohne Querschnittsveränderung, freien Austritt zu gestatten. Alle Hahnen am Werk sind mit Anschlag versehen und der Handgriff so angebracht, dass derselbe mit der Aus- oder Eintrittsöffnung parallel läuft.

Die Gewinde der Saugschläuche haben Konusverschluss und das von mir eingeführte Normalgewinde, während die Druckhahngewinde und Schläuche nach Bestimmung des Bestellers oder nach dem entsprechenden Landesnormal geliefert werden.

Alle Spritzenwerke sind auf Grund jahrelanger Erfahrung konstruiert, die Ventilquerschnitte sowie sämtliche Wasserwege möglichst weit gewählt, wodurch die Reibungswiderstände des Wassers auf das geringste Mass reduziert sind und den Spritzen ein äusserst leichter Gang gesichert ist.

Als Beweis für die Vorzüglichkeit meiner Löschmaschinen möge dienen, dass ich schon zweimal an deutschen Feuerwehrtagen in Konkurrenz mit 15 bezw. 18 Fabrikanten die besten Resultate erzielte, und gebührt ein grosser Teil der meiner Firma gewordenen zahlreichen und hohen Auszeichnungen der gediegenen Ausführung und Leistung meiner Löschmaschinen.

Alle blanken Metallteile an meinen Werken sind mit farblosem Lack überzogen, welcher ein Putzen dieser Teile unnötig macht und das Reinhalten des Werkes sehr erleichtert.

Wagenbau.

Der den weitgehendsten Anforderungen entsprechende Wagenbau ist bei jeder meiner Spritzen näher beschrieben.

Die vierrädrigen Spritzen haben möglichst hohe, durchlaufende Vorderräder; das untere Vordergestell bewegt sich in Kugelgelenken, wodurch sich die Achsen in horizontaler Lage bewegen können und jede Terrain-Unebenheit ausgeglichen wird; ein nachteiliges Verschränken des Wagens kann infolgedessen nicht eintreten, auch ist der Vorderwagen so angeordnet, dass das Vordergestell nicht erst vor Beginn des Pumpens gedreht zu werden braucht. Die Achsen sind möglichst stark gehalten und die Räder mit versetzten Speichen sehr kräftig. — Die Wasserkasten sind aus bestem Holzkohlenblech, auf Wunsch auch aus Kupfer gefertigt, mit 3fachem Menniganstrich versehen und gut lackiert; auch ist durch vorteilhafte Anordnung und Verwendung des Materials auf äussere Form und gefälliges Aussehen besonders Rücksicht genommen.

Die besondere Ausstattung jeder Spritze ist in dem begleitenden Texte angegeben; weitere Ergänzungsteile der Ausstattung befinden sich auf Seite 109.

Alle Teile der Werke und Wagen meiner Spritzen und Hydrophore werden in meinen eigenen Werkstätten hergestellt.

Der Verkauf meiner Löschmaschinen erfolgt unter dreijähriger Garantie in der Weise, dass Schäden, welche nachweislich infolge mangelhafter Arbeit oder geringen Materials entstehen könnten, auf meine Kosten beseitigt werden. Hievon sind Schläuche ausgeschlossen, da deren Konservierung hauptsächlich von der Behandlung abhängt.

Lieferungs-Verträge, sowie Verzeichnisse über gelieferte, fahrbare Feuerspritzen werden auf Wunsch vorgelegt.

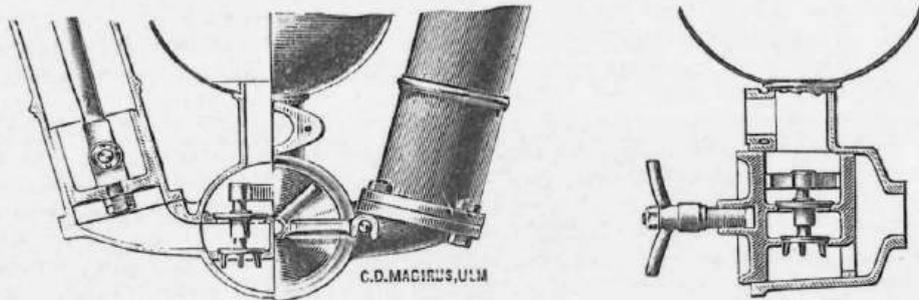
Jeder grösseren Spritze wird meine Schrift: „Anleitung zur Handhabung und Instandhaltung von Normalspritzen nebst Uebungsvorschrift“ beigegeben.

Die bei den einzelnen Nummern angegebenen Leistungen meiner Löschmaschinen sind nicht die äussersten Maximal-Leistungen, sondern stellen die thatsächliche Arbeitsleistung bei 55 Doppelhuben in der Minute dar. Dabei wird vorausgesetzt: Verwendung der beigegebenen Handschläuche, kräftiges Aufstossen des Druckhebels auf die elastischen Puffer, Benützung eines Mundstückes von $\frac{1}{8}$ der Cylinderweite (wenn 2 strahlig je $\frac{1}{10}$ der Cylinderweite) und ruhiges Wetter.

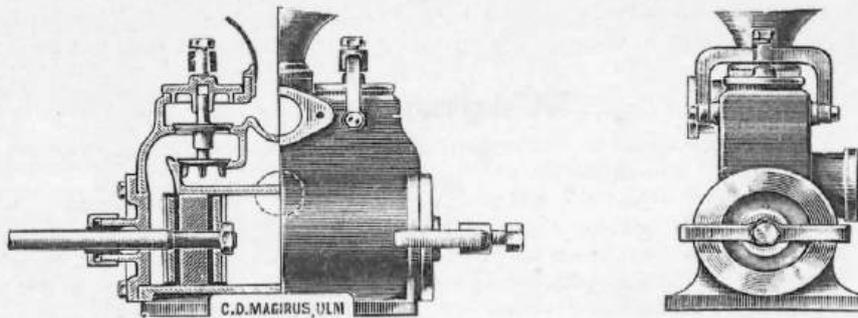
C. D. MAGIRUS in ULM a. D.

Verschiedene Spritzenwerke.

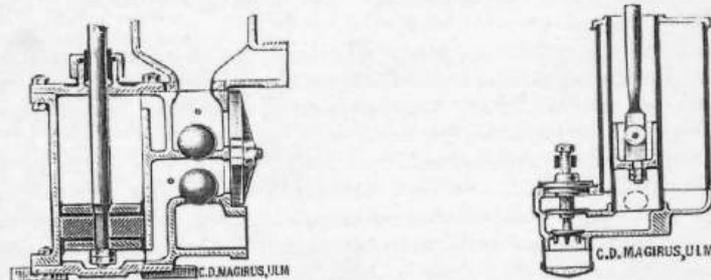
Ausser dem Seite 66/67 abgebildeten und beschriebenen Normalwerk liefere ich meine Spritzen auf Wunsch auch nach nachstehender



Figur II mit 2 cylindrigem Werk mit Centralkonus, in welchem letzterem alle 4 Saug- und Druckventile vereinigt sitzen. Der Konus kann durch einige Umdrehungen der Bügelschraube sofort blossgelegt werden. Diese Anordnung, bei welcher ebenfalls meine bewährten Kegelventile verwendet sind, bedingt leichte Schrägstellung der Cylinder.



Figur III verbildlicht die horizontal liegenden eincylindrigen, doppelwirkenden Hydrophorwerke mit ebenfalls leichtest zugänglichen Kegelventilen; der ganze Pumpenkörper ist (wie bei den Werken nach Figur I oder II) von Messing, die Ventile von Bronze, die Windkessel von geschmiedetem Kupfer.



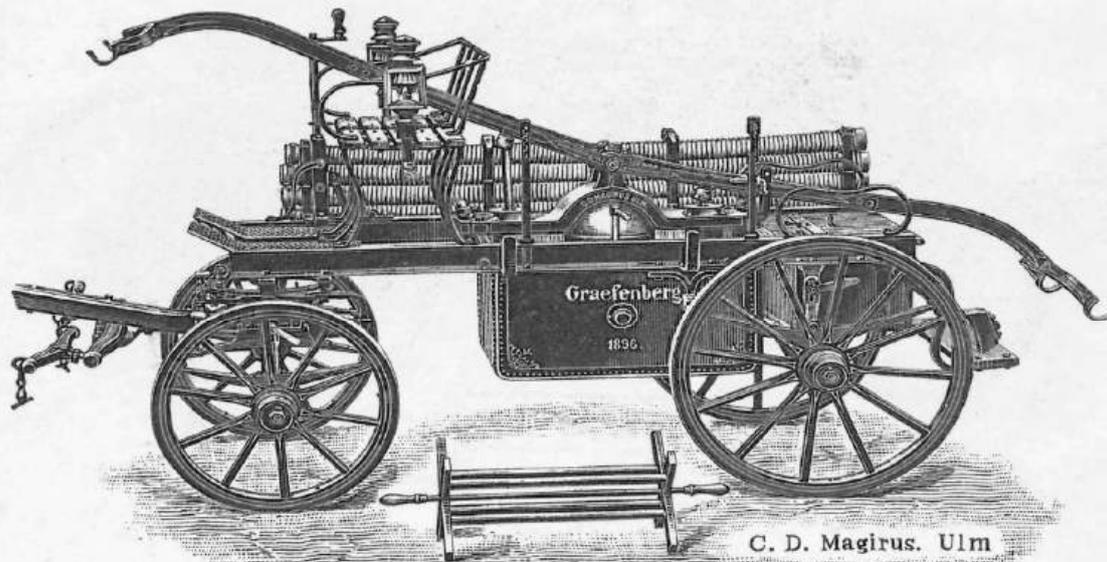
Figur IV zeigt das Werk der für Spritzen- und Pumpenzwecke gleich vorzüglich geeigneten Universal-Pumpen, deren sämtliche Ventilsitze und darauf ruhende Kugelventile durch Beseitigung einer sofort lösbaren Deckelwand freigelegt werden können.

Figur V endlich zeigt das Werk meiner kleineren Kübel- und Buttenspritzen mit zugänglichen Ventilen.

In ähnlicher Weise wie obige sind auch die übrigen, hier nicht besonders angeführten Werke meiner Löschmaschinen und Pumpen ausgeführt.

Zutreffend für die Spritze in Burg

C. D. MAGIRUS in ULM a. D.



Konstruktion Vb. **Normal-Spritze No. 1651—1656**
mit Saug- und Druckwerk.

Wagen: Mit geraden Eisenrahmen auf abstellbaren Stahldruckfedern; mit 2 Bocksitzen, mit Fussauflagen aus Riffelblech und 2 Kastensitzen mit Fussbrett, eisernem Vorderwagen in Kugelgelenk drehbar, daher leichtes, bequemes Fahren; kräftige Radbremse. Sämtliche Wagenteile auf das dauerhafteste gearbeitet.

Mit abnehmbarem Schlauchhaspel, an der Druckseite des Kastens angebracht, geräumigem Requisitenkasten, 2 feinen Laternen in Gummipuffern am Bock. Deichsel mit Spielwage und Ortscheiten.

Spritzenwerk: Ausführliche Beschreibung und Abbildung Seite 66—67. Druckbaum mit seitlichen Versteifungen, Kolbenstangen mit gefrästen Scharnieren und Stahlbolzen.

Cylinder- durchmesser mm	Pump- mannschaft Anzahl	Wasserlieferg. per Minute ca. Liter	Strahlweite		Preislisten No.	Preis in bester Ausführung
			1-strahlig ca. Meter	2-strahlig ca. Meter		
100	8	190	27	—	1651	Nr. 1225. —
110	12	230	29	24	1652	„ 1500. —
120	14	280	32	26	1653	„ 1725. —
130	16	320	33	27	1654	„ 1950. —
145	18	400	35	28	1655	„ 2225. —
160	20	500	37	30	1656	„ 2475. —

Zubehör: 7 Meter Gummispiral-Saugschläuche mit Schutzschnur, Gewinden, Saugseier mit Korb und Anhängleine, 2 kupferne, umflochtene Strahlrohre, 4 Mundstücke, 2 gummierte Handschläuche à 2 Meter mit eingebundenen Normalgewinden. (Einstrahlige Spritzen nur mit 1 Strahlrohr, 2 Mundstücken und 1 gummierten Handschlauch samt Gewinde.) Wärme-Apparat, Holzhammer, Oelkanne, Fettbüchse, Schwamm, Kehrbesen und Schraubenschlüssel.

Die Normal-Spritze Konstruktion Vb hat am Bock 2 Laternen und ist auf Federn gebaut, während Konstruktion Vc nur 1 Laterne, und zwar über dem Werk, und keine Wagenfedern hat; beide Sorten werden mit einer oder zwei Ausmündungen ausgeführt. Was über Konstruktion Vc gesagt ist, gilt deshalb auch für obige Konstruktion Vb.

Spritzenschläuche s. Seite 128. **Spritzen-Ausrüstungen** s. Seite 109.

Maschinen- und Feuerwehrgerätefabrik Hilmar Bräunert / Bitterfeld Sa.-Anh.

Bei der Handdruckspritze der FF Spremberg/ OW Terpe handelt es sich um eine Wagenspritze der Firma Bräunert, deren Fabrikationsnummer bzw. Baujahr am Gerät verzeichnet sind.

Trotz intensiver Suche konnten hierzu jedoch keine Herstellerunterlagen beschafft werden.

Lediglich 2 Schnittzeichnungen des Pumpwerkes, sowie eine kurze Beschreibung von dessen Funktion waren in dem historischen Buch „Feuerschutz und Trutz“ (Molitor), welches um 1900 erschien, zu finden.

Jedoch soll an dieser Stelle die Leistung der Kameraden, welche mit dieser Spritze bereits unzählige „Auftritte“ in der Öffentlichkeit hatten und sogar bei nationalen bzw. internationalen Wettbewerben hohe Platzierungen belegt haben, besonders hervorgehoben werden. Hier einige Beispiele dieser Erfolgsgeschichte:



1997	3. Platz im Bundeswettbewerb „Goldene Domtürme von Köln“
1998	2. Platz beim 1. Lausitzer Handdruckspritzenwettbewerb in Terpe (90 Jahre FF)
2000	Teilnahme in Winnenden 150 Jahre FF „Wettbewerb seiner königlichen Hoheit Max Markgraf von Baden“
2002	erste Feuerwehr die in der über 170-jährigen Geschichte des Münchener Oktoberfestumzuges am Umzug teilnehmen durfte
2003	Teilnahme an der Veranstaltung – 100 Jahre Bismarkturm Spremberg
2003	1. Platz beim „Handdruckspritzenwettbewerb in Mechernich im Rheinland 2003“
2004	125 Jahre Feuerwehr Flensburg - Teilnahme an Großübung
2006	Berlin - Brandenburger Tor - Auftritt anlässlich der Indienstellung einer Drehleiter
2007	12. Schweizerischer Handdruckspritzenwettbewerb in Bülach (Platz 10 von 45) – Beste Deutsche Gruppe
2008	2. Platz „75 Jahre FF Obergartzem im Rheinland“
2009	1. Platz Handdruckspritzenwettbewerb - 100 Jahre FF Sellessen 2009
2009	1. Platz Schnelligkeitwettbewerb - 150 Jahre FF Friedrichshafen am Bodensee
2010	1. Platz beim Handdruckspritzenwettbewerb des Siegerlandes
2011	14. Platz bei den Baden-Württembergischen Meisterschaften in Engen
2013	13. Platz beim Handdruckspritzenwettbewerb - 150 Jahre BF Stuttgart im Jahre 2013
2013	1. Platz bei der Stadtmeisterschaft Spremberg in Sellessen 2013
2014	2. Platz beim Brandenburger Treffen für Handdruckspritzen in Falkenberg/ Elster
2015	Teilnahme am 1. sächsischen Treffen für Handdruckspritzen in Gräfenhain
2016	1. Platz beim Dorffest 666 Jahre Sellessen
2016	Teilnahme an Großübung 2016, 125 Jahre FF Krün/ Bayern
2016	1. Platz Brandenburgische Meisterschaften in Falkenberg- Beeskow
2017	Schauübung im „Krabatdorf“ Schwarzkollm vor 4200 Besuchern beim Dorffest
2018	110 Jahre FF Nardt - Schauübung auf Flugplatz
2018	G5 Treffen in Weißwasser, Schauübung
2018	110 Jahre FF Terpe, Schauübung
2018	2. Platz beim Landesfeuerwehrtag Baden-Württemberg in Heidelberg
2018	2. Platz Spritzenwettbewerb 155 Jahre FF Spremberg
2019	3. Platz bei Landesmeisterschaften Baden-Württemberg in Winnenden
2019	Teilnahme an der Steubenparade New York 2019 (nur Mannschaft/ ohne Spritze)
	usw. ...

31. Wagenspritze für Hand- und Pferdezug

Eigentümer: FF Spremberg, OW Terpe
(1908 gegründet)

Ausführung / Typ:	Saug- Druckspritze mit Wasserkasten auf gefedertem Wagengestell (Bezeichnung nicht Herstellerkonform)		
Baujahr:	1912	Fabriknummer:	1587
Pumpwerk:	Zylinderstellung: V-förmig Leistung: ca. 200	Zylinderdurchmesser: Wurfweite:	2 x 100 mm ca. 27 - 30 m
Wagengestell:	<i>Rahmen aus Schmiedeeisen mit durchlenkbarem Vordergestell und genietetem Wasserkasten, Holzspeichenräder gefedert, Kutschbock frei, Gerätekasten hinten</i>		
Ausstattung:	<i>Schlauchhaspel, Saug- und Druckschläuche, Armaturen, Strahlrohr, 2 Laternen, Glocke</i>		
Herstellerunterlagen:	<i>Nicht vorhanden – nur Skizze Pumpwerk</i>		



Ansicht von links

1 Druckabgang System Storz
52mm
Schlauchwelle (Haspel),
Laterne, Glocke



Ansicht von rechts

1 Saugeingang
Schraubgewinde 52mm,
2 Saugschläuche,
Saugkorb,



Pumpwerk saugseitig- Ventilkammer mit Bräunert – Patent- Schnellverschluss / Druckwindkessel - liegend



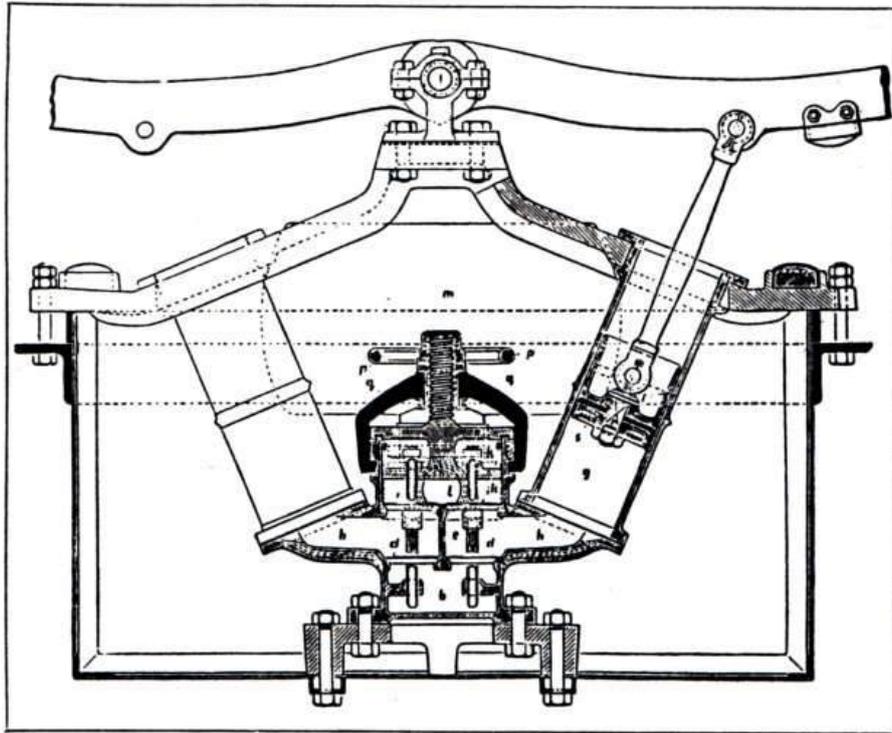
Herstellerschild geprägt am Wasserkasten rechtsseitig

Selbstgefertigtes Schild

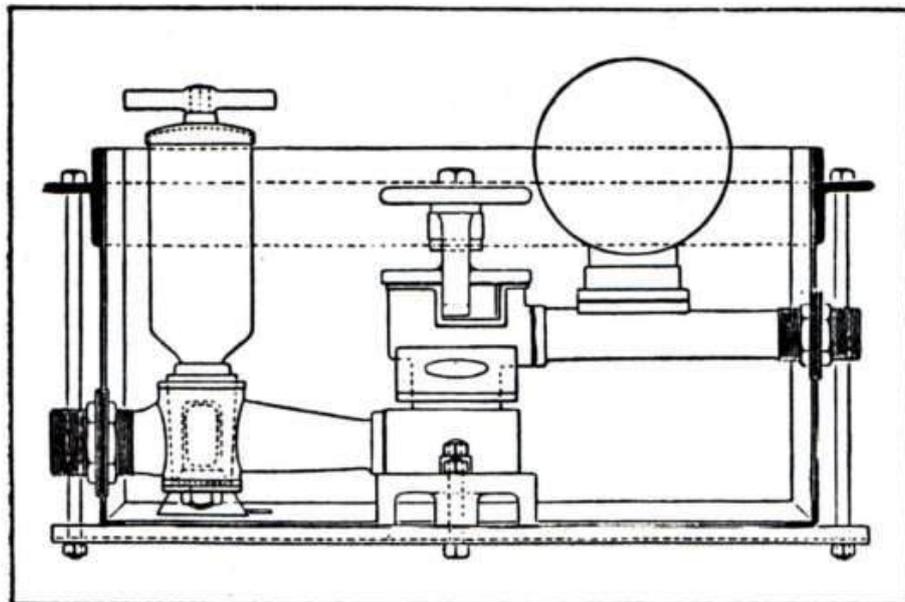


Mannschaft vor der Spritze 2020

Unterlagen zum Pumpwerk der Handdruckspritze Bräunert:



Bräunert-Kolbenbauart: Längsschnitt.



Bräunert-Sprizenwerk: Seitenansicht.

Quelle: Feuerschutz und Trutz (Molitor)

Feuerwehrgerätefabrik G. A. Fischer – Görlitz/ Sachsen

Im heutigen Stadtteil Keune (früher Koyné geschrieben) der Kreisstadt Forst/ Lausitz bestand von 1906 bis 1990 eine eigenständige Freiwillige Feuerwehr. Aus dieser Zeit existiert noch das alte Gerätehaus, welches derzeit durch den „Verein Freunde von Keune e.V.“ betreut und derzeit zu einem kleinen Feuerwehrmuseum ausgebaut wird. Hierzu wurden bereits allerlei alte Gerätschaften zusammen getragen. So auch eine Handdruckspritze des Herstellers G.A. Fischer Görlitz, die jedoch nicht aus dem unmittelbaren Ortsumfeld stammt. Jedoch waren auch diese Spritzen, vor allem im nördlichen Niederschlesien (heute Sachsen) und auch im südlichen Brandenburg weit verbreitet. Nachweisbar ist hier zum Beispiel, dass die FF Spremberg im Besitz mindestens einer, wenn nicht gar mehrerer Handdruckspritzen von G.A. Fischer war. Der Hersteller war auch mindestens auf einer Verkaufsausstellung in Spremberg präsent, wie das unten gezeigte Foto aus dem Archiv der FF Spremberg belegt.

Die Spritze in Keune ist nicht restauriert, jedoch in einem sehr guten Erhaltungszustand. Der Aufbau einer Handdruckspritzengruppe ist geplant.



Spritzenfabrikant
G.A. Fischer auf der
Landwirtschafts-
und
Tierausstellung in
Spremberg 1896



Quelle: Archivfoto
FF Spremberg

32. Wagenspritze für Hand- und Pferdezug

Eigentümer: Privatbesitz Ingolf Queißer
(FF Forst/ L.) – im eh. Spritzenhaus Keune

Ausführung / Typ:	<i>„Vierrädrige Normal- Wagenspritze Typ HW 1“</i>		
Baujahr:	1925	Fabriknummer:	1896
Pumpwerk:	Zylinderstellung: V-förmig Leistung: 180 – 190 l	Zylinderdurchmesser: 2 x 100 mm Wurfweite: ca. 28 - 30 m	
Wagengestell:	<i>Rahmen aus Schmiedeeisen mit durchlenkbarem Vordergestell und genietetem Wasserkasten, Holzspeichenräder gefedert, Kutschbock frei, Gerätekasten hinten</i>		
Ausstattung:	<i>Schlauchhaspel, Saug- und Druckschläuche, Armaturen, 2 Strahlrohre, 2 Laternen, Glocke, Deichseln für Hand- und Pferdezug</i>		
Herstellerunterlagen:	<i>Katalog G.A. Fischer/ Görlitz 1928 (Seiten 56- 58)</i>		



Ansicht von links

1 Druckabgang System Storz
52mm
Schlauchwelle (Haspel),
Laterne



Ansicht von rechts

1 Saugeingang -
Schraubgewinde
52mm, mit
Saugkorb
angekuppelt
2 Saugschläuche, Laterne,
Glocke



Pumpwerk – saugseitig – Ventile einzeln mit Schnellverschraubung



Pumpwerk von oben



Herstellerschild - geprägt mit Fabrikationsnummer



Spritze im historischen Spritzenhaus
der ehemaligen FF Koyne
(Stadtgebiet Forst/ L.)

(kleine Ausstellung im Aufbau)

G E G R Ü N D E T 1 8 6 4



GAF- Handdruck - Feuerspritzen.

Noch in den letzten Jahren wurden mehrere hundert Stück dieser alterprobten Geräte teils nach dem Inland, teils nach dem Ausland geliefert.

Auch heutzutage kommen sie nicht nur noch für das Ausland in Frage, sondern auch noch für industriearme Gegenden Deutschlands oder für solche kleineren Gemeinden bzw. Wehren, welche nicht in der Lage sind, die immerhin fast doppelt so hohen Anschaffungskosten für eine Kleinmotorspritze aufzubringen.

Auch werden sie wegen ihrer **Unverwüstlichkeit** dort bevorzugt, wo besonders Wert darauf gelegt wird, daß das Löschgerät ohne nennenswerte Wartung **jederzeit sofort betriebsfähig** ist.

Ihre Beliebtheit verdanken meine Handdruckspritzen besonders dem gediegenen, sehr leistungsfähigen, dabei jedoch leichtgängigen **Pumpwerk**, das sich durch die **unübertroffen bequeme Zugänglichkeit und Zuverlässigkeit der Ventile** auszeichnet.

Die **Saug- und Druckventile** sind paarweise an dem mit **Bajonettverschluß** versehenen **Ventilgehäusedeckel** aufgehängt und können daher jederzeit ohne Werkzeug **vermittels eines einfachen Handgriffes** von beiden Seiten der Spritze **aus leicht herausgenommen und wieder eingesetzt** werden. Da sie aus **Spezialbronze** gefertigt und **pilzförmig** gestaltet sind, unterliegen sie auch beim Arbeiten mit warmem, schlammigem oder chemisch verunreinigtem Wasser keiner schädlichen Einwirkung und **arbeiten stets einwandfrei, gleichgültig**, ob das Gerät eben oder geneigt steht.

Sowohl im tropischen Klima als auch bei strengstem Frost hat sich meine Ventilkonstruktion seit Jahrzehnten glänzend bewährt.

Das Spritzwerk ist eingebaut in einen **Wasserkasten** aus starkem Eisenblech.

Die **schrägstehenden Zylinder** sind sauber geschliffen und bestehen, ebenso wie die einschließlich Spritzwerksockel in einem Stück gegossenen Ventilgehäuse, aus **Messing**.

Die **Kolben** sind aus **Spezialbronze** gefertigt, luftdicht eingeschliffen und mit **Lederschmutzmanschetten** versehen.

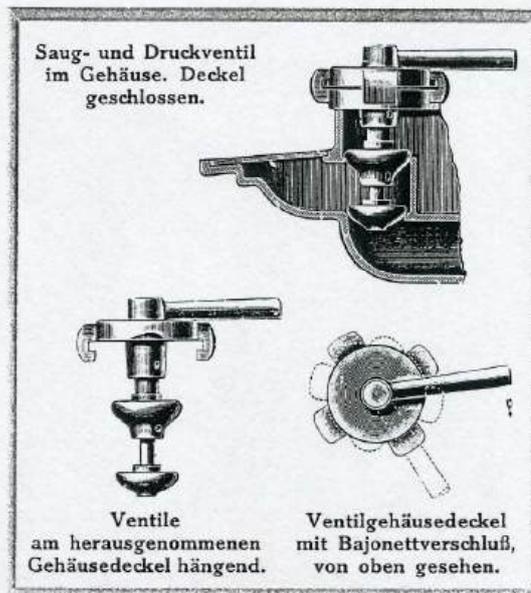


Bild 68. GAF-Ventilkonstruktion.



G E G R Ü N D E T 1 8 6 4

Es ist je ein Saug- und Druckstutzen vorgesehen. (Beiden größeren Spritzenmodellen wird auf besonderen Wunsch der Druckstutzen gegabelt.) Diese sind so tief liegend angebracht, daß nach dem Lüften der Ventile das Werk vollständig entwässert und damit jeder Frostschaden verhütet werden kann.

Der Druckwindkessel ist aus starkem Kupferblech gearbeitet und liegt geschützt in der Mitte des Pumpwerkes unter den winkeleisernen Lagerböcken des kräftig gehaltenen, seitlich verstreuten Druckbaumes.

Die Lager der Druckbaumwelle bestehen aus Gußeisen, die Hubbegrenzung erfolgt durch gefederte Puffer.

Der aus Messing gefertigte Saugwindkessel ist als Hahn ausgebildet und ermöglicht es, das Löschwasser wahlweise entweder vermittels der Saugschläuche oder unmittelbar aus dem Wasserkasten anzusaugen. Ein leicht herausnehmbares Sieb sorgt dafür, daß im letzteren Falle Verunreinigungen von den Ventilen ferngehalten werden.

Von den in früheren Jahrzehnten sehr zahlreichen Modellen werden heutzutage nur noch die nachstehend näher beschriebenen Handdruckspritzen in regelmäßigem Reihenbau hergestellt.

(Bei Bestellungen lohnender Stückzahlen bin ich gern bereit, Sonderausführungen zu bauen.)

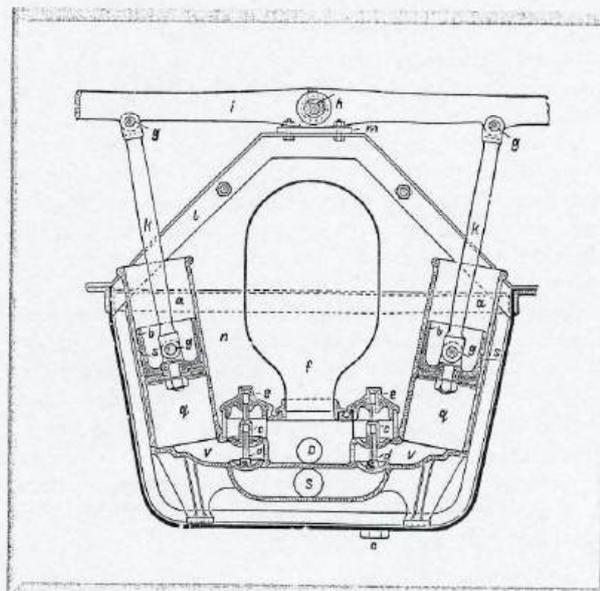


Bild 69. GAF-Pumpwerk.

G. A. FISCHER, FEUERWEHRGERÄTE-FABRIK, GÖRLITZ



GEGRÜNDET 1864

II. GAF-Normal-Wagenspritzen, Type HW vierrädrig für Pferdezug.

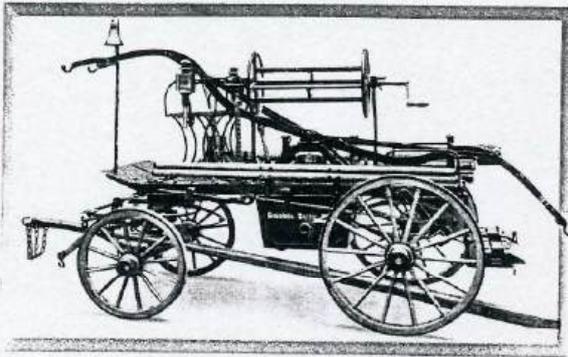


Bild 72. GAF-Normal-Wagenspritze Type HW.

Diese Geräte sind besonders überall da zu empfehlen, wo die Mitnahme von 4 Mann genügt oder wo wegen schlechter Wegebeschaffenheit, großer Steigungen usw. gewisse Bedenken gegen die Verwendung der schwereren Überlandgeräte bestehen.

Beschreibung: Die leichte Fahrbarkeit meiner weit verbreiteten Normal-Wagenspritzen beruht einmal auf der Verwendung von **B-Patentachsen** mit Metallkapselverschluß und vorderen und hinteren **Doppelelliptikfedern** sowie ferner darauf, daß die Geräte möglichst **kurz und gedungen** gebaut sind und eine **tiefe Schwerpunkt**lage besitzen.

Der Wasserkasten einschließlich des metallnen Pumpwerkes (vgl. oben) ist tiefhängend in das normalspurige mit Profileisenrahmen versehene Fahrzeug eingebaut. Die Räder sind naturlasiert, besitzen gebogene Felgen und breite Eisenbereifung.

Besonders hervorzuheben ist die **praktische Federabstellvorrichtung** für die Hinterräder.

Durch Umlegen eines seitlich neben dem Rahmen angebrachten Handhebels greift, — auf beiden Seiten zugleich —, je eine Gabel unmittelbar neben dem Rade über die Achse, so daß eine starre Verbindung zwischen Spritzenrahmen und Achse herbeigeführt wird. Durch Zurücklegen des Hebels wird die Achse und damit die Federwirkung wieder freigegeben. Die Vorderachse wird durch einen über ihre Mitte greifenden Haken entfedert.

Der **Vorderwagen** ist **durchlenkbar**, sein Drehbolzen ist entlastet. Es sind vorn zwei, auf eisernen Füßen ruhende, und mit eisernen Arm- und Rückenlehnen versehene Sitze vorgesehen. Rechts daneben ist eine kräftig auf beide Hinterräder wirkende **Spindelbremse** angebracht. Zwei weitere mit eisernen Armlehnen versehene Sitzplätze sind auf der hinter dem Wasserkasten gelegenen hölzernen Plattform rechts und links neben dem Druckbaum vorgesehen. Zum Aufsetzen der Füße dient eine **hintere Standbrücke**, auf welcher weitere zwei Mann stehend mitfahren können. Auch ist sie zur Aufnahme von zwei hölzernen Schlauchbrücken oder zum Anhängen eines Schlauchwagens und dergl. vorgesehen. Am hinteren Rahmenende ist ferner ein Werkzeug- und Gerätekasten angebracht. (Zubehör wie bei Type HU, Seite 57.)

G. A. FISCHER, FEUERWEHRGERÄTE-FABRIK, GÖRLITZ

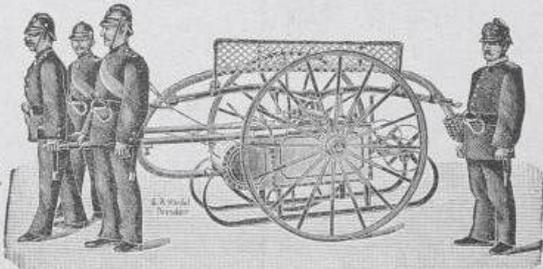
Königliche Feuerwehrgerätefabrik G.A. Händel Dresden/ Sachsen

Manchmal muss man ganz schön suchen, bevor man fündig wird, wenn es um die Einordnung historischer Feuerwehrentechnik geht. So auch im Fall der Handdruckspritze, die bei der OW Heinersbrück steht und welche mangels eigenen Gerätes durch die dortigen Kameraden vom Deutschen Feuerwehrmuseum in Fulda übernommen wurde. Die Herkunft und ehemalige Standort der Spritze, und alle technischen Daten sind unbekannt.

Internetrecherchen zur Folge wurde dieses Gerät jedoch durch die einstige königliche Feuerspritzenfabrik G.A. Händel in Dresden hergestellt. Spritzen dieser Marke waren besonders im Raum um Dresden und im Bereich Sächsische Schweiz, Oberlausitz bis Zittau weit verbreitet. Es gibt dort heute noch mehrere erhaltene, vom Pumpwerk her vergleichbare Spritzen – z.B. in Stolpen (siehe Dokumentation in Internet über deren Restauration).

Immerhin konnten zudem auch die u.a. beiden Verkaufswerbungen der Fabrik – abgedruckt in der Brandenburgischen Feuerwehrzeitung um 1900 gefunden werden – was nicht ganz ausschließen würde, dass derartige Spritzen auch nach Preußen verkauft wurden.

Kgl. Sächs. Feuerspritzen-Fabrik
G. A. Händel
Dresden-A.
Inhaber: Kl. Volbehr, Ingenieur
Feuerspritzen
zwei- und vierrädrig, neuester
tadellos bewährter Construction.
Wagenbau ganz in Schmiedeeisen.
Geräthewagen,
Schlauchwagen.



Unerreichte Neuheit.
Reform-
Abprotzspritze.
Bei gleicher Leistung circa 100 kg.
leichter als gewöhnliche Abprotz-
spritzen. Abprotzen in einer Se-
cunde mit einer Hand; sofortige
Umwandlung der Räderspritze in
eine Schlittenspritze etc.
Feuerwehrrequisiten
jeder Art.
Ausbildung und Ausrüstung
ganzer Feuerwehren.

Schläuche in besten Qualitäten!



G. A. Händel,

Kgl. Feuerspritzenfabrik,

Dresden,



Gegründet 1826. 31 Preismedaillen.

empfeht Feuerspritzen

in allen Größen den vv. Gemeinden, Feuerwehren und Privaten. Preisliste gratis.

Auf Lager befinden sich jederzeit 15--20 große Spritzen zur Auswahl.

33. Wagenspritze für Hand- und Pferdezug**Eigentümer: FF Peitz/ OW Heinersbrück****Ausführung / Typ:****Saug- Druckspritze**
(Bezeichnung nicht Herstellerkonform)**Baujahr:**

nicht bekannt

Fabriknummer:

nicht bekannt

Pumpwerk:**Zylinderstellung:** senkrecht
Leistung:**Zylinderdurchmesser:** 2 x 100 mm
Wurfweite:**Wagengestell:***Rahmen aus Schmiedeeisen mit durchlenkbarem Vordergestell und aufgebautem Wasserkasten, Holzspeichenräder ungefedert, Kutschbock mit Gerätekasten und Gerätekasten hinten***Ausstattung:***Schlauchhaspel, Saug- und Druckschläuche, Armaturen, 2 Strahlrohre, 2 Laternen, Glocke, Deichseln für Hand- und Pferdezug***Herstellerunterlagen:**

nicht vorhanden

Ansicht von links

1 Druckabgang System Storz
52mm
Schlauchwelle (Haspel)

Ansicht von rechts

1 Saugeingang – System Storz
52mm, 2 Saugschläuche,
Glocke



Pumpwerk – saugseitig



Pumpwerk - Ventilkammern einzeln verschraubt



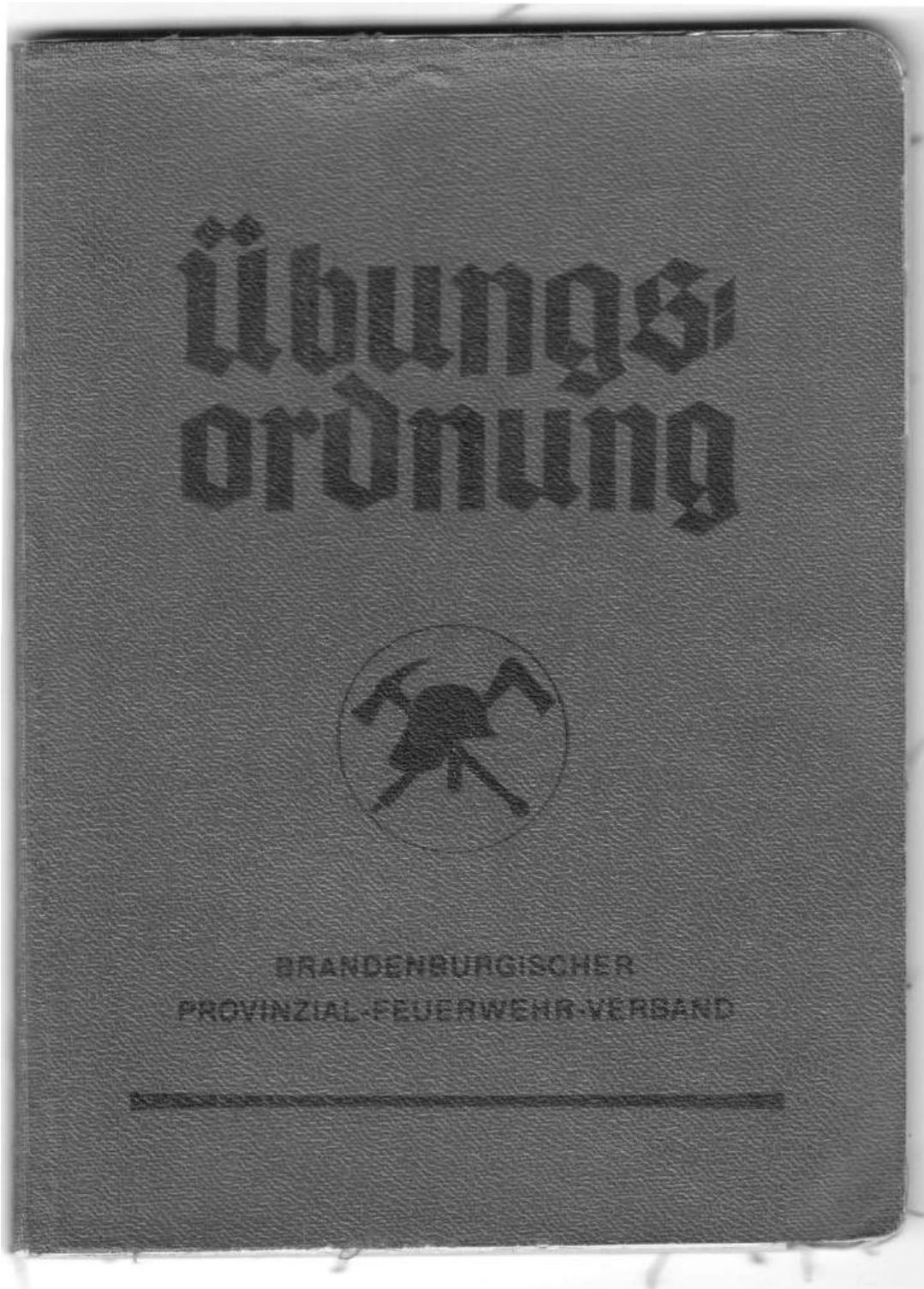
Pumpwerk von oben – eine besonders massive Konstruktion



Mannschaft hinter der Spritze angetreten (2022)

VI. Anhang

Die zuletzt herausgebrachte einheitliche Übungsordnung des Brandenburgischen Provinzial-Feuerwehrverbandes aus dem Jahr 1934 könnte Anreize zur schulungsmäßigen Umsetzung bieten. Deshalb veröffentlichen wir hier den Fachtteil „Übung mit dem Fahrzeugen“, worunter auch die Handdruckspritzen zählten...



2. Übungen mit den Fahrzeugen

K o m m a n d o

A u s f ü h r u n g

Einteilung:

Die Fahrzeuge der Freiwilligen Feuerwehren sollen in bezug auf ihre Beförderungsmöglichkeit den jeweiligen örtlichen Verhältnissen angepasst sein. Man unterscheidet:

- a) Fahrzeuge für Handzug,
- b) Fahrzeuge für Pferdebespannung,
- c) Kraftfahrzeuge.

Allgemeine Grundsätze.

Die Schulübungen bilden die Grundlage für die Tätigkeit auf der Brandstelle.

Den Fahrzeugübungen ist das Truppsystem zugrunde gelegt. Ein Trupp besteht aus:

Dem Truppführer (Oberfeuerwehrmann) und 4 Mann. Diese 4 Mann werden der Reihenfolge nach, vom rechten Flügel beginnend, mit den Nummern 1—4 bezeichnet. Das vordere Glied erhält die ungeraden Nummern (1 und 3), das hintere Glied die geraden Nummern (2 und 4).

Der Truppführer steht auf dem rechten Flügel seines Trupps.

Nr. 2 Nr. 4

□ □

□ □ □

Trpf. Nr 1 Nr. 3

Tätigkeit:

Der Truppführer leitet die Löscharbeit seines Fahrzeuges nach Anweisung seines vorgesetzten Führers.

K o m m a n d o	A u s f ü h r u n g
	<p>Nr. 1 ist Rohrführer, Nr. 2 bedient das Standrohr bzw. Verteilungsstück oder an der Spritze die Saugleitung, Nr. 3 und 4 legen die Druckschlauchleitung, Nr. 3 bleibt Schlauchkontrolle, Nr. 4 bleibt am Druckstutzen bzw., wenn dieses nicht erforderlich ist, zur weiteren Verwendung.</p> <p>Ausrüstung: Truppführer: Steigerausrüstung, Art, Laterne, Rauchschutzgerät. Nr. 1: Steigerausrüstung, Strahlrohr, Ansaugschlauch, 1 Schlauchhalter, Rauchschutzgerät. Nr. 2: Keine besondere Ausrüstung, (bedient das Standrohr usw.). Nr. 3: Schlauchhalter und Schlauchbinden. Nr. 4: Keine besondere Ausrüstung (bleibt zur weiteren Verfügung am Fahrzeug).</p> <p>Alle Marschbewegungen werden in kurzem Gleichschritt (Geschwindschritt) ausgeführt. Jedes Ueberhaften beim Löschanöver und Brandangriff ist zu vermeiden und besonders auf ruhige und sichere Ausführung jeder Bewegung zu achten.</p> <p style="text-align: center;">1. Handdruckpumpe.</p> <p>Bedienungsmannschaft: 3 Trupps. Trupp 1 Angriffstrupp. Trupp 2 und 3: Druckmannschaften (hierzu ist nur 1 Truppführer erforderlich).</p>
<p>1. Antreten!</p>	<p>Die zur Übung bestimmten Mannschaften treten truppweise in Linie zu 2 Gliedern an der Sattelseite des Fahrzeuges an. Die rechte Flügelrotte steht vor der Vorderachse. Der Abstand des hinteren Gliedes vom Fahrzeug beträgt 1 Schritt. Diese Aufstellung heißt Die Frontstellung. Fig. 1.</p>

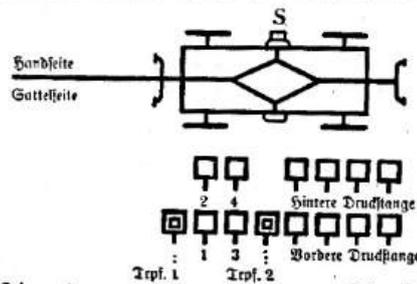


Fig. 1 Die Frontstellung

2. Trupps einteilen!

Die Mannschaft steht still. Die Einteilung der Trupps erfolgt von beiden Truppführern gleichzeitig.

Trupp 1: Der Truppführer tritt mit einem Schritt vor die rechte Flügelrotte seines Trupps und teilt ein: Feuerwehrmänner Nr. 1, 2, 3 und 4.

Trupp 2: Der Truppführer tritt in gleicher Weise vor und teilt ein: Bordere Druckstangen, hintere Druckstangen.

Hierauf treten die Truppführer auf ihre Plätze zurück. Die Mannschaft rührt.

**2a. Stillgestanden!
Richt — Euch!
Augen — gerade — aus!**

Es steht alles still.

Die Richtung wird aufgenommen.

Die Kopfstellung geht geradeaus.

**3. Zur Grundstellung links — um!
— Marsch!**

Die Wendung wird ausgeführt. Die Truppführer treten dabei mit einem Schritt neben den rechten Flügelmann ihres Trupps.

Die Abteilung marschiert mit einer Links- und darauffolgenden Rechtschwenkung hinter das Fahrzeug. Der Truppführer 1 kommandiert rechtzeitig:

**Abteilung — Halt!
— Front!**

Die Truppführer treten bei der Wendung in die Linie zurück. (Abstand des Truppführers 1 vom Fahrzeug = 3 Schritt. Seitenrichtung: Außentante Fahrzeug. Diese Aufstellung heißt die Grundstellung. Fig. 2.

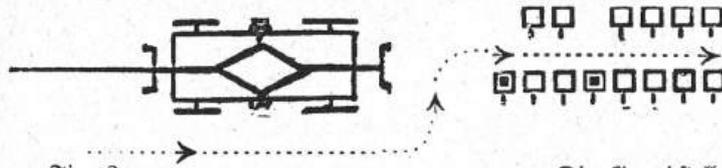


Fig. 2

Die Grundstellung

4. Zur Marschstellung
 — rechts
 — nm!
 — Marsch!

Die Abteilung macht rechts um, die Truppführer treten dabei einen Schritt links seitwärts zurück und stellen sich neben ihre Flügelrotte.

Es marschieren: Das vordere Glied an die Sattelseite, das hintere Glied an die Handseite des Fahrzeuges, und zwar: Die Feuerwehrmänner Nr. 1 und 2 bis zur Deichselspitze, Nr. 3 und 4 bis zu den Zuggurten und die Druckmannschaft so weit, daß die vordere Rotte neben den Vorderrädern steht.

Der Truppführer 1 kommandiert:

Abteilung —
 Halt!

Die Truppführer stehen neben dem rechten Flügelmann ihres Trupps.

Diese Aufstellung heißt: Die Marschstellung. Fig. 3.

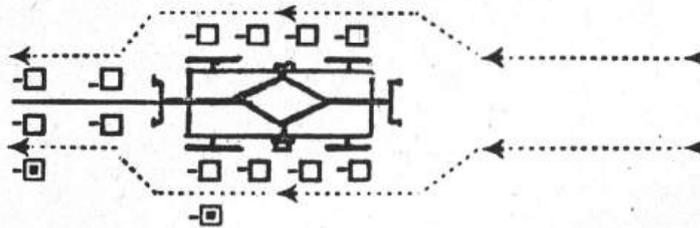


Fig. 3

Die Marschstellung

- 4a. Zur Grundstellung
 —
 Kehrt! —
 Marsch!

Aus der Marschstellung kann auch, ohne zum Marsch überzugehen, in die Grundstellung zurückmarschiert werden. Das Kommando lautet dann:

Es erfolgt die Kehrtwendung.

Ist die Grundstellung erreicht, so kommandiert der Truppführer 1:

K o m m a n d o	A u s f ü h r u n g
Abteilung — Halt! Front!	<p>Auf Front erfolgt die Wendung. Die Truppführer treten dabei in die Linie zurück.</p>
5. Abteilung!	<p>Auf das Ankündigungskommando „Abteilung“ erfassen von Trupp 1 Nr. 1 und 2 die Deichselspitze, Nr. 3 und 4 die Zuggurte.</p> <p>Die Druckmannschaften erfassen das Fahrzeugstell. Der zunächststehende Mann löst die Bremse</p>
March!	<p>Das Fahrzeug wird vorwärtsbewegt.</p> <p>Soll die Fahrbewegung nur markiert werden, so treten alle Mannschaften auf der Stelle, das Kommando lautet dann:</p>
5a. Auf der Stelle getreten — Abteilung — March!	<p>Die Hände erfassen das Fahrzeug, wie vorstehend angegeben. Die Mannschaften treten auf der Stelle.</p>
6. Abteilung — Halt!	<p>Es wird gehalten. Die Zuggurte werden abgelegt. Nr. 1 vom Trupp 2 zieht die Bremse an.</p>
7. Zum Angriff — fertig! March!	<p>Auf das Kommando „Fertig“ macht alles kehrt. Auf „March“ tritt alles an. Die Druckmannschaften gehen in die Grundstellung zurück und machen auf Kommando ihres Truppführers Halt und Front.</p> <p>Die Feuerwehrmänner Nr. 3 und 4 gehen bis zur Hinterachse, Nr. 1 und 2 bis zur Vorderachse der Spritze und nehmen von selbst die Front zum Fahrzeug und machen die Spritze zum Angriff fertig.</p> <p>Der Truppführer 1 nimmt seine Ausrüstung (Axt und Laterne) und stellt sich mit 3 Schritt Abstand seitlich des Fahrzeuges in Höhe des Druckstuhens, Front zum Fahrzeug auf. Fig. 4.</p>

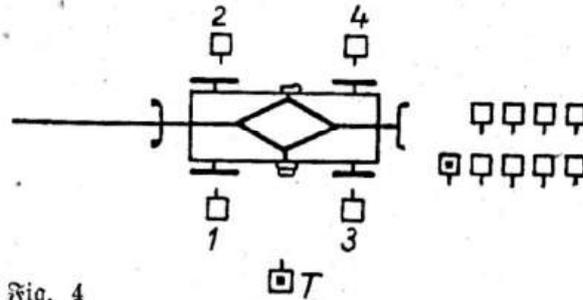


Fig. 4

- Nr. 1 und 2 nehmen die Deichsel heraus und stellen den Vorderwagen fest.
 Nr. 4 löst die Befestigung des Druckbaumes und stellt diesen waagrecht.
 Nr. 1 legt die vordere Druckstange ein,
 Nr. 3 legt die hintere Druckstange ein.
 Nr. 2 und 4 lösen die Befestigung der Saugschläuche.
 Nr. 3 löst die Befestigung der Druckschläuche. Die Federabstell-Vorrichtungen werden von den Nummern bedient, denen sie am handlichsten sind.
 Nr. 1 rüstet sich als Strahlrohrführer aus und geht zu seinem Trupführer (1). Dieser macht kehrt und beide begeben sich zur Brandstelle.
 Nr. 4 nimmt an der Schlauchwelle,
 Nr. 3 neben dieser Welle und
 Nr. 2 am Saugestutzen Aufstellung.

Hierauf gibt der Trupführer 2 das Kommando:

**An die Druckstangen,
rechts — um
— Marsch!**

Die Druckmannschaften machen rechts um und auf Marsch treten beide Glieder an.

Das vordere Glied geht an der Sattelseite des Fahrzeuges entlang, schwenkt in Höhe der vorderen Druckstange rechts und tritt auf der Stelle.

Das hintere Glied geht mit einer Rechtschwenkung an die hintere Druckstange und tritt ebenfalls auf der Stelle.

Kommando	Ausführung
<p>Abteilung — Halt! — Front! 8. Schlauch — vor!</p>	<p>Dem Truppführer 2 wird jetzt kommandiert:</p> <p>Beide Glieder machen halt und die Wendung zu den Druckstangen.</p> <p>Nr. 3 legt den Schlauch auf Nr. 1 zugehend aus. Hierbei sind die Druckmannschaften der vorderen und hinteren Druckstange, indem sie wechselseitig vortreten, behilflich. Der Schlauch darf nicht auf dem Erdboden geschleift werden.</p> <p>Nr. 4 läßt den Schlauch abrollen und ruft rechtzeitig laut „Halt“ und verbindet die Kupplung der ausgelegten Schlauchleitung mit dem Druckstutzen. Auf dieses „Halt“ legen die Druckmannschaften, die beim Auslegen des Schlauches behilflich waren, diesen nieder und begeben sich an die Druckstangen.</p> <p>Nr. 3 übernimmt die Schlauchkontrolle.</p> <p>Nr. 4 verbleibt am Druckstutzen, öffnet bzw. schließt den Druckhahn.</p> <p>Nr. 2 hat gleichzeitig mit Hilfe einiger Druckmannschaften die Saugleitung ausgelegt, beaufsichtigt sie nun, öffnet bzw. schließt den Saughahn.</p> <p>Bei abnehmbarer Schlauchwelle nehmen Nr. 3 und ein Mann der hinteren Druckstange diese Welle; während Nr. 4 den Schlauch an den Druckstutzen ankuppelt, laufen sie, den Schlauch nach unten abrollen lassend, auf Nr. 1 zu. Dieser kuppelt mit Nr. 3 das Strahlrohr an, die Welle wird auf ihren Platz am Fahrzeug zurückgebracht. Nr. 3 übernimmt die Schlauchkontrolle. (Siehe Fig. 5.)</p> <p>Der Truppführer gibt, sobald er zum Angriff fertig ist, das Signal „Wasser — Marsch“. Bei langen Leitungen gibt Nr. 3 das Signal an Truppführer 2 weiter. Truppführer 2 gibt jetzt das Kommando:</p>

Kommando	Ausführung
<p>Von den Druckstangen rechts und links um — March!</p>	<p>zur Schlauchwelle zurückgetragen und verladen bzw. aufgewickelt. Beim Zurücknehmen der Saugleitung sind die Druckmannschaften ebenfalls behilflich und treten dann auf ihre Plätze an den Druckstangen zurück. Truppführer 2 führt nun die Druckmannschaften mit dem Kommando: auf ihre Plätze hinter dem Fahrzeug zurück. Die Druckmannschaften der vorderen Druckstange machen rechts um und die der hinteren Druckstange links um. Auf „March“ treten alle an. Die Mannschaften der hinteren Druckstange treten solange auf der Stelle, bis die der vorderen mit ihnen in gleicher Höhe sind, dann gehen sie geschlossen in ihre Stellung hinter der Spritze zurück, machen auf Kommando:</p>
<p>Halt! — Front!</p>	<p>halt und rechts um. Die Feuerwehrmänner machen die Spritze fahrbereit und treten hinter der Spritze in der Grundstellung an (Siehe Fig. 2).</p>
<p>10. Zur Frontstellung — rechts — um! March!</p>	<p>Es erfolgt die Wendung. Die Truppführer treten dabei einen Schritt links seitwärts zurück und stellen sich neben ihre Flügelrotte. Mit einer Links- und anschließenden Rechtsschwenkung wird in die Frontstellung zurückmarschiert.</p>
<p>Abteilung — Halt — Front!</p>	<p>Truppführer 1 kommandiert rechtzeitig: Bei der Wendung treten die Truppführer mit einem Schritt in die Linie zurück. Die rechte Flügelrotte steht vor der Vorderachse. Richtung und Fühlung wird im Röhren aufgenommen. Übungen mit Handdruck-Spritze und Schlauchkarren werden sinngemäß wie bei der Kleinmotorspritze mit Schlauchkarren ausgeführt.</p>

Quellennachweis:

- Geschichte der Feuerspritze bis 1945 (Gustav Ewald) – Motorbuch Verlag
- Feuerschutz und Trutz (Molitor um 1900) – Nachdruck Bechtermünz Verlag
- Das Deutsche Feuerwehrbuch (Branddirektor Frank Syndikus Leipzig 1929) – Reprint Sonderausgabe 1992
- Feuerwehrgeschichte (Wolfgang Hornung 1981) – Kohlhammer Verlag
- Brandenburgische- / Preußische Feuerwehrzeitung Ausgaben 1899 – 1933 – Verschiedene Fachartikel
- Taschenkalender für den Feuerwehrmann - Ausgaben 1925 – 1938
- Übungsordnung des Brandenburgischen Provinzial- Feuerwehrverbandes 1934 – Archiv FF Spremberg
- Zeitgenössische Kataloge der Feuerwehrgerätehersteller Koebe, Ewald, Flader, Magirus, Fischer

Abbildungen und Fotos:

Aus den vorgenannten Werken wurden einige Abbildungen zur besseren Veranschaulichung in den Kapiteln III / IV verwendet, die dort bereits teils mehrfach Verwendung fanden. Die Quellen weiterer Abbildungen sind unmittelbar aufgeführt.

Alle Farbfotos in dieser Publikation sind durch den KfV Spree-Neiße/ Fachbereich Historik gefertigt worden. Die darauf erkennbaren Personen haben ihre ausdrückliche Zustimmung zur Veröffentlichung erklärt. Ein Nachdruck bzw. Veröffentlichung an anderer Stelle – auch nur auszugsweise, ist grundsätzlich nicht gestattet!

Titelseite: Gemälde von Eugène Burnand (1879)

Impressum:

© / Copyright: 2024 Kreisfeuerwehrverband Spree- Neiße e.V.

Heinrich- Heine-Straße 1, 03149 Forst Lausitz

1.Auflage

Mitwirkende: KfV SPN, Fachbereich Historik

Verlag: Selbstverlag

Für den Inhalt der Beiträge sind die aufgeführten Autoren allein verantwortlich.

